Bayerisches
Ärzteblatt
9

Magazin der Bayerischen Landesärztekammer • Amtliche Mitteilungen • www.blaek.de • B 1611 E • 69. Jahrgang • September 2014

Prävention in der Säuglings- und Kleinkinder-Ernährung

Sparen wir uns krank?

Telemedizin und Ambient Assisted Living aus ethischer Perspektive

Bayerische Ärzteversorgung: Anpassung an geänderte Rahmenbedingungen

www.si-so.de

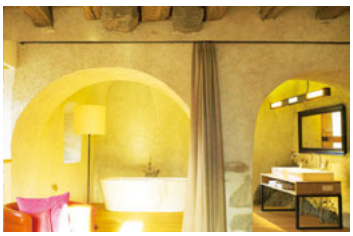
LEKTIONEN IM MÜSSIGGANG

Urlaub vom *Mehr*

Eurokrise, Währungskrise, Bankenkrise – ohne ignorant wirken zu wollen – ich kann es nicht mehr hören. Wie hieß noch mal die Zeit zwischen den Katastrophen?

Einfach weg? Aber wohin? Kaum ein Land in Europa, das nicht in irgendeiner Form betroffen wäre. Da riet mir ein wohlmeinender Freund zu einem Abstecher nach Südtirol. Es gäbe dort einen Ort ...

... und ich habe ihn gefunden: Ein Schloss, auf einem Hügel gelegen, mit einem grandiosen Blick über das liebliche Pustertal am Zusammenfluss von Rienz und Gader, eingerahmt von den Gipfeln der Zillertaler Eisriesen und Dolomiten. Ein Platz, an dem man den Alltag abstreift, sobald man den Burghof betritt.



Wo das Handy ausgeschaltet bleiben kann und man sich Zeit für sich und seine Lieben nimmt. Wo man jederzeit in einem der schönen Gärten auf dem weitläufigen Hügel ein ruhiges Plätzchen findet, von dem man sich allenfalls durch den verführerischen Duft des feinen Abendmenüs weglocken lässt... Wo Luxus unaufdringlich, charmant und herzlich daher kommt. Wo man die Kulturschätze der Umgebung oder bisweilen mit dem Hausherrn unbekannte Wanderrouten erkunden kann – aber nicht muss!! Fernab von Zwangsbespaßung und Animation. Dort, wo es nicht um sehen und gesehen werden geht, sondern ums ***sein und sein lassen***.

(Fortsetzung folgt)

Weniger ist eben manchmal mehr, findet ROBBY SINTERN, ***Illustrator mit frisch aufgeladenen Batterien, vielen neuen Skizzen im Moleskin und maximal ein, zwei, den Verführungen der Küche geschuldeten Pfündchen Hüftgold (die ihm aber ausgezeichnet stehen, wie seine Frau meint). Für alle, die es selbst mal ausprobieren möchten:***

SONNENBURG

**** Hotel Schloss Sonnenburg
I-39030 St. Lorenzen / Südtirol
Telefon: (0039) 0474 479 999
E-Mail: info@sonnenburg.com

www.sonnenburg.com
und www.pfisterhaus.com

B2Run München 2014 – Neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bayerischen Landesärztekammer nahmen erfolgreich am elften Münchner Firmenlauf teil und bewältigten die Strecke über 6,5 km im Münchner Olympiapark: (oben v. li.) Alexander Otto, Natalie Linzmaier, Igor Roncevic, Anne Heimann, Sophia Pelzer, (unten v. li.) Karsten Sturm, Alexander Rengsberger, Göknur Özarik und Robert Pölzl.

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Der Mensch ist, was er isst", schrieb Mitte des 19. Jahrhunderts der deutsche Philosoph Ludwig Feuerbach. Die Ernährung hat vielfältige Auswirkungen auf den Menschen. Aus diesem Grund plädieren Ärztinnen und Ärzte immer wieder für eine gesunde und vor allem bewusste Ernährung. Eine besondere Verantwortung haben Eltern, wenn es um die Ernährung ihrer Kinder geht. Mit der Prävention in der Säuglings- und Kleinkinder-Ernährung befasst sich der Beitrag von Dr. Christine Prell und Professor Dr. Berthold Koletzko im medizinischen Titelthema. Was ist gesichert – was ist Mythos? Stillen sei weiterhin die beste Ernährungsform für Mutter und Kind. In der Säuglings- und Kleinkinder-Ernährung existieren viele Mythen, zum Beispiel zur Dauer des Stillens oder das Meiden besonders allergener Nahrungsmittel. Mehr dazu lesen Sie ab Seite 448.

In der Reihe „Ethik in der Medizin" schreibt Privatdozent Dr. theol. habil. Arne Manzeschke ab Seite 480 über „Telemedizin und Ambient Assisted Living aus ethischer Perspektive".

Zwei wichtige Veranstaltungen werfen bereits ihre Schatten voraus: Vom 24. bis 26. Oktober 2014 findet in Weiden in der Oberpfalz der 73. Bayerische Ärztetag statt. Die Auftaktveranstaltung am 24. Oktober behandelt das aktuelle Thema „Pay for Perfomance – die Lösung für die Medizin von morgen?". Die Tagesordnung finden Sie auf Seite 457.

Am 5. und 6. Dezember 2014 bietet der Bayerische Fortbildungskongress (BFK) der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) und weiterer Kooperationspartner ein umfangreiches Angebot an Fortbildungsseminaren und teilweise öffentlichen Veranstaltungen. Weitere Infos auf www.bfk-blaek.de und ab Seite 475.

Hinweisen möchte ich Sie noch auf den aktuell erschienen Tätigkeitsbericht der BLÄK für den Zeitraum 1. Juni 2013 bis 30. Mai 2014. Der Tätigkeitsbericht kann im Internet heruntergeladen oder bei der BLÄK bestellt werden. Details dazu auf Seite 447.

Ich wünsche Ihnen eine informative Lektüre.

Jodok Müller
Redakteur

Vor 50 Jahren

Das Bayerische Ärzteblatt vom September 1964

BAYERISCHES ÄRZTEBLATT

17. BAYERISCHER ÄRZTETAG IN OBERSTDORF

VOLLVERSAMMLUNG

Dr. Jutta-Theresia Böttger schrieb in der Septemberausgabe über die drei Erscheinungsformen des Morbus haemolyticus neonatorum. Erst Anfang der 40er-Jahre des 20. Jahrhunderts wurde der antigene Charakter inkompatibler Rhesusfaktoren als Erklärung für das schon seit dem 17. Jahrhundert bekannte Krankheitsbild gefunden. Dies ermöglichte es, die erkrankten Neugeborenen rechtzeitig mit Austauschtransfusionen zu behandeln und Spätschäden zu vermeiden. Außerdem fasste Hanns Kaiser die aktuellen Richtlinien zur Digitalistherapie zusammen.

Mitteilungen: Ab 1. Oktober neue Honorarsätze bei Bundeswehr und Bundesgrenzschutz; Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft erhebt schwere Bedenken gegen intravenös verabreichte Progesteron-Zubereitungen, die cytostatisches Urethan enthalten und häufig in der Frühschwangerschaft angewendet werden; Der Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer weist darauf hin, dass die Wirksamkeit von Entbindungserklärungen von der ärztlichen Schweigepflicht auf drei Jahre nach Abschluss des Lebensversicherungsvertrages begrenzt ist; Bericht über die 32. Tagung des Regensburger Kollegiums für ärztliche Forbildung.

Die komplette Ausgabe ist unter www.blaek.de (Ärzteblatt → Archiv) einzusehen.

441 **Editorial**

Leitartikel
443 Kaplan: Zauberwort Qualität

Blickdiagnose
445 Scherberich: Schleimhautulzera und Niereninsuffizienz

Panorama
446 Lexikon: Nationale Kohorte
447 Tätigkeitsbericht der BLÄK 2013/14

Titelthema
448 Prell/Koletzko: Prävention in der Säuglings- und Kleinkinder-Ernährung. Was ist gesichert – was ist Mythos?
454 Freiwilliges Fortbildungszertifikat: Zehn Fragen zum Titelthema

BLÄK informiert
456 Pelzer: Sparen wir uns krank?
457 73. Bayerischer Ärztetag in Weiden – Tagesordnung
458 Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit: Vollzug der Strahlenschutzverordnung und der Röntgenverordnung
458 Auflösung des Kreuzworträtsels aus Heft 7-8/2014
459 Plesse/Spegele: Präimplantationsdiagnostik in Bayern
460 Russische Delegation zu Gast
460 Müller: Hausärztliche Leitlinie Multimedikation
460 Müller: FRAUEN – leben gesund länger
460 Bayerischer Organspendepreis 2014
460 Sommer-Gespräch 2014
461 Nedbal: VFB zu Gast im Bayerischen Gesundheitsministerium
461 Müller: Rezept für Bewegung – neue Infobroschüre
461 Eversmann/Wünsch: Keine anonymen Anfragen – Ombudsstelle für Weiterbildungsfragen
462 Seider: Aktionstag zur Kampagne „Diabetes bewegt uns!“
462 Pelzer: Themenwoche „Patientensicherheit und Qualität“
463 Pelzer: Veranstaltung „Fehler erkennen – daraus lernen. Patientensicherheit/Risikomanagement – Nutzen für Klinik und Praxis“

Glosse
463 Neuer Überwachungsskandal: Deutsche Ärzte sollen millionenfach Bürger abgehört haben

Fortbildung
464 Aktuelle Seminare der Bayerischen Landesärztekammer
469 13. Suchtforum
472 6. Symposium der LARE
473 Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 7-8/2014
475 Bayerischer Fortbildungskongress (BFK)

Meinungsseite
479 Bomhard: Annäherungen

Ethik in der Medizin
480 Manzeschke: Telemedizin und Ambient Assisted Living aus ethischer Perspektive

Varia
483 Ruisinger: Medizingeschichte 3D
484 Wittek: Bayerische Ärzteversorgung – Anpassung an geänderte Rahmenbedingungen
486 Personalia
487 Preise – Ausschreibungen
488 Informationen des Verbandes Freier Berufe in Bayern e. V.
489 Medizinisches Silbenrätsel
490 Feuilleton

492 **Kleinanzeigen**

512 **Impressum**

Titelbild: Säugling © Christine Reiner, Oberschleißheim

Tätigkeitsbericht der Bayerischen Landesärztekammer

Aktionstag „Diabetes bewegt uns“

Album mit Röntgenbildern, München 1916

Zauberwort Qualität

Von Qualität im Gesundheitswesen ist derzeit viel die Rede – nicht nur im GKV-Finanzstruktur- und Qualitäts-Weiterentwicklungsgesetz (GKV-FQWG), das unter anderem noch in diesem Jahr die Gründung eines unabhängigen wissenschaftlichen Instituts für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen vorsieht. Diskussionen zur Qualitätssicherung beherrschen derzeit die Gesundheits- und ärztliche Berufspolitik. Doch was verbirgt sich bei differenzierter Betrachtung hinter dem Zauberwort Qualität?

Die Qualitätsentwicklung im Gesundheitswesen ist eng mit dem Namen Avedis Donabedian verbunden, der schon 1966 mit einer Veröffentlichung zur Qualitätsbeurteilung von ärztlicher Leistung als Erster den Qualitätsbegriff in die Bereiche Medizin und Pflege wissenschaftlich einführte. Dabei stellte er die notwendige Unterscheidung in Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität als zentrale Qualitätsdimensionen in der gesundheitlichen Versorgung dar.

Frei nach Donabedian

- *beschreibt Strukturqualität die Qualität der Leistungserstellung und umfasst die personellen Voraussetzungen. Das umfasst den Facharztstandard/-status und die technische Ausstattung einer Institution und die räumlichen Gegebenheiten. Die Teilnahme an Maßnahmen zur Qualitätssicherung, Fortbildungsveranstaltungen aber auch die Weiterbildung per se sind weitere Indikatoren für eine Strukturqualität;*

- *benennt Prozessqualität sämtliche diagnostische und therapeutische Maßnahmen innerhalb eines Versorgungsablaufes, die unter Berücksichtigung der individuellen Krankheitsmerkmale eines Patienten ergriffen werden oder nicht. Bei der Prozessqualität geht es um die Frage „wie“ diagnostiziert und therapiert wird, also um rein medizinische Fragen aber auch um Prozessabläufe, -optimierung und -management.*

- *bezieht sich Ergebnisqualität auf das Behandlungsergebnis. Die Beurteilung von Ergebnisqualität hängt in hohem Maße davon ab, ob deren Zielsetzung erreicht wurde. Wichtig dabei ist die Patientenzufriedenheit in Bezug auf die Behandlung und das erreichte Ergebnis.*

Soweit die Theorie, doch die Praxis erweist sich als weitaus differenzierter. Ist die Definition Strukturqualität noch relativ einfach, da hier definierte Kriterien festgelegt werden können, so ist es bei der Definition von Prozessqualität mit der Einbeziehung von Strategien zur Risikovermeidung schon schwieriger. Letztendlich entscheidend ist jedoch die Ergebnisqualität, die multifaktoriell abhängig ist. Die Orientierung der ärztlichen Vergütung an Qualitätsindikatoren stößt bei der Mehrheit der Ärztinnen und Ärzte – egal ob in Krankenhaus oder Praxis – auf ein entscheidendes Hindernis: Die für die Messung der Qualität notwendigen Daten sind in den Krankenhäusern und noch viel mehr in den Praxen nicht nur schwer zu bestimmen – sogenannte Qualitätsindikatoren – sondern verursachen einen nicht zu vernachlässigenden bürokratischen Mehraufwand. Eine weitere Herausforderung stellt zudem die Risikoadjustierung der Qualitätsindikatoren dar. Der Einfluss von patientenindividuellen Risiken (Risikofaktoren) und von unterschiedlichen Verteilungen dieser Risiken zwischen den Leistungserbringern (Patientenmix) bei der Berechnung von Qualitätsindikatoren muss unbedingt berücksichtigt werden. Ganz neu ist diese Thematik freilich nicht, haben wir doch in Bayern – mit der Bayerischen Arbeitsgemeinschaft für Qualitätssicherung (BAQ) – bereits seit Jahren das Verfahren des „strukturierten Dialogs“ etabliert.

Ebenso lohnt es sich, die Intention der Indikatoren-Entwicklung zu betrachten, sollen doch die Indikatoren dazu dienen, die Qualität der ärztlichen Leistungen zu messen und transparent zu machen, vor allem gegenüber den Kostenträgern. Langfristig sollen sie eine qualitätsorientierte Vergütung ermöglichen, die als Pay-for-Performance (P4P) bekannt ist. Meist gibt es, abhängig von der Erreichung definierter Performancescores, entweder einen Zuschlag (Bonus) oder Abschlag (Malus) auf die etablierte Basisvergütung, wie zum Beispiel der Fallpauschale. Die kassenseitigen Aktivitäten zur Implementierung ergebnisorientierter P4P-Projekte fokussieren derzeit auf die Vergütung für Krankenhausleistungen. Damit würde die Vergütung für stationäre Leistungen dann nicht mehr prospektiv, sondern retrospektiv festgelegt. Der Vergütungsanspruch entstünde erst, nachdem ein definiertes und messbares Behandlungsergebnis eingetreten ist. Bliebe es ganz oder teilweise aus, würde das Behandlungsentgelt zumindest gekürzt. Wer ist schon bereit, dieses finanzielle Risiko zu tragen?

Für den ambulanten Bereich wurden im Auftrag der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) bereits von der Universität Witten/Herdecke Qualitätsindikatoren für ein solches Projekt entwickelt. Getestet wurden 48 Qualitätsindikatoren, die zehn Fachgruppen zugeordnet sind. Immerhin geht die KBV bei 46 der 48 Indikatoren davon aus, dass sie zum Beispiel für die Arbeit von Hausärzten wichtig sind.

Die Regierung setzt die Qualität der Versorgung auf ihre Agenda, dabei bleiben viele Fragen zur Qualitätssicherung unbeantwortet, vage oder offen: wie setzt sich das Indikatorenset zusammen, welche Risiken werden berücksichtigt, wie kann Risikoselektion verhindert werden oder die Frage der Patienten-Compliance, die Rolle des Patienten als Mitentscheider der Therapieplanung und Koproduzenten des Behandlungsergebnisses? Und überhaupt: Mit welchen Konsequenzen sollen Qualitätskriterien und -indikatoren eigentlich eingesetzt werden: Beschreibung, Empfehlung, Vergütung, Zulassung, Leistungsausschluss? Auch die rechtliche Relevanz von Qualitätskriterien ist bislang nur wenig spezifiziert. Wir Ärztinnen und Ärzte sollten auf all diese konkreten Fragen präzise Antworten parat haben, um nicht am Ende zum Spielball der Politik zu werden oder bevor die Entzauberung des Qualitätsbegriffs einsetzt.

Autor

Dr. Max Kaplan,
Präsident
der BLÄK

Bayerisches Ärzteblatt

E-Paper

Die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) bringt das *Bayerische Ärzteblatt* auch auf mobile Endgeräte. Sie können die Ausgaben des *Bayerischen Ärzteblattes* komfortabel auf iPads, iPhones und allen anderen Tablet-PCs und Smartphones lesen. Zusätzlich haben Sie die Wahlmöglichkeit zwischen Print- oder Online-Ausgabe. Sie können wählen, ob Sie die Hefte des *Bayerischen Ärzteblattes* und die Sonderausgaben weiterhin in Papierform per Post erhalten oder ob sie jede Ausgabe bequem am Bildschirm lesen möchten. Die Umstellung auf die Online-Variante erfolgt mit wenigen Klicks ganz einfach und komfortabel im „Meine BLÄK"-Portal auf unserer Homepage www.blaek.de. Eine ausführliche Beschreibung finden Sie zudem im *Bayerischen Ärzteblatt* 3/2014 auf Seite 92. Wer weiterhin das gedruckte *Bayerische Ärzteblatt* in Heftform per Post erhalten möchte, muss nichts weiter veranlassen.

Folgen Sie uns auf Facebook:
www.facebook.com/BayerischeLandesaerztekammer

Folgen Sie uns auch auf Twitter:
www.twitter.com/BLAEK_P

Oder besuchen Sie uns im Internet:
www.blaek.de

Schleimhautulzera und Niereninsuffizienz

Zur stationären Aufnahme kam eine 48-jährige türkische Patientin, bei der im Rahmen einer ambulanten Untersuchung zuvor im Mittelstrahlurin ein pathologischer Harnstatus sowie ein erhöhtes Serumkreatinin von 1,64 mg/dl mit progressiver Tendenz entdeckt wurde. Parallel fanden sich Polyarthralgien wechselnder Lokalisation und eine Visuseinschränkung. Die Patientin berichtete über eine vorübergehende Beinschwellung mit einer lokalen Rötung beider Unterschenkel, offensichtlich einem Erythema nodosum.

Abbildung 1: Orale Schleimhautulzera auf der Innenseite der oberen Lippe.

Diagnostik

Klinisch fanden sich leichte Beinödeme ohne Rötung, freie Nierenlager und ein grenzwertig erhöhter Blutdruck (145/95 mmHg). Bei genauer oraler Inspektion unter Anheben der Lippen mit einem Spatel zeigten sich an deren Innenseite sowie den Zungenrändern weißliche kleinulzeröse Beläge (Abbildung 1), eine überwiegend tubuläre Proteinurie mit Albumin (Sticks: Spur +); quantitativ turbidimetrisch Albumin 250 mg/g Kreatinin und stark erhöhte alpha-1-Mikroglobulin Ausscheidung (387 mg/g Kreatinin), eine Mikrohämaturie (Sticks-Test +++) sowie eine normoglykämische Glukosurie (Abbildung 2 a). Im Harnsediment waren im Phasenkontrastmikroskop vermehrt dysmorphe Erythrozyten (Abbildung 2 b) und mehrere Zellzylinder nachweisbar, zudem serologisch niedrigtitrige antinukleäre Antikörper bei normalem Complement C3 und C4. Die glomeruläre Filtrationsrate (eGFR nach MDRD) war mit 53 ml/min/1,73 qm erniedrigt. Mikrobiologische und virologische Diagnostik negativ. Sonografisch fanden sich normal große Nieren mit verwaschener Rinden-Mark-Differenzierung und leicht verdichtetem Parenchym. Ein Augenkonsil ergab eine Iridozyklitis mit beginnendem Hypopyon.

Im Zusammenhang mit dem oralen Schleimhautbefall, der Nieren-, Augen- und Gelenkbeteiligung stellte sich die Diagnose eines Morbus Behçet, was durch die Seropositivität auf HLA-B51 Antigen (HLA-B27 negativ) in ambulanter Nachkontrolle bestätigt wurde.

Differenzialdiagnose: Unter anderem aphthöse Stomatitis, Gingivostomatitis herpetica, Morbus Reiter (HLA-B27 positiv), Mischkollagenosen.

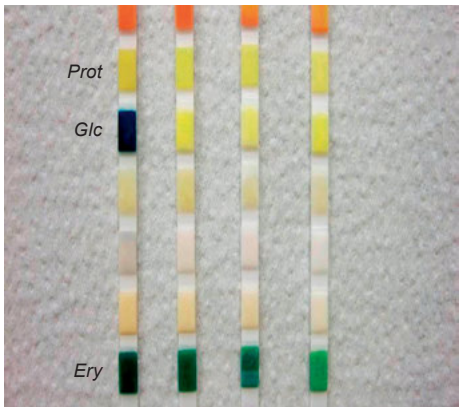


Abbildung 2 a: Unter Therapie verschwand die Glukosurie (Glc) und die Mikrohämaturie (Ery) besserte sich (b).

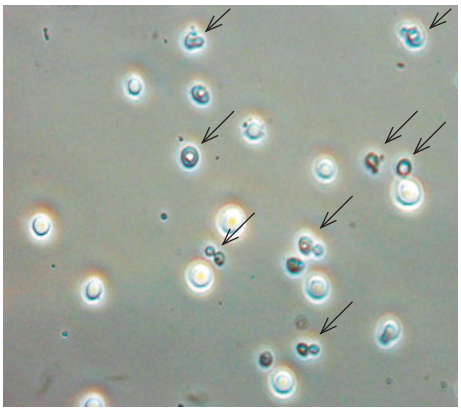


Abbildung 2 b: Im Harnsediment dysmorphe Erythrozyten (Pfeile).

Therapie

Bei steigendem Serumkreatinin erfolgte empirisch eine Glukokortikoidtherapie (60 mg oral in absteigender Dosierung), da die Patientin eine Nierenbiopsie ablehnte. Darunter verbesserte sich die eGFR über die nächsten Wochen bei ambulanten Kontrollen auf 84 ml/min/1,73 qm, die oralen Ulzera gingen langsam zurück. Die Sehstörungen, die Arthralgien, die Glukosurie und tubuläre Proteinurie verschwanden bis auf eine verbliebene geringe Mikrohämaturie (Abbildung 2 a).

Der Morbus Behçet ist, als chronisch inflammatorische Systemerkrankung, ethiologisch unklar (genetische Disposition nach Infekten?); er betrifft jüngere Personen in familiärer Häufung aus Südosteuropa, der Türkei bis nach Korea und Japan.

Autor

Professor Dr. Jürgen E. Scherberich, KfN, Seybothstraße 65, 81545 München, E-Mail: j.scherberich@web.de

Ärztliche Gesellschaft zur Gesundheitsförderung e. V. (ÄGGF): Über 60 Jahre Engagement für die Gesundheit unserer Kinder – Mit dem Ziel der Primärprävention und dem Leitgedanken „Informieren – Motivieren – Kompetenzen stärken" informieren aktuell 82 Ärztinnen deutschlandweit (15 in Bayern) regelmäßig und entwicklungsbegleitend Jugendliche in Schulen. Diese aufsuchende ärztliche Gesundheitserziehung in sogenannten Ärztinneninformationsstunden erreicht verlässlich auch die Jugendlichen, die nicht von sich aus die Angebote unseres Gesundheitswesens wahrnehmen.

Thematische Schwerpunkte der „Arztstunden" sind vor allem:
- » körperliche und seelische Veränderungen in Pubertät und Adoleszenz, Körperakzeptanz
- » Fruchtbarkeit, Zeugung, Schwangerschaft und Geburt
- » Jugendliche Sexualität, Empfängnisverhütung
- » Alkohol- und Nikotinkonsum auch in Bezug auf Schwangerschaft
- » J1, J2, Impfungen (zum Beispiel Hepatitis B, Mumps, HPV)
- » Sexuell übertragbare Infektionen – STI (zum Beispiel Chlamydien, HPV, Hepatitis B und AIDS), Fertilitätsrisiken, Krebsprävention

Die ÄGGF arbeitet in ihren 90-minütigen „Arztstunden" mit einem standardisierten Präventionskonzept, das durch stetige Qualitätsprüfung und -sicherung aktualisiert wird.

Unter www.äggf.de erfahren Sie mehr dazu. Im Jahresbericht sind Spender und Förderer verzeichnet. Die Gesundheit unserer Kinder – Unsere Verantwortung – Unsere Zukunft.

ÄGGF, Spendenkonto 165 958 506, Postbank Köln, BLZ 370 100 50
IBAN DE42 3701 0050 0165 9585 06

Dr. Heike Kramer, ÄGGF

Newsletter der BLÄK – Aktuelle Informationen der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) erfahren Sie auch in unserem kostenlosen Newsletter, der unter www.blaek.de → Service abonniert werden kann. Folgen Sie uns auch auf Facebook unter www.facebook.com/BayerischeLandesaerztekammer und Twitter: www.twitter.com/BLAEK_P

Spurensuche: Röntgenbilder aus dem Ersten Weltkrieg

Medizin unter der Lupe 5

Sonderausstellung vom 17. Juli bis 26. Oktober 2014

„Spurensuche" setzt die Ausstellungsreihe „Medizin unter der Lupe" fort, die im ehemaligen Anatomiesaal der Universität Ingolstadt gezeigt wird.

In der Sammlung des Deutschen Medizinhistorischen Museums wird ein großformatiges Album aus dem Jahr 1916 aufbewahrt. Der aufwendig gefertigte Lederband birgt Bilder des Grauens: Röntgenbilder aus dem Ersten Weltkrieg, Dokumente der Spurensuche in den Körpern von 81 verwundeten Soldaten. Alle Röntgenaufnahmen stammen aus dem ersten Kriegsjahr (Näheres siehe Seite 483).

Deutsches Medizinhistorisches Museum,
Anatomiestraße 18 – 20, 85049 Ingolstadt,
Telefon 0841 305-2860, Fax 0841 305-2866, E-Mail: dmm@ingolstadt.de,
Internet: www.dmm-ingolstadt.de, Facebook: facebook.com/dmmingolstadt
Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr

***Lexikon:** Die Fachterminologie im Gesundheitswesen ist vielfältig. Sie reicht von A wie Approbation bis Z wie Zulassung. In einer Serie bieten wir Ihnen einen Überblick.*

Nationale Kohorte

Die Nationale Kohorte (NatKo) ist ein gemeinsames interdisziplinäres Vorhaben von Wissenschaftlern aus der Helmholtz-Gemeinschaft, den Universitäten und anderen Forschungsinstituten in Deutschland. Ihr Ziel ist die Untersuchung der Entstehung der wichtigsten chronischen Krankheiten (Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems und der Lunge, Diabetes, Krebs, neurodegenerative/-psychiatrische und Infektionskrankheiten), ihrer subklinischen Vorstufen und funktionellen Veränderungen.

Die Ergebnisse dieser Studie, die bis 30. April 2018 läuft, werden neue Möglichkeiten zur Prävention, Vorhersage und Früherkennung der wichtigsten Volkskrankheiten ermöglichen. Darüber hinaus wird mit der Realisierung der NatKo eine herausragende Basis für die zukünftige epidemiologische Forschung in Deutschland geschaffen. Die NatKo wird 200.000 Männer und Frauen im Alter von 20 bis 69 Jahren in ganz Deutschland aus einer Zufallsstichprobe der jeweiligen Bevölkerung rekrutieren. Zusätzlich zu Interviews und Fragebögen werden eine Reihe von medizinischen Untersuchungen durchgeführt und verschiedene Bioproben gesammelt. Bei 20 Prozent der Personen wird ein intensiviertes Programm durchgeführt. Ferner werden 30.000 Probanden eine Untersuchung mittels Magnetresonanztomographie (MRT) erhalten. Nach vier Jahren werden alle Teilnehmer nochmals zur Untersuchung eingeladen.

Postalische Nachbefragungen zur Gesundheitssituation werden alle zwei bis drei Jahre erfolgen (aktive Nachbeobachtung). Zusätzlich werden Abgleiche mit epidemiologischen Registern sowie mit Quellen für Sekundärdaten durchgeführt.

Zahl des Monats

13.939

meldepflichtige Infektionskrankheiten bei Kindern unter 15 Jahren waren 2013 in Bayern zu verzeichnen.

Quelle: Gesundheitsreport Bayern, www.lgl.bayern.de/publikationen/doc/gesundheitsreport_2014_01.pdf

Bulletin zur Arzneimittelsicherheit – Die zweite Ausgabe des „Bulletin zur Arzneimittelsicherheit (Ausgabe 2/2014) – Informationen aus dem Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) und dem Paul-Ehrlich-Institut (PEI)" ist erschienen.

Mit dem vierteljährlich erscheinenden Bulletin zur Arzneimittelsicherheit informieren beide Bundesinstitute zu aktuellen Aspekten der Risikobewertung von Arzneimitteln. Im Mittelpunkt steht hierbei die Pharmakovigilanz – die kontinuierliche Überwachung und Bewertung der Arzneimittelsicherheit vor und nach der Zulassung. Das Bulletin enthält sowohl Beiträge zu einzelnen Arzneimitteln als auch Hintergrundinformationen zum Verständnis der Pharmakovigilanz und zur Forschung in diesem Bereich.

Weitere Informationen zum Bulletin zur Arzneimittelsicherheit finden Sie im Internet unter: www.pei.de/bulletin-sicherheit

Ihr schneller Weg zur Arzt-Qu@lifik@tion

Die wesentlichen Vorteile, die das Antragsbearbeitungs-System im Bereich der Weiterbildung „Ihr schneller Weg zur Arzt-Qu@lifik@tion" der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) bietet:

- portalgestützte Antragstellung mit enger Benutzerführung,
- Unterstützung durch das Informationszentrum (IZ) der BLÄK und
- komfortable Funktion, die das Ausdrucken des Antrags mit Anlagetrennblättern für ein bequemeres Einsortieren der mitzuliefernden Zeugnisse und Belege ermöglicht.

Nähere Informationen unter www.blaek.de

Tätigkeitsbericht 2013/2014 – Der Tätigkeitsbericht der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) für den Zeitraum 1. Juni 2013 bis 30. Mai 2014 ist erschienen. Neben dem Überblick über die berufspolitischen Aktivitäten der BLÄK erhalten Sie zudem umfangreiche Informationen aus den einzelnen Ressorts der BLÄK mit Grafiken und Statistiken unter anderem aus den Bereichen Weiterbildung, Fortbildung, Berufsordnung und Ausbildung Medizinischer Fachangestellter. Ab Seite 7 informieren wir Sie über die Gremienarbeit der BLÄK. Auf den Seiten 27 bis 29 finden Sie die Entwicklung der Arztzahlen.

Der Tätigkeitsbericht kann bequem am PC oder mobilen Endgerät auf der Internetseite www.blaek.de → Wir über uns → Tätigkeitsberichte als E-Paper oder im PDF-Format gelesen und heruntergeladen werden. Ein gedrucktes Exemplar kann kostenfrei beim Informationszentrum der BLÄK bestellt werden – E-Mail:Informationszentrum@blaek.de oder per Telefon 089 4147-191.

Die Redaktion

Haftpflichtversicherung – Wir weisen darauf hin, dass der Arzt nach § 21 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns verpflichtet ist, sich hinreichend gegen Haftpflichtansprüche im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit zu versichern!

Anzeige

Dr. Christine Prell

Professor Dr. Berthold Koletzko

Prävention in der Säuglings- und Kleinkinder-Ernährung

Was ist gesichert – was ist Mythos?

Eine gesunde Ernährung im Säuglings- und Kleinkindesalter besitzt präventive Effekte bezüglich späterer Erkrankungen. So kann die Entwicklung von Adipositas und Allergien durch die Ernährung im frühen Kindesalter beeinflusst werden. Im Alltag werden Eltern allerdings häufig von einer Vielzahl an unterschiedlichen Ratschlägen verunsichert. Deswegen wurde das Netzwerk „Gesund ins Leben", ein Projekt des Nationalen Aktionsplans „IN FORM – Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung", von der Bundesregierung ins Leben gerufen. Dieses wird vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) finanziell gefördert. Von einer Experten-Kommission, bestehend aus Vertretern medizinischer und wissenschaftlicher Fachgesellschaften, Berufsverbänden sowie fachlich ausgerichteter Institutionen, wurden einheitliche Handlungsempfehlungen zur Ernährung von Säuglingen und Kleinkindern entworfen [1, 2]. Diese können unter www.gesund-ins-leben.de nachgelesen werden (siehe Infokasten Seite 452).

Stillen

Stillen ist die beste, natürlichste Form der Ernährung für gesunde, reife Neugeborene und Säuglinge, da die Zusammensetzung der Muttermilch optimal an die kindlichen Bedürfnisse angepasst ist [3]. Sie liefert alle wichtigen Nährstoffe, um ein gutes Wachstum und Gedeihen zu gewährleisten. Außerdem ist Muttermilch leicht verfügbar und stets richtig temperiert. Stillen spielt eine wichtige Rolle in der Prävention von Erkrankungen. So senkt Stillen zum Beispiel das Risiko

- an Gastroenteritis/Diarrhö,
- an Mittelohrentzündungen [4],
- an Adipositas,
- an Typ-II-Diabetes zu erkranken oder
- am „plötzlichen Kindstod" zu versterben [5].

Eine Übersichtsarbeit, die sieben Studien mit über 70.000 Probanden zusammengefasst hat, zeigte ein geringeres Risiko, später im Leben an einem Typ-II-Diabetes zu erkranken, wenn die Personen als Säugling voll- oder teilgestillt worden waren [3]. Es konnte gezeigt werden, dass Stillen im Säuglingsalter mit einem niedrigeren Cholesterinspiegel im Erwachsenenalter assoziiert ist [6]. Allerdings gibt es bisher keine ausreichende Evidenz, dass hierdurch auch die kardiovaskuläre Morbidität im Erwachsenenalter gesenkt wird [3].

Stillende Frauen sollten sich abwechslungsreich und ausgewogen ernähren und auf keinen Fall eine Diät zur Gewichstreduktion beginnen. Eine hypoallergene Ernährung der Mutter in der Stillzeit hat keinen erkennbaren Nutzen für eine Allergieprävention beim Kind und wird

deswegen nicht empfohlen. Fisch in der Ernährung der Stillenden (zwei Portionen Seefisch pro Woche) scheint protektive Effekte auf die Entwicklung von atopischen Erkrankungen beim Kind zu haben [7]. Allerdings kann ein bevorzugter Verzehr großer Raubfische (zum Beispiel Thunfisch, Schwertfisch) aufgrund einer höheren Schadstoffbelastung nicht empfohlen werden.

Stillende Mütter sollten Alkohol meiden. Zu besonderen Anlässen ist ein kleines Glas Bier, Wein oder Sekt direkt nach dem Stillen tolerierbar. Außerdem sollte in Gegenwart des Kindes bzw. in den Räumen der eigenen Wohnung keinesfalls geraucht werden.

Stillen fördert die emotionale Bindung zwischen Mutter und Kind. So findet ein erster Hautkontakt von Mutter und Kind meist unmittelbar nach Geburt statt. Das erste Anlegen erfolgt in der Regel innerhalb der ersten zwei Lebensstunden. Stillen ist immer auch ein Lernprozess; Schwierigkeiten zu Beginn sind häufig und führen dazu, dass das Stillen oftmals zu früh aufgegeben wird. Dies kann durch eine ausführliche Stillberatung, am besten schon während der Schwangerschaft beginnend, verhindert werden. Produziert die Mutter nicht ausreichend Muttermilch, sollte sie zum Teilstillen ermutigt werden. Auch dies hat noch positive, präventive Effekte auf die Gesundheit des Säuglings (zum Beispiel auf die Häufigkeit von Gastroenteritiden [8]).

Die Häufigkeit des Stillens richtet sich nach den Bedürfnissen des Kindes: es darf so viel trinken wie es möchte („ad libitum") [9]. In den ersten Lebenswochen kann es zehn bis zwölf Mal innerhalb von 24 Stunden Hunger zeigen. Später wird der Säugling nur noch alle zwei bis vier Stunden trinken. Lediglich in besonderen Situationen, zum Beispiel bei zu geringer Gewichtszunahme, Frühgeburtlichkeit oder gewissen Stoffwechselerkrankungen, die mit einem erhöhten Risiko für eine Hypoglykämie einhergehen, kann es notwendig sein, das Baby zum Stillen zu wecken. Wenn möglich, sollten Säuglinge mindestens bis zum Beginn des fünften Lebensmonats voll gestillt werden. Auch nach Einführung der Beikost, die spätestens mit Beginn des zweiten Lebenshalbjahres erfolgt, sollten Kinder weiter gestillt werden. Die definitive Stilldauer bestimmen Mutter und Kind zusammen.

Zur Allergieprävention wird empfohlen, mindestens vier Monate, jedoch nicht mehr als sechs Monate voll zu stillen [10]. So zeigen Kinder mit einem erhöhten Risiko für eine atopische Erkrankung, die mindestens vier Monate lang voll gestillt wurden, eine erniedrigte kumulative Inzidenz für atopische Dermatitis und Kuhmilch-Protein-Allergie [11]. Diese Effekte konnten hingegen für die Entwicklung eines Asthmas nicht gezeigt werden. Ein ausschließliches Stillen über den siebenten Lebensmonat hinaus hat keine Vorteile für die Allergieprävention gezeigt.

Auch die kognitive Entwicklung der Säuglinge kann durch Stillen beeinflusst werden. Eine Meta-Analyse zeigte eine Verbesserung der kognitiven Fähigkeiten von gestillten Kindern um drei IQ-Punkte verglichen mit Kindern, die Säuglingsnahrung erhielten [12]. Dieser Unterschied ist so klein, dass dies für das einzelne

Säuglingsmilchnahrungen

Anfangsnahrungen dienen der alleinigen Ernährung während des ersten Lebenshalbjahres und können bis zum Ende des ersten Lebensjahres „ad libitum" gefüttert werden:

- **„Pre"-Nahrung** (Kohlenhydrat-Anteil ausschließlich Laktose)
- **„1er"-Nahrung** (enthält auch kleine Mengen an anderen Kohlenhydraten wie glutenfreier Stärke oder Maltodextrin)

Folgenahrungen sind geeignet aber nicht zwingend notwendig als flüssiger Anteil einer Ernährung mit Beikost ab einem Alter von sechs bzw. zehn Monaten:

- **„2er"-Nahrung** (nach dem sechsten Monat)
- **„3er"-Nahrung** (nach dem zehnten Monat)

Anzeige

PRIVATABRECHNUNG DER EXTRAKLASSE

Als Unternehmen der PVS holding zählen wir zu den größten berufsständischen Verrechnungsstellen Deutschlands und sind die Experten für Ihre Privatabrechnung.

Wann treffen Sie eine wertvolle Entscheidung für Ihre Praxis?

www.pvsbayern.de

Arnulfstr. 31
80636 München
Tel.: 089 20 00 325-0
info-bayern@ihre-pvs.de

PVS bayern
EIN UNTERNEHMEN DER PVS HOLDING

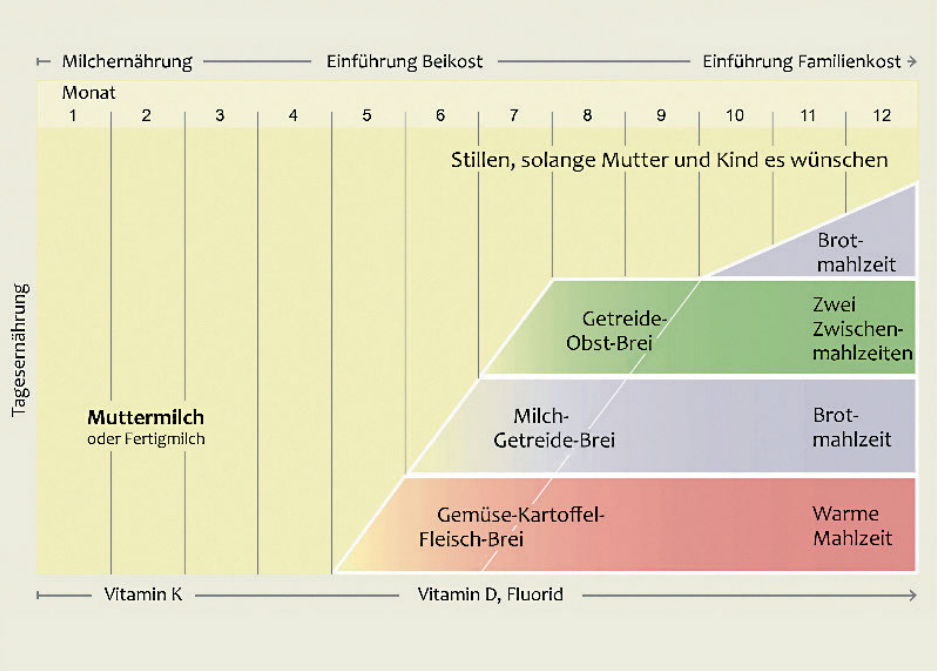


Abbildung 1: Ernährungsplan für das ersten Lebensjahr des Forschungsinstituts für Kinderernährung Dortmund [19].

Individuum nicht relevant sein mag, möglicherweise kann dies aber für die Gesamtbevölkerung relevant sein.

Säuglingsmilchnahrung

Wenn nicht oder nicht voll gestillt wird, dann sollte der Säugling eine industriell gefertigte Säuglingsmilchnahrung erhalten. Man unterscheidet zwischen Säuglingsanfangsnahrungen („Pre-" oder „1er"-Nahrungen) und Folgenahrungen („2er"- oder „3er"-Nahrung). Die Anfangsnahrungen können von Geburt an und während des gesamten ersten Lebensjahres verabreicht werden; auch bei ihnen gilt das „ad libitum"-Prinzip. Folgenahrungen sollten dagegen frühestens mit dem Beginn der Beikost-Nahrung eingeführt werden (siehe Infokasten Seite 449). Ob ein Zusatz von probiotischen Organismen (Milchsäure-bildende Bakterien) oder Präbiotika (nicht verdauliche Kohlenhydrate) einen präventiven Effekt auf die Gesundheit des Kindes hat, konnte bisher nicht zweifelsfrei belegt werden. Dies gilt sowohl bezüglich der Allergie- als auch der Infektionsprophylaxe.

Die Selbstherstellung einer Säuglingsmilch aus Kuhmilch oder anderen Rohstoffen (wie zum Beispiel Getreide) wird nicht empfohlen. Es muss hier vor allem vor hygienischen Risiken gewarnt werden, die die Gesundheit des Kindes gefährden könnten. Außerdem kommt es meist zu einer nicht bedarfsgerechten Nährstoffzufuhr. Gegenüber alternativer Tiermilch bestehen ebenfalls ernährungsphysiologische Bedenken. Ziegenmilch enthält zu wenig Folsäure und der Fettgehalt ist zu hoch (6,3 Prozent); in Stutenmilch ist dieser zu niedrig (1,6 Prozent). Auch zur Prävention oder Therapie einer Kuhmilchprotein-Allergie ist eine alternative Tiermilch aufgrund häufiger Kreuzallergien mit der Kuhmilch nicht geeignet [13].

Weiterführende Informationen finden Sie unter:
- Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde (DGKJ) – www.dgkj.de
- Schwanger und Kind – www.schwangerundkind.de
- Netzwerk Junge Familie – www.gesund-ins-leben.de
- Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) – www.dge.de
- Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) – www.bfr.bund.de
- Forschungsinstitut für Kinderernährung (FKE) – www.fke-do.de

Spezialnahrungen, die beispielsweise auf Sojabasis hergestellt werden, sollten nur in Rücksprache mit einem Kinderarzt verabreicht werden. Eltern müssen auf das hohe Sensibilisierungsrisiko gegenüber Sojaprotein hingewiesen werden. So entwickeln ca. zehn Prozent der Säuglinge mit Kuhmilchprotein-Allergie auch eine Allergie gegenüber Sojaprotein. Zudem ist ungeklärt, ob in der Sojamilch enthaltene Phytoöstrogene (Genistein, Daidzein, Glycitein) schädigende Wirkung auf den kindlichen Organismus haben [14]. Nachteile werden auch durch den hohen Gehalt an Phytaten und an Aluminium diskutiert.

Deswegen wird empfohlen, in den ersten sechs Monaten bei Säuglingen mit Kuhmilchprotein-Allergie die ausschließliche Ernährung mit Soja-Formelnahrung zu vermeiden und stattdessen allergenarme, hydrolysierte Säuglingsmilch zu verwenden. Eine Verwendung aus ethischen (vegane Ernährung), philosophischen oder religiösen Gründen ist mangels Alternative akzeptabel [15]. Außerdem gibt es medizinische Indikationen, die eine Verwendung von Soja-Formelnahrung erfordern (zum Beispiel Galaktosämie).

Nicht oder nicht voll gestillte Säuglinge, deren Eltern oder Geschwister an einer Allergie leiden, sollten im ersten Lebenshalbjahr eine hypoallergene Säuglingsnahrung („HA"-Nahrung) erhalten. Die „German Infant Nutrition Intervention"-Studie hat gezeigt, dass Kinder mit einer familiären Allergiebelastung von einer Ernährung mit „HA"-Nahrung profitierten, da sie bis zum Alter von sechs Jahren seltener eine atopische Dermatitis entwickelten [16]. Mit Einführung der Beikost kann von der „HA"-Nahrung auf eine normale Säuglingsnahrung umgestellt werden.

Säuglingsmilchnahrungen sollten immer frisch vor der Mahlzeit zubereitet werden [17]. Dementsprechend sollte nicht getrunkene Nahrung verworfen werden. Sie sollte nicht aufbewahrt und aufgewärmt werden, da es durch lange Standzeiten zur Vermehrung von pathogenen Bakterien kommen kann. Zur Zubereitung der Nahrung kann frisches Trinkwasser (Leitungswasser) verwendet werden. Dazu sollte das Wasser einige Zeit aus dem Wasserhahn laufen, bis kaltes Wasser aus der Leitung fließt. Die Verwendung von Trinkwasser verbietet sich bei alten Bleileitungen und nicht geprüften Hausbrunnen. Von der Verwendung von Wasserfiltern rät die Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin e. V. (DGKJ) explizit ab [17]. Das erwärmte Wasser sollte zur Zubereitung der Säuglingsnahrung lediglich lauwarm sein (maximal 40°C), um einer Verbrühung vorzubeugen. Flaschen und Sauger sollten di-

rekt nach jeder Mahlzeit gründlich gereinigt werden. Ein Auskochen bzw. Sterilisieren von Flaschen und Silikonsaugern ist im häuslichen Bereich nicht erforderlich. Da Gummisauger porös werden können, sollten diese hin und wieder ausgekocht oder ausgetauscht werden.

Beikost

Beikost sollte frühestens mit Beginn des fünften und spätestens mit Beginn des siebenten Lebensmonats eingeführt werden [18]. Der Zeitpunkt der Beikost-Einführung kann individuell unterschiedlich sein. Es gilt, das Interesse des Kindes an neuen Lebensmitteln, die Fähigkeit vom Löffel zu essen und die psychomotorische Entwicklung des Kindes zu beachten. Auch nach der Einführung der Beikost sollte, wenn möglich, weiter gestillt werden.

Die Beikost-Einführung sollte dem Schema des Forschungsinstituts für Kinderernährung (FKE) in Dortmund folgen (Abbildung 1).

Von Anfang an sollte auf eine abwechslungsreiche Kost durch Verwendung verschiedener Zutaten (insbesondere Gemüse- und Obstsorten) geachtet werden. Kleine Mengen an getreidehaltigen Zutaten können von Beginn an gegeben werden. Die schrittweise Einführung von Weizen zwischen dem Beginn des fünften und siebenten Lebensmonats führt zu einer Senkung des Zöliakie-Risikos um 50 Prozent, wenn während dieser Zeit noch gestillt wird [20]. Kleine Mengen an Fleisch sollten fünf Mal pro Woche im Brei enthalten sein. Auch Fisch sollte aufgrund seines hohen Anteils an Omega-3-Fettsäuren (vor allem an Eicosapentaen- und Docosahexaensäure) von Beginn an Verwendung finden. Regelmäßiger Fischverzehr im Säuglingsalter war in großen Kohortenstudien mit verminderter Allergie- und Asthmahäufigkeit im späteren Kindesalter assoziiert [21].

Die Beikost kann selbst gekocht oder gekauft werden. Bei selbst hergestellter Nahrung können die Eltern die Zutaten selbst auswählen und auf die Verwendung von Salz und Zucker verzichten. Außerdem wird eine hohe Variation bei Geschmack und Textur erreicht. Studien haben ergeben, dass dies die Akzeptanz für bisher dem Kind nicht bekannte Lebensmittel erhöhen kann [22]. Industriell gefertigte Nahrung hat den Vorteil, dass sie hohe gesetzliche Anforderungen erfüllen muss und dass sie wenig zeit- und arbeitsintensiv zubereitet werden kann. Bei Fertigprodukten sollten Produkte bevorzugt werden, die sich an Rezepten von selbstzubereiteten Speisen orientieren. Stark gesalzene, gewürzte oder gesüßte Produkte sollten nicht verabreicht werden. Vermieden werden sollten auch sogenannte Trinkbreie. Beikost sollte vom Löffel gefüttert und nicht getrunken werden [23].

Abbildung 2: Nuckelflaschen-Karies an den Frontzähnen [26].

Der Beikost-Ernährungsplan gilt auch für Kinder mit erhöhtem Allergierisiko. Insbesondere die Meidung oder das verspätete Einführen von vermeintlichen Allergenen wie Kuhmilch, Hühnerei, Weizen oder Soja, bietet keinen Schutz vor späteren Allergien. Es gibt im Gegenteil sogar Hinweise, dass Fischkonsum im ersten Lebensjahr einen protektiven Effekt auf die Entwicklung von allergischen Erkrankungen hat [10]. Eine schwedische Studie mit 3.285 Kindern konnte zeigen, dass regelmäßiger Fischkonsum im ersten Lebensjahr das Risiko einer atopischen Erkrankung in den ersten zwölf Lebensjahren reduziert [24].

Kuhmilch sollte im ersten Lebensjahr nur in kleinen Mengen (zum Beispiel zur Zubereitung eines Milch-Getreidebreies) gegeben werden. Zum Trinken sollte sie erst gegen Ende des ersten Lebensjahres gegeben werden [25]. Die verwendete Kuhmilch sollte pasteurisiert sein, da bei Verwendung von Roh- oder Vorzugsmilch mikrobiologische Bedenken bestehen.

Getränke

Erst wenn die dritte Beikost-Mahlzeit eingeführt wurde, benötigt das Kind zusätzliche Flüssigkeit. Das Getränk sollte dann vorzugsweise aus Becher oder Tasse angeboten werden. Es ist wichtig, dass Säuglinge kalorienfreie Getränke erhalten. Das beste Getränk in unseren Breiten ist frisches Leitungswasser. Alternativ können ungesüßte Kräuter- oder Früchtetees Verwendung finden. Dringend ist das sogenannte „Dauernuckeln" an der Flasche mit Milch, gesüßten Kinder-Tees oder Fruchsäften oder die „Flasche zum Einschlafen" zu meiden, da hierdurch das Risiko für Karies (das sogenannte „Nuckelflaschen-Karies", Abbildung 2) steigt.

Nährstoffsupplemente im ersten Lebensjahr

Jeder Säugling sollte eine Prophylaxe mit Vitamin K und D sowie mit Fluorid erhalten. In Deutschland ist die Gabe von insgesamt dreimal zwei mg Vitamin K als Tropfen bei den Vorsorgeuntersuchungen U1, U2 und U3 für jedes Neugeborene vorgesehen. Für alle gesunden Säuglinge in Deutschland wird zusätzlich zur Vitamin-D-Zufuhr mit Muttermilch oder Säuglingsnahrung eine tägliche orale Supplementierung mit 400 bis 500 Einheiten Vitamin D3 bis zum zweiten erlebten Frühsommer mit dann höherer UV-Exposition und Vitamin-D-Eigensynthese, also je nach Geburtszeitpunkt für die Dauer von 1 bis 1,5 Jahren, empfohlen [27].

Fluorid sollte in einer Dosis von 0,25 mg/Tag verabreicht werden, falls der Fluoridgehalt des Trinkwassers unter 0,3 mg/l liegt. Bei höherem

Fluoridgehalt des Trinkwassers muss individuell entschieden werden. Die DGKJ empfiehlt die Verwendung von fluoridierter Zahnpasta erst ab dem Alter, ab dem diese zuverlässig ausgespuckt werden kann (in der Regel mit vier Jahren) [28]. Ab diesem Zeitpunkt soll die zusätzliche Gabe von Fluoridsupplementen beendet werden.

Essen lernen im Kleinkindalter

Kleinkinder sollten ihre Mahlzeiten in einem regelmäßigen Rhythmus einnehmen (in der Regel drei Hauptmahlzeiten und zwei kleinere Zwischenmahlzeiten) [29]. Anzahl und Art der täglichen Mahlzeiten sind kulturell geprägt und können deshalb stark variieren.

Mahlzeiten sollten sich immer mit Zeiten abwechseln, in denen nicht gegessen wird. In diesen Essenspausen sollten weder Snacks, noch zuckerhaltige Getränke oder Milch angeboten werden. Wasser kann hingegen zu jeder Zeit getrunken werden. Die Hauptmahlzeiten sollten in Gemeinschaft und mit genügend Zeit und Ruhe eingenommen werden. Es ist anzustreben, dass die Familie mindestens einmal täglich in angenehmer Atmosphäre eine gemeinsame Mahlzeit einnimmt. Eine Metaanalyse hat gezeigt, dass Kinder und Jugendliche mit mehr Familienmahlzeiten in der Woche häufiger ein empfehlenswertes Essverhalten und ein Gewicht im Normalbereich aufwiesen als jene, die nur selten in Gemeinschaft mit der Familie essen [30]. Es ist wichtig, den Kindern zu ermöglichen, selbstständig zu essen, sowie aktiv an den Mahlzeiten teilzunehmen.

Das Kleinkind sollte selbst entscheiden, wie viel es essen mag. Eltern sollten Hunger- und Sättigungssignale des Kindes respektieren und keinen Druck auf ihr Kind ausüben [31]. Eltern müssen dafür Sorge tragen, dass das Kleinkind sich auf das Essen konzentrieren kann. Ablenkungen, wie zum Beispiel ein im Hintergrund laufender Fernseher, sind prinzipiell zu vermeiden. Es wird nicht empfohlen, Kinder mit Tricks, Versprechungen oder Spielen zum Essen zu animieren. Essen sollte auf keinen Fall als Belohnung oder Bestrafung eingesetzt werden. Auch ist die Nahrungsaufnahme an sich keine Leistung, für die ein Kind übermäßig gelobt werden muss. Will ein Kind partout nicht mehr essen, dann genügen ein bis zwei Versuche der Eltern, das Kind zum Weiteressen zu ermutigen.

Kinder sollten jederzeit neue Lebensmittel ausprobieren können. Eltern müssen deswegen für ein vielfältiges Angebot an Nahrungsmitteln sorgen. Geschmackspräferenzen bilden sich dabei durch wiederholtes Probieren aus. Ein repetitives Anbieten von Nahrungsmitteln erhöht die Akzeptanz beim Kind. Dies gilt auch für zeitweise abgelehnte Nahrungsmittel, denn nicht immer wird Neues sofort angenommen [32].

Ernährung im Kleinkindalter

Mit einer abwechslungsreichen und ausgewogenen Familienernährung kann der Bedarf des Kleinkindes gedeckt werden [19]. Hierfür müssen keine speziellen, von der Nahrungsmittelindustrie beworbenen Kleinkinderprodukte verwendet werden. Die Auswahl der Nahrungsmittel unterscheidet sich nur unwesentlich von den Empfehlungen für Erwachsene:

- reichlich Getränke, am besten Wasser oder ungesüßte/zuckerfreie Getränke, zu jeder Mahlzeit, aber auch zwischendurch möglich (Empfehlung des FKE: 600 bis 700 ml/Tag [19])
- reichlich pflanzliche Nahrungsmittel (Gemüse, Obst, Getreide, Kartoffeln)
- mäßig tierische Lebensmittel (Milch und Milchprodukte, Fleisch, Fisch, Eier)
- sparsam Zucker und Süßigkeiten, Salz und Fette mit hohem Anteil an gesättigten Fettsäuren.

Von Nüssen, Mandeln und anderen harten Lebensmittelstücken in „Erdnussgröße" wird aufgrund der Aspirationsgefahr dringend abgeraten. Diese sollten für Kleinkinder unzugänglich aufbewahrt werden [33].

Eine ovo-lakto-vegetarische Ernährung ist auch im Kleinkindesalter möglich [34]. Es ist jedoch auf eine ausreichende Versorgung mit Zink und Eisen zu achten. Von einer streng veganen Ernährung ist im Säuglings- und Kleinkindesalter jedoch abzuraten. Eine ausreichende Mikronährstoffversorgung ist in diesem Fall nur durch eine Supplementierung zu erreichen und bedarf immer einer ausführlichen kinderärztlichen Beratung. Vor allem die Versorgung mit Vitamin B12 muss sichergestellt werden, da es sonst zu bleibenden neurologischen Schäden kommen kann [35].

Bei der Zubereitung von Lebensmitteln sollten die allgemeinen Hygienemaßnahmen Anwendung finden. Insbesondere sollten vor der Zubereitung von Speisen die Hände und die Arbeitsfläche gründlich gereinigt werden. Die Verarbeitung von rohen Lebensmitteln erfordert besondere Sorgfalt. Kinder sollten generell keine rohen tierischen Lebensmittel (wie Rohmilch und Rohmilchprodukte, rohes Fleisch, rohen Fisch, rohe Eier) essen. Diese

Das Wichtigste in Kürze

- Stillen ist die beste Ernährungsform für Mutter und Kind. Neben der bedarfsgerechten Nährstoffzufuhr und der Förderung der emotionalen Bindung hat es wichtige präventive Effekte bezüglich der Entstehung von Krankheiten im Säuglingsalter, aber auch in späteren Lebensphasen.
- Wenn nicht gestillt werden will oder kann, sollte eine industriell gefertigte Säuglingsnahrung verwendet werden. Bei Kindern mit einem erhöhten Allergierisiko senkt hypoallergene Säuglingsnahrung („HA"-Nahrung) das Risiko, eine atopische Dermatitis zu entwickeln.
- Beikost sollte frühestens mit Beginn des fünften Lebensmonats eingeführt werden und beinhaltet eine ausgewogene, abwechslungsreiche Ernährung, angelehnt an den Ernährungsplan des Forschungsinstituts für Kindererernährung (FKE). Hierbei ist es wichtig, die einzelnen Mahlzeiten zu strukturieren und gleichzeitig Wünsche und Autonomiebestrebungen des Kleinkindes zu respektieren.
- In der Säuglings- und Kleinkinder-Ernährung existieren viele über Generationen überlieferte Mythen: Dies gilt im Speziellen für die Dauer des Stillens über das erste Lebensjahr hinaus, wie auch für das Meiden von besonders allergenen Nahrungsmitteln (wie Hühnerei, Fisch oder Weizen) zur Allergieprävention.
- Eine ovo-lakto-vegetarische Ernährung ist im Kindesalter prinzipiell möglich, erfordert aber eine Beratung durch eine Ernährungsfachkraft bzw. den Kinderarzt. Eine vegane Ernährung von stillenden Müttern und deren Säuglingen sollte unbedingt vermieden werden, da es zum Auftreten von gravierenden Mangelerscheinungen (vor allem durch Vitamin-B12-Mangel) kommen kann.

sollten vor dem Verzehr ausreichend erhitzt werden (Kerntemperatur mindestens 70 °C für zwei Minuten) [36].

Nahrungsmittelunverträglichkeiten im Kleinkindalter

Der alleinige Verdacht auf eine Nahrungsmittelunverträglichkeit rechtfertigt keinen längerfristigen Ausschluss von Nahrungsmitteln aus der Ernährung. Eltern vermuten Nahrungsmittelunverträglichkeiten wesentlich häufiger als diese tatsächlich vorliegen [37]. Eine restriktive Ernährung kann für ein Kind sehr belastend sein. Ein Ausschluss von Nahrungsmitteln sollte deswegen nur aufgrund einer gesicherten ärztlichen Diagnose erfolgen. Evidenzbasierte Methoden zur Diagnostik einer Nahrungsmittelallergie bzw. -unverträglichkeit sind Anamnese, Elimination, Provokation (evtl. doppelblind, Placebo-kontrolliert), Prick-Test und Bestimmung von spezifischen IgE-Antikörpern. Dies gilt insbesondere für die atopische Dermatitis, bei der eine diätetische Behandlung nur bei nachgewiesener Unverträglichkeit erfolgen sollte. Der Anteil an Nahrungsmittelallergien ist mit 33 bis 50 Prozent bei diesem Patientenkollektiv jedoch deutlich höher als in der Gesamtbevölkerung.

Liegt eine gesicherte Nahrungsmittelallergie vor, muss das unverträgliche Lebensmittel bzw. der Lebensmittelinhaltsstoff vollständig gemieden werden. Bei einer nicht-allergischen Nahrungsmittelunverträglichkeit (zum Beispiel bei der Laktoseintoleranz) wird dagegen eine individuell unterschiedliche Menge des Nahrungsmittels toleriert. Die verbleibende Ernährung sollte ausgewogen und abwechslungsreich gestaltet werden. Eventuell muss eine Beratung durch eine geschulte Diätfachkraft erfolgen, um eine ausreichende Nährstoffzufuhr zu gewährleisten.

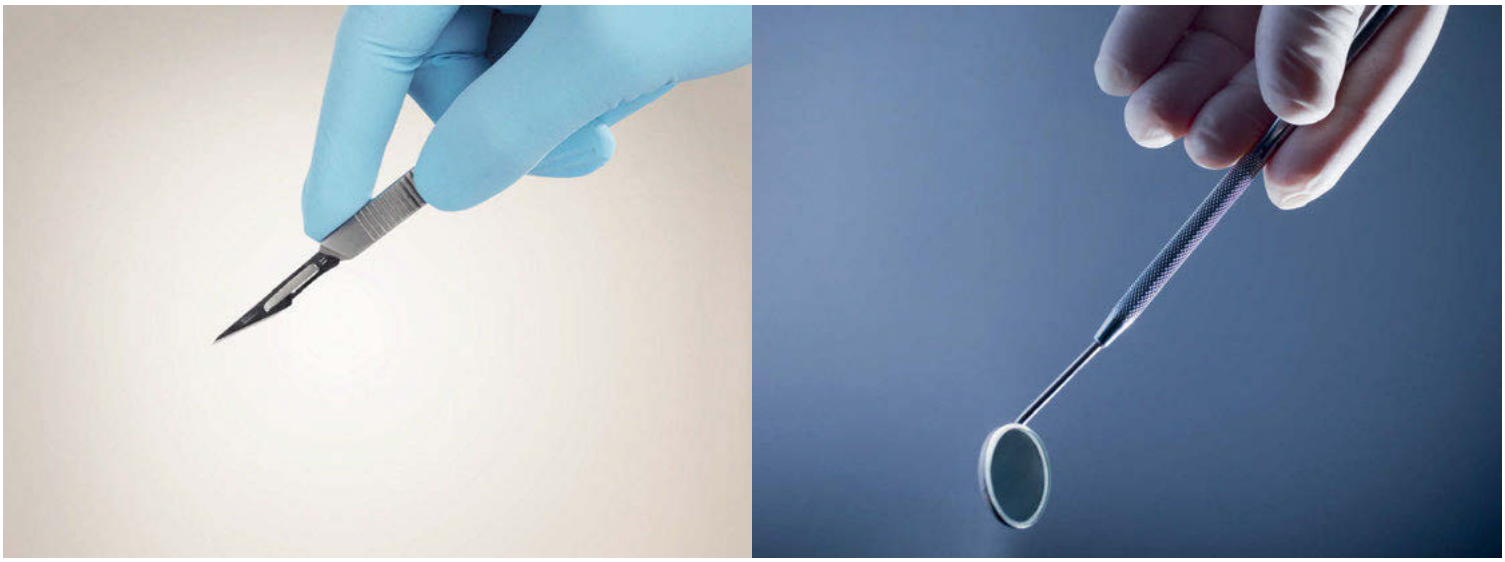
Das Literaturverzeichnis kann bei den Verfassern angefordert oder im Internet unter www.blaek.de (Ärzteblatt/Literaturhinweise) abgerufen werden.

Die Autoren erklären, dass sie keine finanziellen oder persönlichen Beziehungen zu Dritten haben, deren Interessen vom Manuskript positiv oder negativ betroffen sein könnten.

Autoren

Dr. Christine Prell, Professor Dr. Berthold Koletzko, Abteilung für Stoffwechsel und Ernährungsmedizin, Kinderklinik und Kinderpoliklinik im Dr. von Haunerschen Kinderspital, Ludwig-Maximilians-Universität München, Lindwurmstraße 4, 80337 München, E-Mail: Christine.Prell@med.uni-muenchen.de

Anzeige



WIR FÖRDERN
SPITZ UND RUND

Bayerns Mittelstand ist stark in seiner Vielfalt. Als Förderbank für Bayern finanzieren wir kostenintensive medizinische Geräte für Fachärzte genauso wie die Ausstattung von Zahnarztpraxen. Gerne beraten wir Sie kostenfrei, wie Sie mit unseren zinsgünstigen Darlehen Ihr Vorhaben schnell realisieren können. Tel. 0800 - 21 24 24 0

LfA FÖRDERBANK BAYERN
Beratung. Finanzierung. Erfolg.

www.lfa.de

Freiwilliges Fortbildungszertifikat

Zwei Punkte bei sieben und mehr richtigen Antworten – Regelungen zum Online-Erwerb von Fortbildungspunkten im „Bayerischen Ärzteblatt".

Der 72. Bayerische Ärztetag hat am 16. Oktober 2013 eine Fortbildungsordnung beschlossen, die seit 1. Januar 2014 in Kraft ist und für die entsprechenden Richtlinien hat der Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) am 30. November 2013 „grünes Licht" gegeben. So können auch künftig Punkte durch strukturierte interaktive Fortbildung (Kategorie D) erworben werden. Konkret erhalten Sie für das Durcharbeiten des Fachartikels „Prävention in der Säuglings- und Kleinkinder-Ernährungsmedizin. Was ist gesichert – was ist Mythos?" von Dr. Christine Prell und Professor Dr. Berthold Koletzko mit kompletter Beantwortung der nachfolgenden Lernerfolgskontrolle zwei Punkte bei sieben oder mehr richtigen Antworten. Nähere Informationen entnehmen Sie der Fortbildungsordnung bzw. den Richtlinien (www.blaek.de).

Ärztinnen und Ärzte in Bayern können auf Antrag das freiwillige Fortbildungszertifikat erhalten, wenn sie bei der BLÄK gemeldet sind und innerhalb von maximal drei Jahren mindestens 150 Fortbildungspunkte erwerben. Die erworbenen Punkte sind auch anrechenbar für das Pflicht-Fortbildungszertifikat.

Fortbildungspunkte können in jeder Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes* online erworben werden. Den aktuellen Fragebogen und weitere Informationen finden Sie unter www.blaek.de/online/fortbildung oder www.blaek.de (Ärzteblatt → Online-Fortbildung).

Falls kein Internetanschluss vorhanden, schicken Sie den Fragebogen zusammen mit einem frankierten Rückumschlag an: Bayerische Landesärztekammer, Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*, Mühlbaurstraße 16, 81677 München.

Unleserliche Fragebögen können nicht berücksichtigt werden. Grundsätzlich ist nur eine Antwort pro Frage richtig.

Die richtigen Antworten erscheinen in der Oktober-Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes*.

Der aktuelle Punkte-Kontostand und die entsprechenden Punkte-Buchungen können jederzeit online abgefragt werden.

Einsendeschluss ist der 6. Oktober 2014.

1. Welche Aussage zur Allergieprävention trifft zu?

a) Zur Allergieprävention sollte länger, das heißt über den siebenten Lebensmonat hinaus, voll gestillt werden.
b) Bei familiärem Allergierisiko sollte sich die Mutter während des Stillen hypoallergen ernähren.
c) Nicht oder nicht voll gestillte Säuglinge, deren Eltern oder Geschwister an einer Allergie leiden, sollten „HA"-Nahrung erhalten.
d) Die „HA"-Nahrung sollte über einen Zeitraum von mindestens drei Jahren verabreicht werden.
e) Der Nutzen von „HA"-Nahrung konnte bisher nicht bewiesen werden.

2. Welche Aussage zu den präventiven Effekten des Stillens trifft nicht zu?

a) Stillen reduziert das Risiko, an einer Otitis media zu erkranken.
b) Stillen reduziert die Häufigkeit von Gastroenteritiden im Säuglingsalter.
c) Stillen mindert das Risiko, an einer Pneumonie zu erkranken.
d) Gestillte Kinder leiden im Erwachsenenalter seltener an Adipositas.
e) Gestillte Kinder haben ein niedrigeres Risiko für einen Typ-II-Diabetes.

3. Welche Aussage bezüglich der Stilldauer trifft zu? Voll (ausschließlich) gestillt werden sollte …

a) … mindestens drei Monate, maximal fünf Monate.
b) … mindestens drei Monate, maximal sechs Monate.
c) … mindestens vier Monate, maximal sechs Monate.
d) … mindestens vier Monate, maximal sieben Monate.
e) … mindestens fünf Monate, maximal sieben Monate.

4. Das Stillen hat Vorteile gegenüber der Verwendung industriell gefertigter Säuglingsnahrung. Welche Aussage trifft nicht zu?

a) Muttermilch ist kostengünstiger.
b) Muttermilch ist optimal temperiert.
c) Muttermilch ist immer verfügbar.
d) Teilstillen hat keine positiven Effekte auf die Gesundheit des Säuglings.
e) Stillen fördert die Bindung zwischen Mutter und Kind.

5. Welche Aussage zu alternativen Säuglingsnahrungen trifft zu?

a) Bei Kuhmilch-Unverträglichkeit kann auf Ziegenmilch umgestellt werden.
b) Soja-Formelnahrung ist die Nahrung der ersten Wahl bei Kuhmilchprotein-Allergie in den ersten sechs Lebensmonaten.
c) Selbst hergestellte Säuglingsmilch ist zur Ernährung besser geeignet als industriell gefertigte Säuglingsnahrung.
d) Es ist bisher nicht geklärt, ob in der Sojamilch enthaltene Phytoöstrogene schädigende Wirkung auf den kindlichen Organismus haben.
e) 50 Prozent der Säuglinge mit Kuhmilchprotein-Allergie entwickeln auch eine Allergie gegenüber Soja-basierter Säuglingsnahrung.

6. Welche Aussage zur Einführung der Beikost trifft zu?

a) Die Beikost sollte frühestens mit Beginn des dritten Lebensmonats eingeführt werden.
b) Die erste Beikost-Mahlzeit sollte aus einem Milch-Getreidebrei bestehen.
c) Kleine Mengen an Fleisch sollten maximal drei Mal pro Woche im Brei enthalten sein.
d) Die schrittweise Einführung von Weizen bei gleichzeitigem Teil-Stillen zwischen dem Beginn des fünften und siebenten Lebensmonats führt zu einer Senkung des Zöliakie-Risikos.
e) Fisch sollte aus Gründen der Allergieprävention im ersten Lebensjahr nicht verabreicht werden.

7. Welche Aussage zu Getränken im Säuglings- und Kleinkindesalter trifft zu?

a) Leitungswasser sollte nicht verabreicht werden.
b) Es sollte nur speziell gekennzeichnetes Mineralwasser verwendet werden.
c) Kräutertees eignen sich nicht als Getränk für Kleinkinder.
d) Der Säugling benötigt zusätzliche Getränke zum Zeitpunkt der ersten Beikost-Mahlzeit.
e) Die „Flasche zum Einschlafen" geht mit einem erhöhten Karies-Risiko einher.

8. Welche Supplemente benötigt ein Kind im ersten Lebensjahr?

a) Vitamin D, Vitamin K, Iodid
b) Vitamin D, Iodid, Fluorid
c) Vitamin D, Vitamin B12, Fluorid
d) Vitamin D, Vitamin K, Fluorid
e) Vitamin C, Vitamin D, Iodid

9. Welche Aussage zur Ernährung im Kleinkindesalter trifft zu?

a) Es sollten reichlich tierische Lebensmittel zugeführt werden.
b) Die tägliche Trinkmenge sollte zwischen 800 und 1.000 ml liegen.
c) Zucker und Süßigkeiten sind in diesem Lebensalter verboten.
d) Nüsse und Mandeln sollten in diesem Lebensalter aufgrund der Aspirationsgefahr vermieden werden.
e) Es sollten spezielle, industriell gefertigte Kleinkinderprodukte bevorzugt werden.

10. Welche Aussage zu alternativen Kostformen trifft zu?

a) Eine ovo-lakto-vegetarische Ernährung ist auch im Kleinkindesalter möglich.
b) Bei einer ovo-lakto-vegetarischen Ernährung kann es zum Auftreten einer schweren Eiweiß-Unterversorgung kommen.
c) Eine vegane Ernährung im Kleinkindesalter ist ohne die Zufuhr von Supplementen problemlos möglich.
d) Eine vegane Ernährung im Säuglings- und Kleinkindesalter wird von den meisten Fachgesellschaften als bedenkenlos möglich eingestuft.
e) Bleibende Schäden sind bei Säuglingen von vegan ernährenden Müttern nicht zu erwarten.

Fragen-Antwortfeld (nur eine Antwort pro Frage ankreuzen):

	a	b	c	d	e
1	☐	☐	☐	☐	☐
2	☐	☐	☐	☐	☐
3	☐	☐	☐	☐	☐
4	☐	☐	☐	☐	☐
5	☐	☐	☐	☐	☐
6	☐	☐	☐	☐	☐
7	☐	☐	☐	☐	☐
8	☐	☐	☐	☐	☐
9	☐	☐	☐	☐	☐
10	☐	☐	☐	☐	☐

Fortbildungspunkte ausschließlich online

Der Fragebogen für das freiwillige Fortbildungszertifikat kann ausschließlich online bearbeitet werden. Den aktuellen Fragebogen und weitere Informationen finden Sie unter www.blaek.de/online/fortbildung.

Nur wenn eine Ärztin oder ein Arzt nicht über einen Internetanschluss verfügt, kann weiterhin der ausgefüllte Fragebogen per Post geschickt werden. Eine Rückmeldung über die erworbenen Punkte gibt es, wenn der Fragebogen mit einem adressierten und frankierten Rückumschlag per Post an das *Bayerische Ärzteblatt*, Mühlbaurstraße 16, 81677 München, geschickt wird. Faxe können nicht mehr akzeptiert werden. Der aktuelle Punkte-Kontostand und die entsprechenden Punkte-Buchungen können unabhängig davon jederzeit online abgefragt werden.

Die Redaktion

Veranstaltungsnummer: 2760909005287080012

Auf das Fortbildungspunktekonto verbucht am:

Platz für Ihren Barcodeaufkleber

Ich versichere, alle Fragen ohne fremde Hilfe beantwortet zu haben.

.....
Name

.....
Berufsbezeichnung, Titel

.....
Straße, Hausnummer

.....
PLZ, Ort Fax

.....
Ort, Datum Unterschrift

Die Richtigkeit von mindestens sieben Antworten auf dem Bogen wird hiermit bescheinigt.

Bayerische Landesärztekammer, München

Datum Unterschrift

Sparen wir uns krank?

Mitte Juli veranstaltete das Institut für Didaktik und Ausbildungsforschung in der Medizin, angesiedelt an der Ludwigs-Maximilians-Universität (LMU) München, eine Diskussionsrunde über die Zukunft des Deutschen Gesundheitswesens. Bereits zum zweiten Mal organisierte MeCuM-SiGma, das für „Medizinisches Curriculum-Simulation Gesundheitsmanagement“ steht und einen gleichnamigen Kurs anbietet, ein Sommerevent, an dem rund 60 Studierende der Medizin teilnahmen. Auf dem Podium waren: Dr. Max Kaplan, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer, Kathrin Sonnenholzner, MdL, Vorsitzende des Ausschusses für Gesundheit und Pflege im Bayerischen Landtag und Professor Dr. Reiner Leidl, Direktor des Instituts für Gesundheitsökonomie und Management im Gesundheitswesen.

Kathrin Sonnenholzner, Dr. Max Kaplan und Professor Dr. Reiner Leidl diskutierten über die Herausforderungen des Gesundheitssystems.

Professor Dr. Dr. h. c. Maximilian Reiser, Dekan der Medizinischen Fakultät der LMU und Direktor des Instituts für Klinische Radiologie, sprach in seinem Grußwort von Problemherden im stationären Bereich, wie dem Investitionsstau an Universitätskliniken, internen Verteilungskämpfen und veralteten Diagnosis Related Groups (DRGs) und mahnte hier zu einem sensibleren Umgang. Er hob den medizinisch-technischen Fortschritt hervor, betonte aber gleichzeitig, dass gerade innerhalb der Großgerätemedizin, wie zum Beispiel bei Untersuchungen mit der MRT, auf daraus resultierende differenzierte Diagnosen eine entsprechend zielgerichtete Therapie folgen müsse.

In der anschließenden Podiumsdiskussion ging es um weitere Problembereiche des Gesundheitssystems. Beim Thema Finanzierung verwies Sonnenholzner auf die stets gleichbleibenden sieben Prozent des Bruttoinlandprodukts, die für das Gesundheitssystem ausgegeben würden. Es sei genügend Geld im System, jedoch müsse man zu einer gezielteren Verteilung der Gelder kommen, gerade um einer Fehl- und Überversorgung vorzubeugen. Präsident Kaplan lobte das hohe Niveau des Gesundheitswesens. Gleichzeitig nannte er die Herausforderungen, denen das Gesundheitssystem heute ausgesetzt sei: So seien der demografische Wandel, bei gleichzeitigem technisch-medizinischem Fortschritt sowie die veränderten Vorstellungen der nachwachsenden Ärztegeneration Bereiche, die bei der Planung und Sicherstellung der medizinischen Versorgung in den folgenden Jahren berücksichtigt werden müssten. Gerade beim Punkt Arbeitsbedingungen müsse man den Bedürfnissen der jungen Ärztinnen und Ärzte mehr entgegenkommen. Teilzeitverträge und Angestelltenverhältnisse seien im Trend, nicht jeder Arzt sehe sich als Praxis-Manager. Für den stationären Bereich warnte Kaplan davor, die Krankenhausplanung dem freien Markt zu überlassen. Mehr Vernetzung und Schwerpunktbildung könne innerhalb der Krankenhauslandschaft die finanzielle Situation entschärfen. Stets ginge es darum, den steigenden Versorgungsbedarf der Bevölkerung zu berücksichtigen und hierbei Sektoren zu überwinden. Sonnenholzner pflichtete bei und verwies auf den Koalitionsvertrag, der die Planung von Krankenhäusern nach Erreichbarkeit vorschreibt. Auch für den ambulanten Bereich forderte Kaplan mehr Arbeitsteilung zwischen den Gesundheitsberufen und neue Kooperationsformen. „Wir müssen endlich weg von Strukturen, die die Schnittstellenproblematik verstärken“, betonte er. Dies entlaste jeden Einzelnen und diene letztlich dem Wohl des Patienten.

Gesundheitsökonom Leidl argumentierte aus betriebswirtschaftlicher Sicht und riet, das DRG-System mehr an dem veränderten Versorgungsbedarf auszurichten. Beim Thema Krankenhausfinanzierung wies er darauf hin, dass das Planungswissen der Bundesländer hinsichtlich notwendiger Investitionen sehr unterschiedlich ausfalle und forderte, die Investitionskostenfinanzierung mit der Betriebskostenfinanzierung besser aufeinander abzustimmen. Weitere Themen der Diskussion waren die evidenzbasierte Medizin und der Diskurs über Priorisierung, beispielsweise im schwedischen Gesundheitssystem.

Sophia Pelzer (BLÄK)

73. Bayerischer Ärztetag in Weiden vom 24. bis 26. Oktober 2014

Auftaktveranstaltung
des 73. Bayerischen Ärztetages 2014 in Weiden

am Freitag, 24. Oktober 2014 – 18.30 Uhr
in der Max-Reger-Halle – Gustav-von-Schlör-Saal,
Dr.-Pfleger-Straße 17, 92637 Weiden

Begrüßung – Dr. Max Kaplan, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK)

Grußworte
Kurt Seggewiß, Oberbürgermeister der Stadt Weiden
Melanie Huml, Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege

Moderiertes Podiumsgespräch
„Pay for Performance – die Lösung für die Medizin von morgen?"
Melanie Huml, Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege
Dr. Max Kaplan, Präsident der BLÄK
Franz Knieps, Vorstand des BKK Dachverbandes e. V.
Professor Dr. Georg Marckmann, MPH, Institut für Ethik, Geschichte und Theorie der Medizin, Ludwig-Maximilians-Universität München
Dr. Christof Veit, Institut für Qualität & Patientensicherheit

Schlusswort – Dr. Max Kaplan, Präsident der BLÄK

Empfang vor und nach der Veranstaltung

Vollversammlung der Bayerischen Landesärztekammer

Tagesordnung

TOP 1 Begrüßung und Eröffnung der Arbeitstagung

TOP 2 Berichte
- 2.1 des Präsidenten
- 2.2 der Vizepräsidenten
- 2.3 der Ausschussvorsitzenden aus den vorbereitenden Workshops
- 2.4 Diskussion

TOP 3 Finanzen der Bayerischen Landesärztekammer
- 3.1 Rechnungsabschluss 2013
- 3.2 Entlastung des Vorstandes 2013
- 3.3 Wahl des Abschlussprüfers für 2014
- 3.4 Haushaltsplan 2015

TOP 4 Bericht aus der Bayerischen Ärzteversorgung
Berichterstatter: Dr. Lothar Wittek

TOP 5 Änderung der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns vom 9. Januar 2012 („Bayerisches Ärzteblatt" Spezial 1/2012): Einführung einer verpflichtenden Qualitätssicherungsmaßnahme nach § 5 Berufsordnung (Reproduktionsmedizin)

TOP 6 Änderung der Beitragsordnung der Bayerischen Landesärztekammer in der Fassung der Änderungsbeschlüsse vom 12. Oktober 2008 („Bayerisches Ärzteblatt" 12/2008, Seite 789)

TOP 7 Änderung der Gebührensatzung der Bayerischen Landesärztekammer in der Fassung der Änderungsbeschlüsse vom 16. Oktober 2011 („Bayerisches Ärzteblatt" 12/2011, Seite 732)

TOP 8 Änderung der Meldeordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 27. August 2007, zuletzt geändert am 14. Oktober 2012

TOP 9 Besetzung der Berufsgerichte der 1. und 2. Instanz für die Heilberufe für den Zeitraum 2015 bis 2020

TOP 10 Wahl der Abgeordneten und Ersatzabgeordneten zum 118. Deutschen Ärztetag in Frankfurt vom 12. bis 15. Mai 2015

TOP 11 Wahl des Tagungsortes und Bekanntgabe des Termins des Bayerischen Ärztetages im Herbst 2016

Anzeige

Wir organisieren Ihre KV-Dienst Vertretung.
Dauerhaft, rechtssicher, zuverlässig.

PRANTL | KNABE Gesellschaft zur Vermittlung von KV-Dienst-Vertretungen mbH
Schönhauser Allee 188 | 10119 Berlin
Tel. +49 (0)30 44 04 14 75 | buero@kv-dienst.de | www.kv-dienst.de

PRANTL KNABE

Vollzug der Strahlenschutzverordnung und der Röntgenverordnung

Eignungsaussagen ermächtigter Ärzte gegenüber Strahlenschutzverantwortlichen im Rahmen der arbeitsmedizinischen Vorsorge nach StrlSchV/RöV

Eine Änderung der Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge (ArbMedVV) hat offenbar verschiedentlich dazu geführt, dass ermächtigte Ärzte im Rahmen der arbeitsmedizinischen Vorsorge beruflich strahlenexponierter Personen nach den §§ 60 bis 64 Strahlenschutzverordnung (StrlSchV) gegenüber dem Strahlenschutzverantwortlichen (SSV) keine Aussage zur Atemschutztauglichkeit mehr abgeben, obwohl dies nach der StrlSchV erforderlich wäre.

Diese Praxis verkennt die Unterschiede zwischen der arbeitsmedizinischen Vorsorge nach ArbMedVV einerseits und der arbeitsmedizinischen Vorsorge beruflich strahlenexponierter Personen nach StrlSchV/Röntgenverordnung (RöV) andererseits sowie das Verhältnis beider Regelungsbereiche zueinander.

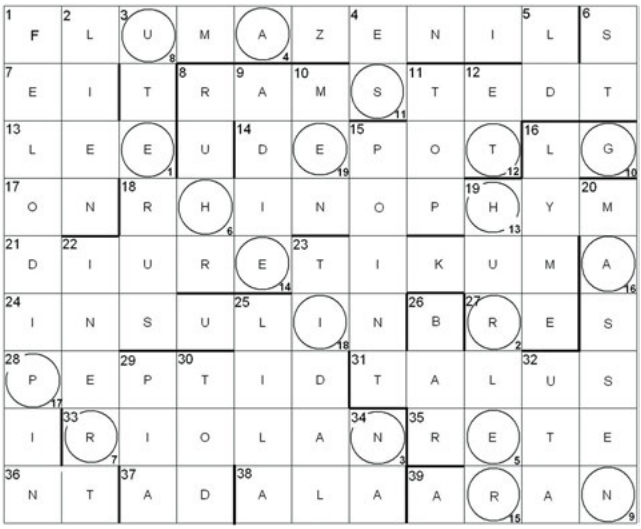
Bei der ArbMedVV handelt es sich um eine Rechtsverordnung auf der Grundlage des Arbeitsschutzgesetzes, StrlSchV und RöV hingegen basieren auf dem Atomgesetz. Die Regelungen der ArbMedVV lassen die Regelungen der StrlSchV und der RöV zur arbeitsmedizinischen Vorsorge unberührt. Die „arbeitsmedizinische Vorsorge" nach den §§ 60 bis 64 StrlSchV und den §§ 37 bis 41 RöV hat die Feststellung der Eignung beruflich strahlenexponierter Personen zur Wahrnehmung von Aufgaben im Kontrollbereich zum Ziel. Anders als im Bereich der ArbMedVV unterliegen die Untersuchungen und Beurteilungen nach StrlSchV und RöV nicht dem Prinzip der Freiwilligkeit; vielmehr besteht nach § 111 Abs. 4 StrlSchV bzw. § 37 Abs. 6 RöV eine Duldungspflicht.

Der ermächtigte Arzt hat die ärztliche Bescheinigung zur gesundheitlichen Eignung der strahlenexponierten Person nach Anlage VIII StrlSchV bzw. Anlage 4 RöV unter anderem dem SSV zu übersenden (§ 61 Abs. 3 Satz 1 StrlSchV bzw. § 38 Abs. 3 Satz 1 RöV). Das Vorliegen der Bescheinigung ist Voraussetzung für die Wahrnehmung der Aufgaben im Kontrollbereich (§ 60 Abs. 1 StrlSchV bzw. § 37 Abs. 1 RöV).

Hat eine Person beim Umgang mit offenen radioaktiven Stoffen nach § 43 Abs. 3 StrlSchV Atemschutz zu tragen, ist vorab durch eine arbeitsmedizinische Eignungsuntersuchung nach StrlSchV auch die gesundheitliche Tauglichkeit für das Tragen von Atemschutz festzustellen. Bescheinigt der ermächtigte Arzt mittels der ärztlichen Bescheinigung nach Anlage VIII StrlSchV bei einer Person, die mit offenen radioaktiven Stoffen umgeht, dass gegen eine Beschäftigung im Bereich ionisierender Strahlung „keine gesundheitlichen Bedenken" bestehen, so umfasst diese Aussage auch die Tauglichkeit für das Tragen von Atemschutz. Stellt der ermächtigte Arzt hingegen fest, dass bei einer solchen Person keine oder nur eine eingeschränkte Eignung zum Tragen von Atemschutz besteht, hat er dies in der ärztlichen Bescheinigung nach Anlage VIII StrlSchV darzulegen.

Zusammenfassend wird darauf hingewiesen, dass die „arbeitsmedizinische Vorsorge" nach StrlSchV und RöV die Feststellung der Eignung zur Wahrnehmung von Aufgaben im Kontrollbereich zum Ziel hat und nicht auf dem Prinzip der Freiwilligkeit basiert. Die Eignungsaussage kann beim beabsichtigten Umgang mit offenen radioaktiven Stoffen auch die Tauglichkeit zum Tragen von Atemschutz umfassen.

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB)



Auflösung des Kreuzworträtsels aus Heft 7-8/2014, Seite 423. Das Lösungswort lautet: ERNAEHRUNGSTHERAPIE.

Präimplantationsdiagnostik in Bayern

Der Beitrag befasst sich mit den rechtlichen Rahmenbedingungen der Präimplantationsdiagnostik (PID).

Die genetische Untersuchung von Embryonen ist ein Bereich, der besonders im Spannungsfeld zwischen dem technisch Möglichen und den ethischen, moralischen und rechtlichen Grenzen der Medizin steht. Die Grundsatzentscheidung über die Zulässigkeit der PID hat der Bundesgesetzgeber bereits im Jahr 2011 im Anschluss an ein Urteil des Bundesgerichtshofs (BGH) [1] getroffen.

Nach § 3a des Embryonenschutzgesetzes (ESchG) ist die PID nur unter engen Voraussetzungen zulässig. Gemäß § 3a Abs. 2 ESchG ist für die PID in medizinischer Hinsicht erforderlich, dass aufgrund der genetischen Disposition der Eltern für deren Nachkommen das hohe Risiko einer schwerwiegenden Erbkrankheit besteht. Alternativ darf die PID zur Feststellung einer schwerwiegenden Schädigung des Embryos vorgenommen werden, die mit hoher Wahrscheinlichkeit zu einer Tot- oder Fehlgeburt führen würde.

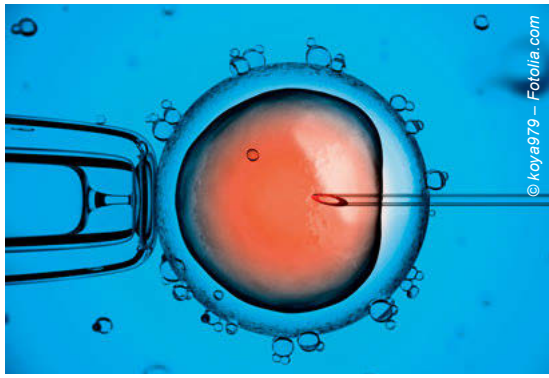
Hinzu kommen gemäß § 3a Abs. 3 ESchG weitere, formelle Voraussetzungen. Die PID darf nur nach Aufklärung und Beratung zu den medizinischen, psychischen und sozialen Folgen der Untersuchung vorgenommen werden. Ferner muss eine interdisziplinär zusammengesetzte Ethikkommission die Einhaltung der medizinischen Voraussetzungen geprüft und eine zustimmende Bewertung abgegeben haben. Schließlich darf die PID nur durch einen hierfür qualifizierten Arzt in staatlich zugelassenen Zentren vorgenommen werden, die über diagnostische, medizinische und technische Möglichkeiten verfügen, die für die Durchführung der PID notwendig sind.

Die näheren Details bestimmt die am 1. Februar 2014 in Kraft getretene Präimplantationsdiagnostikverordnung (PIDV) [2] der Bundesregierung. Den Ländern wird in der PIDV aufgegeben, die zuständige Behörde für die Zulassung von PID-Zentren zu bestimmen und Ethikkommissionen einzurichten.

Die Bayerische Staatsregierung hat den Entwurf eines Ausführungsgesetzes zur PIDV [3] vorgelegt, der am 1. Juli 2014 in erster Lesung im Bayerischen Landtag behandelt worden ist. Dem Entwurf zufolge soll das Bayerische Gesundheitsministerium zuständige Behörde für die Zulassung von PID-Zentren in Bayern werden. Ferner soll eine bayerische Ethikkommission für PID mit Sitz in München eingerichtet werden. Die bayerischen PID-Zentren sollen die PID nur durchführen dürfen, wenn die bayerische Ethikkommission zugestimmt hat. Es wird damit gerechnet, dass das Gesetz im Herbst 2014 vom Landtag verabschiedet wird.

Bis zur Bestellung der Ethikkommission und der Zulassung von medizinischen Einrichtungen als PID-Zentren darf die PID in Bayern nicht durchgeführt werden [4]. Insbesondere kann nicht davon ausgegangen werden, dass sich die Rechtmäßigkeit der PID allein nach den medizinischen Voraussetzungen des § 3a Abs. 2 ESchG richtet, solange die formellen Anforderungen des § 3a Abs. 3 ESchG nicht erfüllt werden können [5]. Das Präimplantationsdiagnostikgesetz bezweckt gerade, die PID nur unter engen Voraussetzungen und nach genauer Prüfung jedes Einzelfalls durch eine Ethikkommission zuzulassen [6]. Die Neuregelung ist seit dem 8. Dezember 2011 als geltendes Recht verbindlich zu beachten. Weder dem Gesetzeswortlaut noch den Materialien zum Präimplantations-diagnostikgesetz lässt sich entnehmen, dass ein zeitlich gestaffeltes Inkrafttreten der in § 3a ESchG geregelten Anforderungen gewollt war.

Unter § 3a ESchG fallen nicht nur genetische Untersuchungen am dritten, sondern auch am fünften Tag nach der Kernverschmelzung. Die Anforderungen des § 3a ESchG müssen daher auch bei einer Trophektodermdiagnostik eingehalten werden [7]. Nach dem Gesetzeswortlaut wird PID als genetische Untersuchung von Zellen eines Embryos in vitro definiert, wobei gemäß § 8 Abs. 1 ESchG als Embryo bereits die befruchtete, entwicklungsfähige Eizelle vom Zeitpunkt der Kernverschmelzung an gilt. Aus der befruchteten Eizelle sind auch die Trophoblastzellen hervorgegangen, sodass sie zumindest im weiteren Sinn als Zellen des Embryos anzusehen sind. Zwar bleibt der Embryoblast bei der Trophektodermdiagnostik unberührt, die schwierigen rechtlichen und ethischen Fragen einer möglichen Nichtverpflanzung des Embryos stellen sich jedoch bei der PID am fünften Tag genauso wie am dritten Tag. Die Untersuchung des Embryos in vitro kann in beiden Fällen zu einer Embryonenselektion führen. Diese wollte der Gesetzgeber aber ausschließlich unter den engen Voraussetzungen des § 3a ESchG zulassen [8]. Nicht zuletzt war



Anlass für die Neuregelung ein Urteil des BGH [9], das gerade die Strafbarkeit der PID mittels Blastozystenbiopsie und anschließender Untersuchung der entnommenen Trophoblastzellen zum Gegenstand hatte [10].

Im Ergebnis spielen der Zeitpunkt und die Methode der genetischen Untersuchung embryonaler Zellen für die Anwendbarkeit des § 3a ESchG daher keine Rolle.

Das Literaturverzeichnis kann bei den Verfassern angefordert oder im Internet unter www.blaek.de (Ärzteblatt/Literaturhinweise) abgerufen werden.

Autoren

Ministerialrat Frank Plesse, Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege, Haidenauplatz 1, 81667 München

Regierungsrat Dr. Christoph Spegele, Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege, Haidenauplatz 1, 81667 München

Russische Delegation zu Gast

Eine russische Delegation der First Moscow State Medical University I. M. Sechenov war zu Besuch bei der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), um sich vor allem in Sachen ärztliche Weiterbildung aus erster Hand zu informieren: Dr. Wolfgang Rechl, BLÄK-Vizepräsident; Marina Muraveva, Vice Chief of Department of Quality Management; Irina Gorbunova, Chief of Department of Quality Management; Olga Volkova, Director of Clinical Center; Ekaterina Kuznectova, Vice Director of Clinical Center, und BLÄK-Präsident Dr. Max Kaplan (v. li.).

Hausärztliche Leitlinie Multimedikation

Die Version 1.09 vom 16. April 2014 der hausärztlichen Leitlinie „Multimedikation" ist erschienen und kann im Internet unter www.pmvforschungsgruppe.de/pdf/03_publikationen/multimedikation_ll.pdf abgerufen werden. Die Leitlinie enthält Empfehlungen zum Umgang mit Multimedikation bei Erwachsenen und geriatrischen Patienten. Damit sollen dem Hausarzt Hilfestellungen gegeben werden, die Arzneitherapie im Rahmen der Verordnungsentscheidung systematisch zu bewerten. Durch die Umsetzung der Leitlinien-Empfehlungen sollen die bei Multimedikation auftretenden Probleme einer Über-, Unter- und Fehlversorgung erkannt, vermieden bzw. korrigiert werden.

Jodok Müller (BLÄK)

FRAUEN – leben gesund länger

Das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege (StMGP) gibt ein Faltblatt zur Frauengesundheit heraus. Bezogen auf die unterschiedlichen Lebensphasen vom Kindes- bis zum Seniorenalter bietet das Faltblatt Informationen rund um das Thema Frauengesundheit. Das Faltblatt „FRAUEN – leben gesund länger" zeigt aktuelle Zahlen und dient als Wegweiser zu weiteren Informationsquellen und Anlaufstellen. Staatsministerin Melanie Huml (CSU) schreibt darin: „Frauen sind besonders, und auch die Gesundheit von Frauen zeigt so manche Besonderheiten. Das beginnt schon im Kindesalter und zieht sich durch das ganze Leben. Einige gesundheitliche Risiken oder auch Krankheiten betreffen ganz überwiegend das weibliche Geschlecht. Das Wissen über diese Unterschiede kann dabei helfen, solche Risiken frühzeitig zu erkennen und manche frauentypische Krankheit zu vermeiden." Die kurze Übersicht zeigt sehr anschaulich, worauf geachtet werden sollte. Das informative Faltblatt kann ab dem 17. September 2014 kostenfrei auf der Internetseite www.bestellen.bayern.de heruntergeladen oder angefordert werden.

Jodok Müller (BLÄK)

Bayerischer Organspendepreis 2014

Der Bayerische Organspendepreis geht in diesem Jahr an Kliniken in Oberfranken und Niederbayern. Es handelt sich um die Klinik Naila – Kliniken HochFranken und das Klinikum Passau. Bayerns Gesundheits- und Pflegeministerin Melanie Huml überreichte die Auszeichnungen gemeinsam mit dem Geschäftsführenden Arzt der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO), Dr. Dipl.-Biol. Thomas Breidenbach.

Die DSO zeichnet seit 2002 Krankenhäuser aus, die sich mit besonderem Engagement für die Organspende eingesetzt haben. Ziel ist es, die Anstrengungen individueller Krankenhäuser zu würdigen und sie damit zu weiterem Einsatz für die Organspende zu motivieren. Außerdem soll die Auszeichnung ein Ansporn für andere Krankenhäuser sein, sich in der Organspende zu engagieren.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.organspende.bayern.de

***Sommer-Gespräch 2014** – Zahlreiche Gäste aus Politik, Medizin, Wirtschaft und Medien kamen Ende Juli zum traditionellen „Sommer-Gespräch" der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), das 2014 bereits zum 15. Mal stattfand. Ein Gesprächsthema an diesem Sommerabend war das von der Großen Koalition (GroKo) verabschiedete „GKV-Finanzstruktur- und Qualitäts-Weiterentwicklungsgesetz" (GKV-FQWG).*

VFB zu Gast im Bayerischen Gesundheitsministerium

Mitte Juli waren Mitglieder des Präsidiums des Verbandes Freier Berufe (VFB) in Bayern e. V. zu Gast im Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege. Dr. Klaus Ottmann, VFB-Vizepräsident, sprach bei Ministerin Melanie Huml die ärztlichen Kammerthemen an und unterstütze mit seinen Forderungen das Präsidium der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK). Themen waren: die Novellierung der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ), die §§ 90a und 116b des Sozialgesetzbuchs (SGB) V, die Krankenhausreform, die Stärkung der flächendeckenden Versorgung durch Fachärzte-Förderprogramme oder – ganz grundsätzlich – die Gesundheitspolitik Bayerns in der Großen Koalition. Gerade beim § 90a SGB V erklärte Ottmann, er halte die Umsetzung der Einrichtung des Gemeinsamen Landesgremiums nach § 90a für sehr wichtig, biete es doch für Bayern die Chance, auf besondere lokale Versorgungsanforderungen flexibel reagieren zu können. In Schleswig-Holstein beispielsweise laufe es sehr gut. Staatsministerin Huml entgegnete, dass sie grundsätzlich nicht dagegen sei, aber hinsichtlich der Einführung neuer Rechtsvorschriften wegen der „Paragrafenbremse" etwas zurückhaltend sei. Der VFB-Vize drückte sein Bedauern aus, dass die Möglichkeit der Kooperation von niedergelassenen Ärzten und Krankenhäusern so schleppend anlaufe. Der § 116b SGB V müsse unbedingt aktiviert werden. Hier seien in erster Linie die Kliniken gefragt. Schließlich forderte Ottmann, auch weiterhin Maßnahmen zur Sicherung einer qualitativ hochwertigen und flächendeckenden medizinischen Versorgung in allen bayerischen Landesteilen zu treffen. Förderprogramme wie für die Hausärzte müssten auch für die Fachärzte geschaffen werden.

Dagmar Nedbal (BLÄK)

Rezept für Bewegung – neue Infobroschüre

Das Rezept für Bewegung wurde in Bayern im Oktober 2011 vom Bayerischen Landes-Sportverband (BLSV), dem Bayerischen Sportärzteverband (BSÄV) und der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) eingeführt. Um den Patienten mehr Informationen über die geeigneten Angebote der Sportvereine zu bieten, hat der BLSV mit seinen Partnern eine umfangreiche Broschüre erstellt. In dieser Broschüre finden die Patienten die in Bayern zertifizierten Bewegungsangebote der Vereine mit den entsprechenden Kontaktdaten. Genannt sind das

Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT, das Qualitätssiegel SPORT PRO FITNESS und die Kindersportschulen. Ergänzt wird die Broschüre durch aufschlussreiche Beiträge zu den Aspekten Prävention, Gesundheitsförderung, Fitness und Kindergesundheit. Den Lesern wird ein Einblick rund um das Themenfeld Sport und Bewegung geboten, abgerundet mit Tipps zur Umsetzung im Alltag.

Die Broschüre kann auf der BLÄK-Homepage www.blaek.de → „Service" → „Downloads" heruntergeladen werden. Die gedruckte Ausgabe gibt es beim Bayerischen Landes-Sportverband e. V., Breitensport und Sportentwicklung, Florian Pusch, Georg-Brauchle-Ring 93, 80992 München, Telefon 089 15702-509, E-Mail: rezept@blsv.de

Jodok Müller (BLÄK)

Keine anonymen Anfragen – Ombudsstelle für Weiterbildungsfragen

Die Ombudspersonen der Ombudsstelle für Weiterbildungsfragen sind zur Vertraulichkeit und Verschwiegenheit verpflichtet.

Vertraulichkeit hat oberste Priorität. Die ratsuchenden Ärzte, die sich von Fehlverhalten oder Unredlichkeit im Zusammenhang mit der Weiterbildung betroffen sehen, können sich darauf verlassen, dass ihre Angaben vertraulich behandelt werden und keine Informationen ohne ihre ausdrückliche Zustimmung weitergegeben werden. Anonyme Anfragen werden deshalb nicht bearbeitet.

Dr. Christiane Eversmann,
Professor Dr. Peter Wünsch
(beide Ombudsstelle für Weiterbildungsfragen)

Anzeige

GESUNDHEITSZENTRUM GIESING SÜD

Geschätzte Ärzteschaft: Checken Sie uns ruhig mal gründlich durch

In zentraler Lage in München am Giesinger Bahnhof bauen wir für Sie ein modernes Ärztezentrum in ansprechender Architektur

AUF EINEN BLICK
- Moderner Neubau nach neuesten Energieeffizienzstandards
- Attraktive Mietflächen mit individuell planbaren Grundrissen ab 100 m²
- Funktionale Ausstattung nach Ihrer Wahl
- Perfekte Anbindung an den Öffentlichen Nahverkehr (S- und U-Bahn sowie Tram und Busbahnhof direkt am Giesinger Bahnhofplatz)

KONTAKT
Investa Asset Management GmbH
Andreas Reimann
Telefon: 089 / 99 80 10
E-Mail: gz-giesingsued@investa.de

Weitere Informationen
www.gz-giesingsued.de

investa Immobiliengruppe

Aktionstag zur Kampagne „Diabetes bewegt uns!"

„Diabetes bewegt uns!" lautete das Motto der diesjährigen Schwerpunktkampagne des Bayerischen Gesundheitsministeriums und lud gemeinsam mit weiteren Partnern, darunter auch die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK), zu einem Aktionstag auf dem Odeonsplatz in München am 12. Juli 2014 ein.

„Diabetes in der Schwangerschaft bedeutet nicht nur ein hohes Risiko für Komplikationen in der Schwangerschaft, während der Geburt und postpartal für Mutter und Kind sondern auch die Gefahr, dass jede zweite Frau mit einem Schwangerschaftsdiabetes einen Diabetes mellitus Typ II in den nächsten zehn Jahren entwickelt", erklärte Dr. Heidemarie Lux, BLÄK-Vizepräsidentin und wies darauf hin, dass Bewegung und gesunde Ernährung zur Prävention und Therapie sehr effektiv seien. Hier habe die Prävention einen hohen Stellenwert. Bei 80 Prozent der Frauen mit Gestationsdiabetes führe eine Ernährungsumstellung in Verbindung mit regelmäßiger Bewegung zu normalen Blutzuckerwerten.

Dr. Ulrike Seider (BLÄK)

Britta Lenk-Neumann, Landeskoordinatorin des Projekts „MiMi" Bayern, und Dr. Heidemarie Lux, Vizepräsidentin der BLÄK (v. li.), im Gespräch mit Johannes Ott (Moderator Antenne Bayern) über Prävention und Therapie bei Diabetes.

Dr. Cornelia Diwersy, Geschäftsbereichsleitung I der BKG, Qualität und Medizin und Siegfried Hasenbein, Geschäftsführer der BKG, stellten die Themenwoche zur „Patientensicherheit und Qualität" in bayerischen Kliniken im Münchner Presseclub vor.

Themenwoche „Patientensicherheit und Qualität"

Anfang Juli fiel der Startschuss für eine bayernweite Themenwoche zur „Patientensicherheit und Qualität" in bayerischen Kliniken. Gerade angesichts der öffentlichen Diskussionen über etwaige Hygienemängel, zu viele Operationen oder Behandlungsfehler, sei es den Kliniken ein Anliegen, auf die Maßnahmen, Leistungen und Erfolge hinzuweisen, die sie im Bereich Qualität und Qualitätssicherung unternommen haben, betonte der Geschäftsführer der Bayerischen Krankenhausgesellschaft (BKG), Siegfried Hasenbein, auf der Pressekonferenz, die den Auftakt der Themenwoche bildete. Die Krankenhäuser hätten in den vergangenen Jahren mit immensen Anstrengungen in puncto Qualität einen Standard erreicht, „der noch nie so hoch war wie heute", so Hasenbein. Mit der Themenwoche wolle man diesen Fortschritt und die Leistungen der Beschäftigten in den Mittelpunkt rücken.

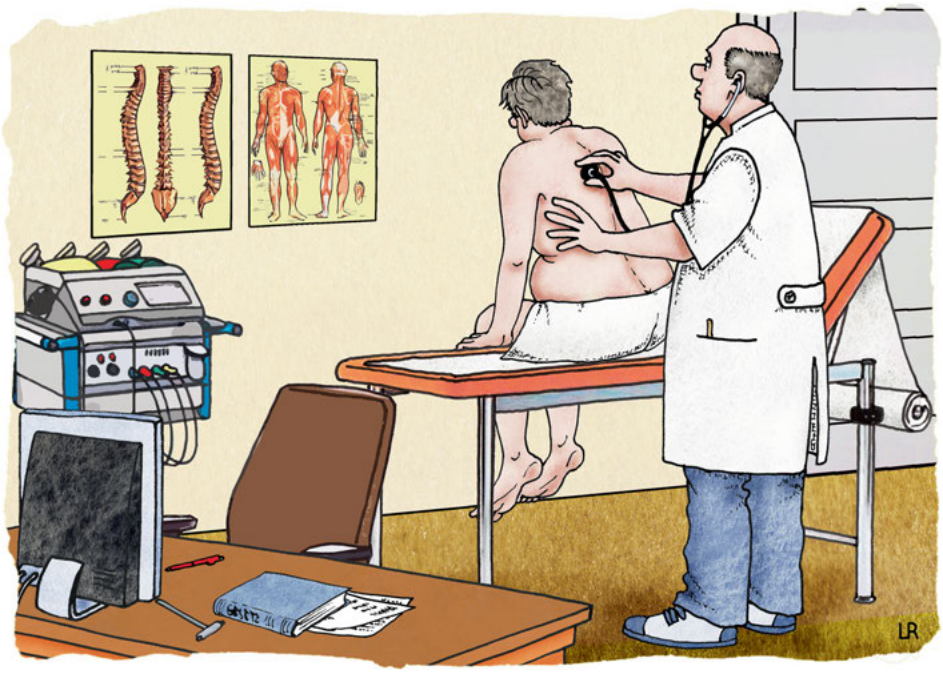
Hasenbein nannte eine Fülle von Maßnahmen, wie zum Beispiel internes Qualitätsmanagement, externe Qualitätssicherung oder aktives Beschwerdemanagement, mit denen die Sicherheit der Patientinnen und Patienten in den Kliniken stets überprüft und gewährleistet werde. Er verwies auch auf die Bedeutung der Kliniken als Ausbildungsstätte. Bundesweite Richtlinien und Vorgaben würden erfüllt und sicherten damit eine hohe Qualität auch in der ärztlichen Weiterbildung. Die Ankündigung der Regierungskoalition in Berlin, bei der anstehenden Krankenhausreform die Behandlungsqualität in den Mittelpunkt zu stellen, begrüßen die Krankenhäuser. „Wir sehen keinen Grund, uns dagegen zu sperren, im Gegenteil, wir werden daran aktiv mitwirken", kündigte Hasenbein an.

Im Rahmen der Themenwoche fanden im Juli bayernweit über 70 Veranstaltungen und Aktionen statt, bei denen Bürgerinnen und Bürger darüber informiert wurden, wie Krankenhäuser im klinischen Alltag die Qualität der Behandlungen und die Sicherheit der Patienten gewährleisten. Die BKG koordinierte die Themenwoche, die unter der Schirmherrschaft des Bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer lief. Bereits im März 2014 war eine bundesweite Kampagne gestartet, bei der die Krankenhäuser unter dem Leitsatz „Wann immer das Leben uns braucht" auf den besonderen Wert ihrer Arbeit und die Bedeutung der Kliniken für das Allgemeinwohl aufmerksam machten.

Sophia Pelzer (BLÄK)

*Referenten und Gäste der Veranstaltung **„Fehler erkennen – daraus lernen. Patientensicherheit/Risikomanagement – Nutzen für Klinik und Praxis“** Ende Juli im Ärztehaus Bayern waren: Dr. Harald Hollnberger, Organisationsentwicklung Klinikum St. Marien Amberg, Dr. Berndt Birkner, Facharzt für Innere Medizin, München, Dr. Johann Wilhelm Weidringer, Geschäftsführender Arzt der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), Vizepräsident Dr. Wolfgang Rechl, Philipp Hausbeck, Assessor jur., Leiter Qualitätssicherung, Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB), Wolf-Dietrich Trenner, Fördergemeinschaft für Taubblinde e. V., Sprecher der Patientenvertretung im Unterausschuss Qualitätssicherung des Gemeinsamen Bundesausschusses, Berlin, und Dr. Stephan Gotsmich, Facharzt für Allgemeinmedizin, Landshut (v. li.). Gut 70 Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Versorgungsbereichen waren der Einladung zu der gemeinsamen Veranstaltung von BLÄK und KVB gefolgt. Themen waren unter anderem Kasuistiken und Konzepte zu CIRS, die Analyse fallbasierter Videoclips mit anschließender Diskussion sowie die „Arzthaftung“ mit Aspekten zu Fehlertheorien. Positiv fiel auch die Veranstaltungsevaluation aus. „Gute, hochwertige Patientenversorgung bleibt weiter nah verknüpft mit adäquaten Rahmenbedingungen für Ärztinnen und Ärzte sowie für weitere Angehörige von Gesundheitsberufen“, so Rechl.*

Sophia Pelzer (BLÄK)



Zeichnung: Reinhold Löffler, Dinkelsbühl

Neuer Überwachungsskandal: Deutsche Ärzte sollen millionenfach Bürger abgehört haben

Droht nach den Enthüllungen über PRISM und TEMPORA bereits der nächste handfeste Überwachungsskandal? Diesem Magazin liegen Dokumente vor, aus denen hervorgeht, dass unbescholtene Bürger jahrzehntelang systematisch von Ärzten abgehört worden sind. Die Mediziner – eigentlich Vertrauenspersonen – sollen dafür unter anderem sogenannte Stethoskope verwendet haben. Regelmäßiges Ziel der umfassenden Abhörmaßnahmen seien vor allem innere Organe, wie Lunge und Herz gewesen. Auffälligkeiten und Abweichungen von der Norm wurden akribisch protokolliert. Bei bestehendem Anfangsverdacht kamen außerdem nicht selten weitere Hightech-Geräte zum Einsatz, mit denen die Betroffenen, im Ärzte-Fachjargon auch „Patienten“ genannt, buchstäblich durchleuchtet wurden.

Finanziert und koordiniert wurden und werden die Abhöraktionen von einem komplizierten Geflecht aus teils privaten, teils staatlichen Organisationen, die unter Codenamen wie AOK und BARMER auf dem gesamten Bundesgebiet operieren bzw. operieren lassen. [...] Bei den Verantwortlichen allerdings spielt man den Skandal herunter. Die Ärztekammer etwa ließ mitteilen: „[...] Sämtliche Operationen sind vom Patienten genehmigt. Wenn abgehört wird, dann ausschließlich zum Wohl und im Interesse der Bürger. [...]“

Jedoch geht aus den Dokumenten auch hervor: In sogenannten „Vorsorgeuntersuchungen“ sollen auch gezielt Patienten untersucht worden sein, für die zu diesem Zeitpunkt gar kein Befund vorlag. Die rechtliche Grundlage dafür ist umstritten.

Die von der Opposition geforderte „Aufklärung“ hat man von offizieller Seite bisher nur Pubertierenden versprochen – in den nächsten Tagen wird jedoch eine umfassende Stellungnahme erwartet.

Mit freundlicher Genehmigung von Armin Razmdjou (www.der-postillion.de)

MediKuss (im Urlaub)

Aktuelle Seminare der Bayerischen Landesärztekammer

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
Ärztliche Führung			
17. bis 22.11.2014 **100 ●** ***Näheres siehe Seite 469***	Ärztliche Führung entsprechend dem Curriculum Ärztliche Führung (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	*17./18.11. –* Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München** *19. bis 22.11. –* Parkhotel Bayersoien, Am Kurpark 1, 82435 **Bad Bayersoien**	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 2.100 €
Ausbilderkurse			
15.11.2014 *9.30 bis 16.00 Uhr*	Ausbilderkurs für Ärztinnen und Ärzte, die Medizinische Fachangestellte ausbilden (wollen) VL: A. Wilhelm-Mihinec und B. Leffer	KVB Bezirksstelle Schwaben, Frohsinnstr. 2, 86150 **Augsburg**	Bayerische Landesärztekammer, Medizinische Assistenzberufe, Silke Neumann, Tel. 089 4147-284, Fax 089 4147-218, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: medass@blaek.de
Gendiagnostik			
17.9.2014 **7 ●**	Präsenz-Refresher-Maßnahme mit Wissenskontrolle zur fachgebundenen genetischen Beratung VL: Prof. Dr. T. Grimm	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -194, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -194, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: wissenskontrolle-gendg@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 50 €
17.9.2014	Präsenz-Wissenskontrolle zur fachgebundenen genetischen Beratung VL: Prof. Dr. T. Grimm	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -194, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -194, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: wissenskontrolle-gendg@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, Teilnahme kostenfrei
Hygiene			
17. bis 20.9.2014 **38 ●** ***Näheres siehe Seite 470 f.***	Krankenhaushygiene Modul IV „bauliche und technische Hygiene“ VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 850 €
15.10.2014 **5 ●** ***Näheres siehe Seite 470***	Mitarbeiter und Patientenschutz – gemeinsames Ziel Hygiene in Klinik und Praxis VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, Teilnahme kostenfrei
15. bis 18.10.2014 **48 ●** ***Näheres siehe Seite 470***	Hygienebeauftragter Arzt/Hygienebeauftragte Ärztin in Klinik, Praxis und MVZ (Modul I „Krankenhaushygiene“) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 890 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
5./6.12.2014 und 13./14.2.2015 48 ●	Hygienebeauftragte Ärztinnen und Ärzte VL: PD Dr. H.-M. Just	*5./6.12.2014 –* NürnbergConvention Center Ost, Messezentrum, 90471 **Nürnberg** *13./14.2.2014 –* Klinikum Nürnberg Nord, Prof.-Ernst-Nathan-Str. 1, 90419 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 890 €
Notfallmedizin			
11. bis 18.10.2014 160 ● *Näheres siehe Seite 469 f.*	Ärztlicher Leiter Rettungsdienst: Modul I/II von IV VL: Dr. J. W. Weidringer und Dr. M. Bayeff-Filloff	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: aelrd@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 2.400 €
8. bis 15.11.2014 80 ● *Näheres siehe Seite 471*	Kompaktkurs Notfallmedizin Stufen A bis D VL: Dr. J. W. Weidringer und Prof. Dr. P. Sefrin	Kur- und Kongresshaus, Maximilianstr. 9, 83471 **Berchtesgaden**	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: notarztkurse@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 730 €
15. bis 22.11.2014 80 ● *Näheres siehe Seite 469 f.*	Ärztlicher Leiter Rettungsdienst: Modul III von IV VL: Dr. J. W. Weidringer und Dr. M. Bayeff-Filloff	*15. bis 18.11. –* Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München** *19. bis 22.11. –* Parkhotel Bayersoien, Am Kurpark 1, 82435 **Bad Bayersoien**	Bayerische Landesärztekammer, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: aelrd@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 2.500 €
5.12.2014 *9.00 bis 12.30 Uhr* **3 ●**	Massenanfall Verletzter (MANV) – leitlinienorientiertes Prozedere mit Planspiel VL: Dr. M. Bayeff-Filloff	NürnbergConvention Center Ost, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Sybille Ryska, Tel. 089 4147-209 oder -121, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: lna@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 95 €
6.12.2014 *9.00 bis 17.00 Uhr* **6 ●**	Aufbauseminar für Leitende Notärzte – „Bombenstimmung“ – Kasuistiken und Medienkontakt VL: Prof. Dr. P. Sefrin	NürnbergConvention Center Ost, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Sybille Ryska, Tel. 089 4147-209 oder -121, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: lna@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 195 €
28.2. bis 7.3.2015 80 ● *Näheres siehe Seite 471*	Kompaktkurs Notfallmedizin Stufen A bis D VL: Dr. J. W. Weidringer und Prof. Dr. P. Sefrin	Kur- und Kongresshaus, Maximilianstr. 9, 83471 **Berchtesgaden**	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: notarztkurse@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 730 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
Psychosomatische Grundversorgung			
10./11.10. und 7./8.11.2014 **30 ●** ***Näheres siehe Seite 471 f.***	Psychosomatische Grundversorgung (Weiterbildung Allgemeinmedizin, Frauenheilkunde und Geburtshilfe etc.) Teil 3: Verbale Interventionstechniken (30 Stunden) VL: Dr. J. W. Weidringer und Dipl.-Psych. H. Haisch	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: allgemeinarztkurse@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 450 €
Qualitätsmanagement			
11. bis 18.10.2014 **160 ●** ***Näheres siehe Seite 472***	Seminar Qualitätsmanagement (Modul I und II von III) entsprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitätsmanagement (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 1.650 €
11. bis 18.10.2014 **80 ●**	Qualitätsmanagement E-Learning-Modul (Modul I von III) entsprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitätsmanagement (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer		Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 550 €
15. bis 22.11.2014 **80 ●** ***Näheres siehe Seite 472***	Seminar Qualitätsmanagement (Modul III von III) entsprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitätsmanagement (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	*15.11. bis 18.11.* – Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München** *19. bis 22.11.* – Parkhotel Bayersoien, Am Kurpark 1, 82435 **Bad Bayersoien**	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 1.850 €
6.12.2014 *9.00 bis 12.00 Uhr* **3 ●**	Forum Qualitätsmanagement VL: Dr. J. W. Weidringer und Prof. H.-K. Selbmann	NürnbergConvention Center Ost, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 120 €
6.12.2014 *13.00 bis 17.00 Uhr* **3 ●**	Ärztliche Führung und Kommunikation VL: Dr. J. W. Weidringer	NürnbergConvention Center Ost, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 120 €
Schutzimpfungen			
6.12.2014 *9.00 bis 17.00 Uhr* **8 ●** ***Näheres siehe Seite 472 f.***	Schutzimpfung VL: Prof. Dr. C. Bogdan	NürnbergConvention Center Ost, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -121, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 225 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
Schwangerschaftsabbruch			
27.9.2014 *9.00 bis 17.30 Uhr* **8 ●** ***Näheres siehe Seite 471***	Medizinische und ethische Aspekte des Schwangerschaftsabbruchs VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 550 €
Suchtmedizinische Grundversorgung			
27.9.2014 **10 ●** ***Näheres siehe Seite 474***	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein III (Medikamentenabhängigkeit einschließlich motivierender Gesprächsführung) VL: Dr. J. W. Weidringer und Dr. M. Braun	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 200 €
8.10.2014 und 6.12.2014 **28 ●** ***Näheres siehe Seite 472***	Qualifikation Tabakentwöhnung entsprechend dem Curriculum Qualifikation Tabakentwöhnung (2013) VL: Dr. J. W. Weidringer	*8.10.2014* – Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 550 €
10.10.2014 **10 ●** ***Näheres siehe Seite 474***	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein IV (Gebrauch illegaler Drogen) VL: Dr. J. W. Weidringer und Dr. W. Unglaub	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 200 €
11.10.2014 **10 ●** ***Näheres siehe Seite 474***	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein V (Motivierende Gesprächsführung/ Praktische Umsetzung) VL: Dr. J. W. Weidringer und Dr. M. Braun	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 200 €
5.12.2014 *12.30 bis 16.30 Uhr* **5 ●** ***Näheres siehe Seite 469***	13. Suchtforum „Familie und Sucht – Schicksal Familie oder Familien-Schicksal?“ VL: Prof. Dr. Dr. Dr. F. Tretter	NürnbergConvention Center Ost, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesapothekerkammer, Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen, Bayerische Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, Teilnahme kostenfrei
Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher			
7./8.11.2014 **16 ●** ***Näheres siehe Seite 474***	Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter sowie Transfusionsverantwortlicher VL: Prof. Dr. R. Eckstein	Arvena Business Hotel, Am Wetterkreuz 7, 91054 **Erlangen**	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Erlangen, Abteilung für Transfusionsmedizin und Hämostaseologie, Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Tel. 089 4147-248 oder -121, Doris Wierer, Tel. 089 4147-454 oder -121, Fax 089 4147-280, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 300 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
Verkehrsmedizinische Qualifikation			
5.12.2014 *9.00 bis 17.00 Uhr* **8 ●**	Refresher Fahrerlaubnis-Verordnung VL: Dr. M. Bedacht und Dr. O. Huth	NürnbergConvention Center Ost, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 180 €
Wiedereinstiegsseminar			
24. bis 28.11.2014 **40 ●** ***Näheres siehe Seite 474***	Wiedereinstiegsseminar für Ärztinnen und Ärzte VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 380 €
Interdisziplinär			
10. bis 12.10.2014 **24 ●** ***Näheres siehe Seite 473 f.***	Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren bei Erwachsenen in Kooperation mit der Landesärztekammer Baden-Württemberg	**Stuttgart**	Landesärztekammer Baden-Württemberg, Helene Mangold, Tel. 0711 76989-24, Fax 0711 76989-82, Jahnstr. 40, 70597 Stuttgart, E-Mail: helene.mangold@laek-bw.de
5.12.2014 *9.00 bis 17.00 Uhr* **24 ●** ***Näheres siehe Seite 473***	Tagesseminar „Organspende für Transplantationsbeauftragte“ VL: Dr. T. Breidenbach	NürnbergConvention Center Ost, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Organtransplantation, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 100 €

Ärztliche Führung

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Ärztliche Führung“ (80 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (2007). Die Anforderungen an Ärztinnen und Ärzte mit Führungsaufgaben sind gestiegen. Führungsfähigkeiten haben deswegen die Stellung von Schlüsselkompetenzen für Ärztinnen und Ärzte in leitenden Positionen. Im Zentrum des Interesses stehen Führungsqualität und soziale Kompetenz – bei gegebenen ökonomischen Rahmenbedingungen. Um aktuelle und künftige Anforderungen und Erwartungen inhaltlich erfüllen zu können, sind für Führungskräfte optimale, gelebte Kompetenzen entscheidend.

Zielgruppe: Leitende Ärztinnen und Ärzte mit mehrjähriger Berufserfahrung, die für verantwortliche Positionen zunehmend geforderte Spezialkenntnisse zur Umsetzung der Führungsaufgaben erwerben oder vertiefen wollen, um sie erfolgreich umzusetzen. Eine Seminarteilnahme von zum Beispiel Verwaltungs- oder Pflegepersonal mit mehrjähriger Berufserfahrung, vor allem in einer leitenden Position, wird begrüßt.

Lernziele/Themen/Inhalte: Im Zentrum des sechstägigen Seminars stehen die Themen: Gesprächsführung, Personalführung und Substitute von Führung, Führen von Verhandlungen, Gruppenorientierte Führungsaufgaben, Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln, Konflikt- und Selbstmanagement. Schon im Vorfeld des Seminars bringen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein, mit einem kurzgefassten schriftlichen Exposé zu einer alltäglichen ärztlichen Führungssituation beginnend mit der Reflexion der eigenen Rolle als ärztliche Führungskraft. Diese alltägliche Führungssituation wird im weiteren Seminarverlauf begleitend reflektiert mit höchstmöglichem individuellen Nutzen für künftige Führungsstrategien. Die Kompetenzverbesserung im ausgewogenen Umgang mit Veränderungsprozessen, einschließlich immanenter Konflikte und deren Bewältigung, ist ein weiteres erreichbares Ziel. Wissenstransfer von Experten sowie Austausch von Kenntnissen und Erfahrungen zwischen den Teilnehmern untereinander mit den Tutoren, sind hierfür die Basis.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Das Seminar umfasst 80 Fortbildungsstunden und gliedert sich in ein E-Learning-Modul (mit einer Bearbeitungszeit von ca. 20 Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) und in ein Präsenz-Modul von sechs Tagen.

Teilnahmegebühr: 2.100 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke sowie die Unterbringung im Tagungshotel während der letzten drei Seminartage).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen begrenzt.

Ärztlicher Leiter Rettungsdienst

Notärztlich erfahrene Kolleginnen und Kollegen haben als Ärztliche Leiter Rettungsdienst (ÄLRD) die Aufgabe und die Möglichkeit, die notfallmedizinische Versorgung der bayerischen Bevölkerung in führenden Positionen mitzugestalten und gegebenenfalls zu verbessern. Bekanntlich stellen die sozioökonomischen Rahmenbedingungen alleine schon eine Herausforderung für die notfallmedizinische Versorgung der Bevölkerung wie auch die Leitung und Begleitung der im öffentlichen Rettungsdienst Tätigen dar.

Zielgruppe: Erfahrene Notärztinnen und Notärzte, aus dem Geltungsbereich des Bayerischen Rettungsdienstgesetzes (BayRDG) und auch aus dem Bundesgebiet, die als Ärztlicher Leiter/Ärztliche Leiterin Rettungsdienst tätig werden wollen. Eine Teilnahme an der Qualifizierung ist zur persönlichen Fortbildung möglich – unabhängig von möglicherweise regionalen Voraussetzungen zur Bestellung als ÄLRD (in Bayern geregelt via Zweckverband für Rettungsdient und Feuerwehralarmierung). Die Rechtsgrundlage zur Ausübung der Tätigkeit eines ÄLRD entnehmen Sie bitte dem Bayerischen Rettungsdienstgesetz (BayRDG) in der Fassung vom 22. Juli 2008, Abschnitt 2, Art. 10. (www.gesetze-bayern.de/jportal/portal/page/bsbayprod.psml?showdoccase=1&doc.id=jlr-RettDGBY2008rahmen&doc.part=X)

Qualifizierung: Das 24 Monate dauernde „Qualifizierungs-Konzept ÄLRD“ soll die angehenden ÄLRD auf ihrem Weg zur ÄLRD-Tätigkeit initial begleiten. Dieses Konzept besteht aus vier Modulen mit insgesamt 220 Fortbildungsstunden (à 45 Minuten). Nach Absolvierung der ÄLRD-Module I bis III melden sich die ÄLRD auf Widerruf für die Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ bei der Bayerischen Landesärztekammer an. Die erworbene Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ ist Voraussetzung zur Teilnahme an den Führungs- und Kompetenzworkshops im Rahmen des ÄLRD-Moduls IV.

Lernziele/Themen/Inhalte: Für die geplante Übernahme von Koordinierungs- und Leitungsaufgaben in einem Rettungsdienstbereich wird fokussiert auf die Weiterentwicklung unter anderem folgender Kompetenzen:

- Sachkompetenz
- Methodenkompetenz
- Aufgaben- und Ergebnisorientierung
- Kommunikationskompetenz (individuell sowie bzgl. Gremienarbeit)
- Kompetenz zu Konfliktlösung, Motivation und Menschenführung
- Kernkompetenzen zu Innovationsfähigkeit mit Optimierung persönlicher Lernkonzepte
- Selbstmanagement-Kompetenz
- Interprofessionell und interdisziplinär abgestimmtes und zielorientiertes Denken und Handeln
- Führungskompetenz, Gremienarbeit

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: aelrd@blaek.de

Das 13. Suchtforum „Familie und Sucht – Schicksal Familie oder Familien-Schicksal?“ der Bayerischen Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen, der Bayerischen Landesapothekerkammer, der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten, in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer findet am 5. Dezember 2014, von 12.30 bis 16.30 Uhr, im NürnbergConvention Center Ost, Messezentrum, 90471 Nürnberg, statt.

*Die Veranstaltung wird mit **5** • auf das Fortbildungszertifikat anerkannt.*

Programm und Information: Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, Teilnahme kostenfrei

Hinweis: Diese mindestens 220 Fortbildungsstunden à 45 Minuten umfassende Qualifizierung wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenz-Seminar angeboten. Die Qualifizierung wird modular (ÄLRD-Modul I bis IV) in einem Zeitraum von 24 Monaten durchgeführt. Die einzelnen Module sind aufeinander aufgebaut und in der angegebenen Reihenfolge zu absolvieren.
Teilnahmegebühr: Das achttägige ÄLRD-Seminar II (inkl. der Absolvierung des E-Learning-Moduls I mit einer Bearbeitungszeit von ca. 40 Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) kostet 2.400 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke). Das achttägige ÄLRD-Seminar III kostet 2.500 € (inkl. Vollpension-Unterbringung im Tagungshotel an den letzten drei Seminartagen, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke). Das zweieinhalbtägige ÄLRD-Modul IV kostet 1.100 €.
Fortbildungspunkte: Werden gemäß gültiger Richtlinie des Vorstandes der Bayerischen Landesärztekammer zuerkannt.
Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.
Ergänzender Hinweis: Informationen zur Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ entnehmen Sie bitte www.blaek.de (Weiterbildung → Weiterbildungsordnung 2004 → Abschnitt C).

Hygienebeauftragter Arzt/ Hygienebeauftragte Ärztin in Klinik, Praxis und MVZ

Dieses Seminar basiert auf der Empfehlung der KRINKO (Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention) zur 40-stündigen Qualifizierung „Hygienebeauftragter Arzt/Hygienebeauftragte Ärztin“ (entspricht Modul I) gemäß gültiger Richtlinie des Robert Koch-Institutes. Das 40-stündige Seminar wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenz-Seminar angeboten, das heißt, die ersten acht Stunden des Seminars werden auf einer webbasierten Lernplattform absolviert. Im Rahmen der Qualifizierung zum „Krankenhaushygieniker“ ist das Seminar „Hygienebeauftragter Arzt/Hygienebeauftragte Ärztin“ mit den genannten 40 Fortbildungsstunden auf die künftige 200-stündige Qualifizierung zum „Krankenhaushygieniker“ anrechenbar – welches die Bayerische Landesärztekammer seit dem Jahr 2013 anbietet.
Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte, die sich mit dem Themenkreis Hygiene und Infektionsprävention in medizinischen Einrichtungen beschäftigen; bei freier Verfügbarkeit von Seminarplätzen können auch Angehörige weiterer im Gesundheitswesen tätiger Berufsgruppen teilnehmen. NB: Gemäß Bayerischer Hygieneverordnung (§ 1 MedHygV, www.verkuendung-bayern.de/gvbl/jahrgang:2010/heftnummer:21/seite:817) sind Einrichtungen des Gesundheitswesens/medizinische Einrichtungen verpflichtet, einen Hygienebeauftragten Arzt/Hygienebeauftragte Ärztin zu beschäftigen bzw. zu bestellen. Dies gilt für medizinische Einrichtungen aller Versorgungsstufen und -arten.
Lernziele/Themen/Inhalte: Mit Absolvieren dieses 40-stündigen Seminars (Modul I) werden auch die Voraussetzungen zur persönlichen Verantwortung in Infektionsprävention auf der Basis gesetzlicher Anforderungen erfüllt. Während der achtstündigen E-Learning-Phase (webbasierte Lernplattform) werden neben einer infektiologischen Kasuistik unterschiedliche Risikobewertungen im Hinblick auf Hygienemaßnahmen reflektiert, des Weiteren exemplarisch grundsätzliche wie aktuelle Kasuistiken aus Hygiene, Mikrobiologie und Infektiologie so thematisiert, dass sie für die individuelle ärztliche Tätigkeit optimal übertragen und genutzt werden können. Im 32-stündigen Präsenz-Seminar werden folgende Themenbereiche erarbeitet: Wirksame Händedesinfektion, persönliche Schutzausrüstung, Hygieneaspekte bei der täglichen Medikamentenapplikation, risikoadaptierter Umgang mit resistenten Erregern, Epidemiologie und mikrobiologische Grundlagen bei gehäuften nosokomialen Infektionen, rationale Antibiotikagabe in Klinik und Praxis, infektiologisches Ausbruchsmanagement, Aspekte zur Desinfektion sowie Sterilisation, QM-Aspekte zur Aufbereitung von Medizinprodukten, Reinigungs- und Desinfektionsplan versus Hygieneplan gemäß §§ 1, 23 Infektionsschutzgesetz (IfSG), zielorientierter Umgang mit Hygienemängeln, mögliche Rechtsstreite einschließlich Lösungsstrategien hierfür.
Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de
Hinweis: Öffentliche Veranstaltung am Mittwochnachmittag – siehe „Hygiene: Ein Mitmach-Thema in Klinik und Praxis“.
Teilnahmegebühr: 890 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).
Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.

Mitarbeiter und Patientenschutz – Gemeinsames Ziel Hygiene in Klinik und Praxis

Am Mittwochnachmittag, den 15. Oktober 2014, findet gemeinsam mit den Teilnehmern des vollständigen Moduls I „Hygienebeauftragter Arzt/Hygienebeauftragte Ärztin“ eine öffentliche Veranstaltung für niedergelassene Ärzte, Medizinische Fachangestellte sowie weitere Angehörige von Gesundheitsberufen statt.

Themen/Inhalte:
- Wirksame Händedesinfektion und weitere Schutzmaßnahmen – „Eh klar?!“
- Persönliche Schutzausrüstung in Klinik und Praxis – Wie viel Schutz brauche ich wofür?
- Tägliche Medikamentenapplikation – ein tödliches Risiko
- Inhalte eines Hygieneplanes
- Hygiene-Management
- QM-Aspekte zur Aufbereitung von Medizinprodukten

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de
Teilnahmegebühr: Die Teilnahme an der öffentlichen Veranstaltung ist kostenfrei.
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Personen begrenzt.

Krankenhaushygiene

Dieses Seminar basiert auf der strukturierten curricularen Fortbildung „Krankenhaushygiene“ der Bundesärztekammer (200 Stunden, Module I bis VI) – so beschlossen vom Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer am 2. März 2013.
Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte mit einer abgeschlossenen Facharzt-Weiterbildung aus einem Gebiet der unmittelbaren Patientenversorgung gemäß § 2a Abs. 7 der gültigen Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns oder im Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens.
Lernziele/Themen/Inhalte: Die Inhalte entsprechen der strukturierten curricularen Fortbildung „Krankenhaushygiene“ (200 Unterrichtseinheiten) der Bundesärztekammer (2011). Das Seminar wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenz-Seminar angeboten. Die entsprechenden Präsenz- bzw. E-Learning-Anteile finden Sie in der folgenden Auflistung:

Modul I:	Grundkurs (Abschluss „Hygienebeauftragter Arzt“) (8 Std. E-Learning/32 Std. Präsenz)
Modul II:	Organisation der Hygiene (6 Std. E-Learning/26 Std. Präsenz)
Modul III:	Grundlagen der Mikrobiologie (6 Std. E-Learning/26 Std. Präsenz)
Modul IV:	Bauliche und technische Hygiene (6 Std. E-Learning und Begehung/26 Std. Präsenz)
Modul V:	Gezielte Präventionsmaßnahmen (6 Std. E-Learning/26 Std. Präsenz)
Modul VI:	Qualitätssichernde Maßnahmen, Ausbruchsmanagement (6 Std. E-Learning/26 Std. Präsenz)

Modularer Aufbau: Bei dem Seminar „Krankenhaushygiene“ handelt es sich um eine modulare Qualifizierung wobei Modul I (Zugangsvoraussetzung) am Anfang des Seminars und Modul VI am Ende des Seminars steht. Die Reihenfolge der Module II bis V kann variieren. Die Module II bis VI sollten innerhalb von 24 Monaten absolviert werden.
Teilnahmevoraussetzungen zu Modul II bis VI: Die Teilnehmer der Fortbildungsmaßnahme müssen eine abgeschlossene Weiterbildung zum Facharzt (diese Qualifikation muss einen Patientenbezug haben) oder eine abgeschlossene Weiterbildung zum Facharzt für Öffent-

liches Gesundheitswesen vorweisen können. Der Nachweis oben genannter Gebietsbezeichnung ist mittels amtlich beglaubigter Kopie (zum Beispiel via Ärztlicher Kreisverband) zu führen. Eine weitere Voraussetzung ist die Qualifikation „Hygienebeauftragter Arzt“ (entspricht Modul I der curricularen Fortbildung „Krankenhaushygiene“), diese kann bereits im Rahmen der Weiterbildungszeit erworben werden.
Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-231 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de
Teilnahmegebühr: Modul I: 890 €, Modul II – VI: je 850 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.

Medizinische und ethische Aspekte des Schwangerschaftsabbruches

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung erfüllt die Anforderungen gemäß Art. 5 Abs. 5 des Bayerischen Schwangerenhilfeergänzungsgesetzes.
Zielgruppe: Fachärztinnen und Fachärzte für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, die Schwangerschaftsabbrüche durchführen wollen sowie an diesem Thema interessierte Ärztinnen und Ärzte.
Lernziele/Themen/Inhalte: Der juristische Rahmen für die ärztliche Mitwirkung am Schwangerschaftsabbruch – Bundesrecht und bayerisches Landesrecht, die Situation in Bayern, Psychodynamik von Schwangerschaftskonflikten, medizinische Aspekte des Schwangerschaftsabbruches, ethische Aspekte des Schwangerschaftsabbruches, Beratungsstellen: Möglichkeiten und Grenzen der Vermittlung sozialer Hilfen.
Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de
Teilnahmegebühr: 550 € (inkl. Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).
Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Notfallmedizin

Dieses Seminar dient dem Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß Curriculum „Notfallmedizin“ (80 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (Januar 2006) sowie der Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin“ gemäß Abschnitt C Nr. 25 der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24. April 2004 in der Fassung der Beschlüsse vom 12. Oktober 2013 (in Kraft getreten am 1. Januar 2014).
Zielgruppe: Die Teilnahme am Weiterbildungskurs steht Ärztinnen und Ärzten offen, die die Zusatzbezeichnung Notfallmedizin erwerben wollen, aber auch für Interessenten, die ihr Wissen in diesem Bereich auf den neuesten Stand bringen möchten.
Teilnahmevoraussetzungen: Gültige Berufserlaubnis gemäß § 10 Bundesärzteordnung.
Lernziele/Themen/Inhalte: Das Seminar wird mit mehr als 30 Referenten aus den unterschiedlichsten Gebieten/Professionen durchgeführt. Neben Vorträgen finden zahlreiche Gruppenarbeiten und praktische Übungen wie zum Beispiel Training zu schwieriger Intubation, Training zu Herz-Rhythmus-Störungen, Durchführung einer ärztlichen Sichtung, Versorgung von Traumapatienten, Demonstration einer technischen Rettungsübung in Kooperation mit Feuerwehr und Rettungsdienst sowie voraussichtlich eine Großeinsatzübung statt. Optional werden zur Teilnahme auf freiwilliger Basis Einsatzübungen mit Berg- und/oder Wasserrettung angeboten. Die Kursdurchführung basiert auf dem Curriculum „Notfallmedizin“ der Bundesärztekammer (Januar 2006) und ist in anderen Kammerbereichen analog anerkannt.
Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Daniela Herget, Tel. 089 4147-757 oder -121, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München. E-Mail: notarztkurse@blaek.de. Informationen zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin“, Referat Weiterbildung I, Tel. 089 4147-134.
Teilnahmegebühr: Berchtesgaden 730 € (inkl. Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).
Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Kursplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs.

Psychosomatische Grundversorgung

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Psychosomatische Grundversorgung“ (80 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (2001).

Das 6. Symposium der Bayerischen Landesarbeitsgemeinschaft multiresistente Erreger (LARE) findet am Mittwoch, 3. Dezember 2014, im Bürgerzentrum Oberschleißheim, Theodor-Heuss-Straße 29, 85764 Oberschleißheim, statt und wird gemeinsam vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege und dem Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) veranstaltet.

*Das Symposium wird mit **5** ● auf das Fortbildungszertifikat anerkannt. Die Teilnahme ist kostenlos – Anmeldeschluss: 15. November 2014.*

Programm und Informationen:
LGL, Sekretariat Professorin Dr. Christiane Höller, Veterinärstraße 2, 85764 Oberschleißheim, Telefon 09131 6808-5237, Fax 09131 6808-5458, E-Mail: maria.hanisch@lgl.bayern.de, Internet: www.lgl.bayern.de/gesundheit/hygiene/lare/index.htm

Zielgruppe: Ärztinnen/Ärzte, die im Rahmen der Weiterbildungsordnung (in Kraft getreten am 1. August 2004) ein 80-Stunden-Seminar in Psychosomatischer Grundversorgung zum Erwerb der Gebietsbezeichnungen „Allgemeinmedizin" oder „Frauenheilkunde und Geburtshilfe" nachweisen müssen. Vertragsärztinnen/-ärzte, die Leistungen nach den Gebührenordnungspositionen 35100 und 35110 EBM erbringen und abrechnen wollen.
Teilnahmevoraussetzungen: Gültige Approbation oder Erlaubnis nach § 10 Bundesärzteordnung.
Lernziele/Themen/Inhalte: Theorieseminar (20 Fortbildungsstunden) und verbale Interventionstechniken (30 Fortbildungsstunden) werden von der Bayerischen Landesärztekammer im Rahmen eines Präsenz-Moduls angeboten. Balintgruppenarbeit (30 Fortbildungsstunden) ist bei anerkannten Seminarleitern selbst zu vereinbaren!
Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de
Teilnahmegebühr: Theorie: 350 €, Verbale Intervention: 450 € (inkl. Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).
Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 45 Personen begrenzt.

Qualifikation Tabakentwöhnung

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Qualifikation Tabakentwöhnung" (20 Stunden) der Bundesärztekammer. Das Seminar umfasst 20 Stunden und gliedert sich in ein E-Learning-Modul (mit einer Bearbeitungszeit von ca. acht Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) sowie einem Präsenz-Teil von zwölf Stunden an zwei Tagen.
Zielgruppe: An der Qualifikation Tabakentwöhnung interessierte Ärztinnen und Ärzte. Die Seminarteilnahme von Angehörigen anderer Berufsgruppen mit mehrjähriger Berufserfahrung wird begrüßt, auch und besonders die Teilnahme von Medizinischen Fachangestellten und Angehörige von Krankenpflegeberufen.
Lernziele/Themen/Inhalte: Kenntnisse und Fähigkeiten in der Motivation und Behandlung der Tabakentwöhnung nachhaltig vertiefen. Das Seminar behandelt praxisrelevante Themen wie: Epidemiologie des Tabakkonsums, ärztliche und interprofessionelle Handlungsoptionen, Patientenansprache, Diagnostik und Intervention, Beratungsgespräche, Methoden und Interventionsumsetzung zur Entwöhnung, Modelle zur Entwöhnung in Arztpraxis, MVZ und Klinik.
Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de
Hinweis: Die Teilnehmer erhalten nach Absolvieren des ersten Seminartages (8. Oktober 2014) Zugang zur moderierten Lernplattform der Bayerischen Landesärztekammer. Sie können sich mit der Thematik des Seminars intensiver vertraut machen bzw. die Thematik vertiefen. Dieser Zugang zur Lernplattform bleibt nach dem Seminar bestehen, sodass die Teilnehmer auch weiterhin aktuelle Informationen erhalten können. Es ist empfehlenswert, die Aufgaben der Lernplattform bis zum zweiten Seminartag (6. Dezember 2014) komplett zu bearbeiten.
Bitte beachten Sie: Der erste Seminartag (8. Oktober 2014) findet im Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 München statt.
Der zweite Seminartag (6. Dezember 2014) findet im Rahmen des Bayerischen Fortbildungskongresses im NürnbergConvention Center Ost (NCC Ost), Messezentrum, 90471 Nürnberg statt.
Teilnahmegebühr: Das zweitägige Seminar kostet 550 € (inkl. Arbeitsmaterialien, die Nutzung der Lernplattform, Imbiss und Pausengetränke).
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungkalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Qualitätsmanagement

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement" (200 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (2007). Schon während der ersten Seminarsequenz soll das Seminar den Teilnehmern einen individuellen Nutzen für den beruflichen wie den privaten Alltag bringen, weitere „sekundäre" Nutzenaspekte werden im Verlauf des Seminars thematisiert.
Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte mit mindestens zweijähriger Berufserfahrung, die weitere Fähigkeiten zur selbstverantwortlichen Anwendung und kritischen Beurteilung des (ärztlichen) Qualitätsmanagements erwerben wollen. Die Seminarteilnahme von zum Beispiel Medizinischen Fachangestellten, Krankenpflege- und Verwaltungspersonal mit mehrjähriger Berufserfahrung wird begrüßt.
Lernziele/Themen/Inhalte: Im Rahmen des Moduls I – welches basierend auf einer webbasierten Lernplattform durchgeführt wird – werden Grundkenntnisse des Qualitätsmanagements erworben oder neu definiert. In den Präsenz-Modulen II und III werden folgende Themenbereiche erarbeitet: Kommunikationsmodelle, Methodenauswahl/-anwendung, Problemanalysen/Lösungsmodelle, Zertifizierung/Akkreditierung/Qualitätsmanagement-Darlegungen, Qualitätszirkel-Moderatorentraining, Riskmanagement, Ökonomie, Leitlinien, Richtlinien, Standards bis hin zur Diskussion vorgestellter Praxisbeispiele aus der Sicht von Angehörigen der Berufsgruppen von Pflege, Medizinischer Fachangestellter, Verwaltung, Ärzteschaft, Kranken-/Sozialversicherung.
Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaets management@blaek.de
Hinweis: Bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte können bei Erfüllen der entsprechenden Voraussetzungen die Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement" der Bayerischen Landesärztekammer erwerben. Absolventinnen und Absolventen der vollständig absolvierten Seminare Qualitätsmanagement I bis III (200 Fortbildungsstunden) entsprechend dem Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement" der Bundesärztekammer (2007) bzw. des „Qualifikationsnachweises Qualitätsmanagement" bzw. der Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement" werden gemäß Mitteilung der Deutschen Gesellschaft für Qualität e. V. (DGQ) vom 14. Mai 2008 prinzipiell unmittelbar zur Prüfung „DGQ-Qualitätsmanager" zugelassen. Sofern die Zulassungsvoraussetzungen für die DIN-EN-ISO Auditorenqualifikation erfüllt sind, kann eine Anmeldung zum Lehrgang und Prüfung „DGQ-Auditor" erfolgen. Nicht-ärztliche Teilnehmer können nach der vollständigen Absolvierung des QM-Seminars mit 200 Fortbildungsstunden Inhalt – gemäß beschriebener Funktion im Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement" der Bundesärztekammer – die Funktion des Qualitätsmanagement-Beauftragten wahrnehmen.
Teilnahmegebühr: Das achttägige Qualitätsmanagement-Seminar II (inkl. der Absolvierung des E-Learning-Moduls I mit einer Bearbeitungszeit von ca. 40 Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) kostet 1.650 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke). Sofern Sie das webbasierte Lernmodul Qualitätsmanagement I separat absolvieren möchten, beträgt die Teilnahmegebühr hierfür 550 €. Das achttägige Qualitätsmanagement-Seminar III kostet 1.850 € (inkl. Vollpension-Unterbringung im Tagungshotel an den letzten drei Seminartagen, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).
Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungkalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Schutzimpfung

Zielgruppe: Fortbildungsmaßnahme für interessierte Kolleginnen und Kollegen, um entsprechende Kenntnisse aufzufrischen oder zu erwerben.
Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten im Rahmen dieses Theorieseminars zur Beratung und Durchführung von Schutzimpfungen. Impfstoffe und Arbeitsweise der Ständigen Impfkommission (STIKO), Empfehlungen der STIKO: Standardimpfungen im Kindes- und Erwachsenenalter, Praktisches

Impfmanagement (I): Impfaufklärung, Praktisches Impfmanagement (II): Impfberatung bei Auslandsreisen (Falldiskussionen), Impfungen bei Immunsuppression und chronischen Erkrankungen, Reiseimpfungen, Impfungen bei Mitarbeitern im Gesundheitswesen, Implementierung neuer Impfstoffe (Pneumokokken-Konjugat-Impfstoff im Erwachsenenalter; Meningokokken Gruppe B-Impfstoff).
Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -121, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de
Hinweis: Das Seminar umfasst ein achtstündiges Präsenz-Modul von 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr.
Teilnahmegebühr: 225 € (inkl. Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).
Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen begrenzt.

Seminar „Organspende“ (Teil A)

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Organspende“ (16 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (2008). Die Bayerische Landesärztekammer veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) das Seminar „Organspende für Transplantationsbeauftragte (Teil A)“.
Zielgruppe: Verpflichtend für neu benannte Transplantationsbeauftragte. Ärztinnen und Ärzte, die schon länger in der Funktion der/des Transplantationsbeauftragten tätig sind, können ihre Kenntnisse vertiefen oder Anregungen zur Verbesserung im kollegialen Austausch finden.
Lernziele/Themen/Inhalte: Die medizinischen, menschlichen und organisatorischen Aspekte der Organspende sind komplex. Transplantationsbeauftragte benötigen neben der Fachkompetenz wichtige Fähigkeiten hinsichtlich eines geeigneten Umgangs mit den speziellen Herausforderungen des Organspendeprozesses. Die entsprechende Kompetenz sollte zur Förderung der „Gemeinschaftsaufgabe Organspende“ vertieft und erweitert werden. Das Seminar behandelt praxisrelevante Themen wie: Indikationsstellung zur Organspende, Hirntoddiagnostik, Empfängerschutz, organprotektive Intensivtherapie, juristische Aspekte, Umgang mit Angehörigen und der Frage nach Organspende.
Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de
Hinweis: Das Seminar umfasst 16 Fortbildungsstunden und gliedert sich in ein E-Learning-Modul (mit einer Bearbeitungszeit von ca. acht Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) und in ein Präsenz-Modul von einem Tag. Der Zugang zur Lernplattform bleibt nach dem Seminar bestehen, sodass die Teilnehmer auch weiterhin aktuelle Informationen von der DSO erhalten können.
Teilnahmegebühr: 100 € (inkl. Arbeitsmaterialien, die Nutzung der Lernplattform, Imbiss und Pausengetränke). Der reguläre Seminarpreis von 300 € wird von der DSO mit 200 € gefördert. Dieser Förderbetrag der DSO steht Ärztinnen/Ärzten zur Verfügung, die bereits Transplantationsbeauftragte sind oder diese Tätigkeit künftig anstreben sowie das Seminar inklusive des E-Learning-Moduls (mit einer Bearbeitungszeit zwischen sechs und acht Stunden je nach persönlichem Kenntnisstand) vollständig absolviert haben.
Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.

Standards zur Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren (SBPM) einschl. „Istanbul Protokoll“

Zielgruppe: Diese Fortbildung wendet sich primär an Ärztinnen/Ärzte und psychologische Psychotherapeuten, die Kenntnisse in den Grundlagen der Psychotraumatologie inkl. Differenzialdiagnostik besitzen und/oder vertiefen wollen.
Teilnahmevoraussetzungen: Keine
Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten zur Verifizierung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren gemäß den Standards zur Begutachtung psychotraumatisierter Menschen (SBPM), gemäß Fortbildungscurriculum der Bundesärztekammer vom 22. August 2012 (www.bundesaerztekammer.de/downloads/currbegutpsychotrauma.pdf).
Modul I: Allgemeine gutachterliche Kenntnisse, rechtliche Rahmenbedingungen von Flüchtlingen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren, Traumafolgen, traumaspezifische Aspekte in der Diagnostik.
Modul II: Transkulturelle Aspekte in der Begutachtung, Einsatz von Dolmetscher/innen in der Begutachtung, spezielle Aspekte in der Begutachtung in aufenthaltsrechtlichen Verfahren, Praxistransfer, Übungen zur Abfassung und Gliederung eines Gutachtens.
Ergänzungsmodul Traumatisierte Kinder und Jugendliche: Traumafolgen bei Kindern und Jugendlichen – Kinder traumatisierter Eltern, unbegleitete minderjährige Jugendliche, Besonderheiten der Posttraumatic Stress Disorder (PTSD)-Diagnostik bei Kindern (Beispiele aus der Begutachtung).
Hinweis: Die Module I und II werden in Kooperation mit der Landesärztekammer Baden-Württemberg, der Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg, der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendli-

Fragen-Antwortfeld (nur eine Antwort pro Frage ankreuzen):

	a	b	c	d	e
1	☐	☐	☒	☐	☐
2	☐	☐	☐	☐	☒
3	☐	☐	☐	☐	☒
4	☐	☐	☐	☒	☐
5	☐	☐	☒	☐	☐
6	☒	☐	☐	☐	☐
7	☐	☐	☒	☐	☐
8	☐	☐	☐	☐	☒
9	☐	☒	☐	☐	☐
10	☒	☐	☐	☐	☐

Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 7–8/2014, Seite 373 f.

Alle Fragen bezogen sich auf den Artikel „Prävention in der Dermatologie. Was ist gesichert – was ist Mythos?“ von Professor Dr. Mark Berneburg und Dr. Sebastian Singer.

Wenn Sie mindestens sieben der zehn Fragen richtig beantwortet haben und diese bis zum Einsendeschluss bei uns eingegangen sind, gibt es von uns zwei Fortbildungspunkte. Gleiches gilt, wenn Sie die Fragen online beantwortet und uns diese zum Einsendeschluss gesandt haben.

Insgesamt haben über 2.650 Ärztinnen und Ärzte einen ausgefüllten Fragebogen eingereicht.

chenpsychotherapeuten (PTK) angeboten. Das Modul Kinder und Jugendliche wird von der Bayerischen Landesärztekammer als Ergänzung zu dieser Fortbildungsreihe angeboten.
Programm/Informationen: Modul I und II: Landesärztekammer Baden-Württemberg, Helene Mangold, Tel. 0711 76989-24, Fax 0711 76989-82, Jahnstr. 40, 70597 Stuttgart, E-Mail: helene.mangold@laek-bw.de
Ergänzungsmodul Traumatisierte Kinder und Jugendliche: Bayerische Landesärztekammer, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de
Teilnahmegebühr: Grund- und Aufbaumodul: bitte beim Veranstalter erfragen, Modul Kinder und Jugendliche: 140 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).
Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 27 Personen begrenzt.

Suchtmedizinische Grundversorgung

Dieses Seminar basiert auf dem Fortbildungskonzept „Suchtmedizinische Grundversorgung" (50 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (1999). Die Fortbildung ist anrechnungsfähig auf den Erwerb der Zusatzbezeichnung „Suchtmedizinische Grundversorgung" nach der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 23. April 2005 bzw. des Qualifikationsnachweises „Suchtmedizinische Grundversorgung" nach § 3 a der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns (sofern die 50-stündige Fortbildung vor dem 31. Dezember 2005 begonnen wurde).
Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte aus allen Versorgungsbereichen, die an der Thematik „Suchtmedizinische Grundversorgung" interessiert sind.
Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten unter anderem zu den Themen: Phasenbezogene Motivation von Menschen mit problematischem Suchtmittelkonsum; Diagnostik des riskanten und schädlichen Alkoholkonsums, der Alkoholabhängigkeit sowie Nikotinabhängigkeit; Diagnostik von schädlichem Gebrauch/Missbrauch und Abhängigkeit; körperliche, psychische und soziale Folge- und Begleitprobleme beim Konsum illegaler Drogen; Motivierende Gesprächsführung.
Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de
Hinweis: Die Bausteine können in beliebiger Reihenfolge absolviert werden. Die Bayerische Landesärztekammer empfiehlt jedoch, mit Baustein I (Grundlagen) zu beginnen.
Teilnahmegebühr: Baustein I 50 €, Baustein II bis V je 200 € (inkl. Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).
Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Personen begrenzt.

Transfusionsbeauftragter/ Transfusionsverantwortlicher

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher" (16 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer.
Zielgruppe: Fachärztinnen und Fachärzte, die die Qualifikation erwerben wollen, damit sie die Tätigkeit des Transfusionsbeauftragten/Transfusionsverantwortlichen ausüben dürfen.
Teilnahmevoraussetzungen: Nach den novellierten Hämotherapie-Richtlinien 2005 mit Richtlinienanpassung 2010.

Transfusions-**Verantwortlicher** (Plasmaderivate)	Kurs (8 h) [Seminar A] [1) 4)]
Transfusions-**Verantwortlicher** (Plasmaderivate und Blutkomponenten)	Facharzt [1)] + Kurs (16 h) [Seminar A+B] + Hospitation (2 Wochen)
Transfusions-**Verantwortlicher** (Nur weniger als 50 EK unter den Bedingungen von Abschnitt 1.6.2.1)	Facharzt [1)] + Kurs (16 h) [Seminar A+B]
Transfusions-**Beauftragter** (Plasmaderivate und Blutkomponenten)	Facharzt [1)] + Kurs (16 h) [Seminar A+B]
Transfusions-**Beauftragter** (Plasmaderivate)	Kurs (8 h) [Seminar A] [1) 4)]
Leitung Blutdepot ohne Blutgruppenserologisches Laboratorium	Facharzt [1) 2) 3)] + Kurs (16 h) [Seminar A+B] + Hospitation (2 Wochen)
Leitung Blutgruppenserologisches Laboratorium	Facharzt [1) 2) 3)] + Weiterbildung (6 Monate)

Modifiziert von Prof. Dr. R. Zimmermann (6/2007) nach Dr. F. Bäsler, BÄK.
1) alternativ Facharzt für Transfusionsmedizin oder (Facharzt) mit Zusatzbezeichnung Bluttransfusionswesen
2) alternativ Facharzt für Laboratoriumsmedizin
3) alternativ Ausübung der Funktion seit 31.12.1993
4) die Verpflichtung zum Seminar entfällt, falls ausschließlich Immunglobuline zur passiven Immunisierung eingesetzt werden (zum Beispiel Tetanus-Hyperimmunglobulin oder Rhesusprophylaxe)
Weitere Informationen zu den aktuellen Hämotherapie-Richtlinien erhalten Sie über www.bundesaerztekammer.de

Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß den Richtlinien zur Gewinnung von Blut und Blutbestandteilen und zur Anwendung von Blutprodukten (Hämotherapie). Aufgestellt gemäß Transfusionsgesetz von der Bundesärztekammer im Einvernehmen mit dem Paul-Ehrlich-Institut (Novellierung 2005/2007 mit Richtlinienanpassung 2010).
Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Tel. 089 4147-248 oder -121, Doris Wierer, Tel. 089 4147-454 oder -121, Fax 089 4147-280, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de
Teilnahmegebühr: 300 € (inkl. Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).
Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs.

Wiedereinstiegsseminar für Ärztinnen und Ärzte

Zielgruppe: Die Bayerische Landesärztekammer bietet ein fünftägiges Wiedereinstiegsseminar für Ärztinnen und Ärzte an, die nach einer beruflichen Auszeit, Familienpause oder Arbeitslosigkeit eine Rückkehr in Praxis, Klinik oder Institutionen der Gesundheitsvorsorge planen.
Teilnahmevoraussetzungen: Gültige Approbation oder Erlaubnis nach § 10 Bundesärzteordnung.
Lernziele/Themen/Inhalte: Vertiefen der Kompetenz zu Themen aus der Allgemeinmedizin – Notfällen: Reanimation in Theorie und Praxis – dem Umgang mit geriatrischen Patienten: Altersdemenz, Depressionen – Hausärztlicher Palliativmedizin – Diabetes: Neues zu Diagnostik und Therapie – Allergien – Pädiatriethemen: Präventivmedizin, Notfälle, Infektionskrankheiten – Impfwesen – der Betreuung chronisch Erkrankter – der Betreuung von Patienten mit Migrationshintergrund – zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf – Pharmakologie – Suchtmedizin: Hausärztliche Versorgung – Schmerztherapie – Tätigkeit in Klinik, Reha oder ambulante Versorgungseinrichtung – Niederlassungsthemen – Themen von Fort- und Weiterbildung – Ernährungsmedizinische Probleme in der Praxis.
Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -121, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare @blaek.de
Hinweis: Auf Wunsch wird eine Kinderbetreuung während der gesamten Seminardauer angeboten, bei Bedarf bitten wir um Anmeldung.
Teilnahmegebühr: 380 € (inkl. Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).
Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungs kalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.

Bayerischer Fortbildungskongress (BFK)

am 5./6. Dezember 2014 – Nürnberg

Wissenschaftliche Leitung: *Dr. Max Kaplan, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer*
Kooperationspartner: *Klinikum der Stadt Nürnberg, Sächsische Landesärztekammer, Bundesärztekammer, Landesärztekammer Baden-Württemberg, Landesärztekammer Hessen, Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft, Praxisnetze Nürnberg, Bayerischer Hausärzteverband*
Ort: *Messezentrum NCC Ost, Große Straße, 90471 Nürnberg*
Navigation: *Karl-Schönleben-Straße, 90471 Nürnberg; Sonderziel „Messezentrum"*

Das ausführliche Programm sowie die Formulare für die verbindliche Anmeldung finden Sie unter www.bfk-blaek.de – Zugang zu öffentlichen Veranstaltungen ist kostenfrei, Anmeldung erbeten!

Hinweis: *BLÄK-Seminare im Rahmen des Bayerischen Fortbildungskongresses (BFK) finden Sie aufgelistet im regulären Fortbildungskalender ab Seite 464.*

Eröffnungsveranstaltung mit anschließendem Präsidentenempfang – Freitag, 5. Dezember 2014 von 17.15 bis 19.30 Uhr

Bei einer Buchung eines Workshops bzw. Seminares (ausgenommen BLÄK-Seminare) erhalten Sie die Tageskarte an dem jeweiligen Tag zum halben Preis. Mit der Tageskarte können Sie alle Plenarsitzungen an diesem Tag besuchen. Bitte kreuzen Sie hierzu die Tageskarte zusätzlich an. Die Einstufung in die günstigste Kategorie der Tageskarte erfolgt durch die MCN AG. Bitte beachten Sie daher Ihre Reservierungsbestätigung, die Sie per Post erhalten.

Freitag, 5. Dezember 2014

Wissenschaftliches Programm [1)]

13.00 bis 17.00 Uhr **3 ●**	Bauchschmerz – An was sollte ich denken? VL: Prof. Dr. C. Brucker/Dr. H. Muschweck
13.30 bis 16.45 Uhr **3 ●**	Forum der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft: Arzneimitteltherapiesicherheit VL: Prof. Dr. W. Niebling
15.15 bis 17.00 Uhr **3 ●**	Aktuelle Trends der Arzthaftpflicht-Versicherung und neue Risikolagen für Ärzte VL: Dr. S. Anders/D. Meiß
9.00 bis 12.00 Uhr **3 ●**	Unfälle bei Kindern VL: Dr. K. Bodenschatz
13.00 bis 17.00 Uhr **3 ●**	Diabetesdiagnostik und -therapie im Netzwerk patientenzentrierter Therapie des Metabolisch-Vaskulären Syndroms (MVS) VL: Prof. J. Schulze
13.00 bis 14.45 Uhr **3 ●**	Die 10 Gebote ärztlichen Tuns VL: Prof. Dr. T. Klotz/Dr. W. Rechl
9.00 bis 12.00 Uhr **3 ●**	Prävention in der ambulanten Versorgung: VL: E. Bodendieck

[1)] *Ausschließlich buchbar in Verbindung mit einer Tageskarte oder einem Dauerausweis.*

Freitag, 5. Dezember 2014

Öffentliche Veranstaltungen

15.00 bis 18.30 Uhr **3 ● – kostenfrei** **Anmeldung erbeten**	Ärzte und Selbsthilfe im Dialog: Organspende VL: Dr. M. Kaplan Anmeldung via BLÄK

Workshops

9.00 bis 12.00 Uhr **3 ●**	Refresher-Sonografie (Abdomen, Gefäße, Lymphknoten, etc.) VL: Dr. P. Banholzer	*14.00 bis 17.00 Uhr* **3 ●**	Refresher-Sonografie – Wiederholung (Abdomen, Gefäße, Lymphknoten, etc.) VL: Dr. P. Banholzer
13.00 bis 17.00 Uhr **3 ●**	Psychosomatik in der Hausarztpraxis VL: Prof. Dr. A. Bergmann/Dr. A. Schuster	*9.00 bis 11.30 Uhr* **3 ●**	Fortbildungswerkstatt I: Ärztliche Führung – „Gesund führen in Zeiten der Überlastung“ VL: Dr. J. Rozeboom/M. Ronsted
9.00 bis 12.35 Uhr	Notfalltraining für Praxisteams, Ärzte und MFA – Workshop I VL: PD Dr. M. Reng	*13.30 bis 17.00 Uhr*	Notfalltraining für Praxisteams, Ärzte und MFA – Workshop II VL: PD Dr. M. Reng

Seminare

9.00 bis 12.00 Uhr **3 ●**	Sucht im Alter – Im ärztlichen Alltag wenig beachtet? VL: Dr. F. Härtel	*9.00 bis 12.00 Uhr* **3 ●**	Fachspezifisches Hygiene-Management in Klinik, Praxis und MVZ VL: N. N.
9.00 bis 12.30 Uhr **3 ●**	IT-Vernetzung in der modernen Arztpraxis VL: Dr. M. Bangemann	*9.30 bis 12.00 Uhr* **3 ●**	Orphan Diseases – seltene Erkrankungen VL: N. N.
13.00 bis 17.00 Uhr **3 ●**	Rationale Arzneimitteltherapie – Erfahrungen aus einem intersektoralen Qualitätszirkel VL: Dr. V. Wambach	*9.00 bis 17.00 Uhr* **6 ●**	Reise- und Tropenmedizin VL: Prof. Dr. T. Jelinek Anmeldung unter www.crm.de
13.00 bis 17.00 Uhr **3 ● – kostenfrei** **Anmeldung erbeten**	Schmerz-Patient: Wer hilft wann und wo? VL: Dr. J. W. Weidringer	*9.00 bis 12.00 Uhr* **3 ●**	Veranstaltung für Schüler: Sucht-frei! VL: Dr. W.-D. Braunwarth

Samstag, 6. Dezember 2014

Wissenschaftliches Programm [1)]

13.00 bis 14.45 Uhr **3 ●**	Der Kreuzschmerz – Sprengt so manche Sprechstunde VL: Prof. Dr. H. H. Steiner
9.00 bis 12.30 Uhr **3 ●**	Dyspnoe aus pneumologischer und kardiologischer Sicht VL: Dr. M. Wagner/Prof. Dr. M. Pauschinger
13.00 bis 17.00 Uhr **3 ●**	Nachwuchsmangel – Herausforderung und Chance VL: Dr. G. Niklewski
13.00 bis 17.00 Uhr **3 ●**	„Hot Topics“ und Kontroversen in Neurologie und Psychiatrie VL: Prof. Dr. F. Erbguth/Dr. G. Niklewski
9.00 bis 12.00 Uhr **3 ●**	Forum der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft: Arzneimitteltherapie im höheren Alter VL: Prof. Dr. W. Niebling
9.30 bis 11.30 Uhr **3 ●**	Der „schwierige“ Patient vom Chroniker bis zum Forderer VL: Dr. G. Niklewski
9.00 bis 12.00 Uhr **3 ●**	BtMVV und Patientenversorgung: Rechtssicherheit oder Verhinderung VL: Dr. H. Lux
9.00 bis 12.00 Uhr **3 ●**	Neue Versorgungsformen: Vom Ärztehaus bis zum Praxisnetz VL: N. N.
13.30 bis 17.00 Uhr **3 ●**	Was ist aus der Sprechstunde geworden? Online-Beratung statt Arztbesuch VL: Dr. M. Kaplan/Prof. Dr. O. Bach/ Dr. G. von Knoblauch zu Hatzbach
15.15 bis 17.00 Uhr **3 ●**	Besondere Aspekte der Diagnostik und Therapie des geriatrischen Patienten VL: Dr. M. Gosch/Dr. W. Swoboda

Workshops

9.00 bis 11.00 Uhr **3 ●**	Mega-Code-Training/Reanimations-Training VL: Dr. M. Galle
13.00 bis 15.00 Uhr **3 ●**	Mega-Code-Training/Reanimations-Training – Wiederholung VL: Dr. M. Galle
9.00 bis 12.00 Uhr **3 ●**	Personalisierte Medizin – zwischen Versprechen und Wirklichkeit VL: N. N.
13.45 bis 17.00 Uhr **3 ●**	Bundesärztekammer: Priorisierung – die letzte Rettung? VL: Dr. M. Kaplan/Prof. Dr. J. Schulze

Seminare

9.00 bis 17.00 Uhr **6 ●**	Schmerztherapie, Palliativmedizin – aus der Praxis, für die Praxis VL: Dr. E. Engelmayr
11.00 bis 12.30 Uhr **3 ●**	ADHS (Medikation): „Ich bin 16 und entscheide selbst über meine Medikamente“ – und nun? VL: Dr. M. Kaplan

Programm für Medizinische Fachangestellte (MFA)

9.00 bis 17.00 Uhr **6 ●**	Symposium MFA: Beruf mit Perspektive! VL: Dr. G. Endres-Sowa

[1)] *Ausschließlich buchbar in Verbindung mit einer Tageskarte oder einem Dauerausweis.*

Zurück per Fax an:
0911 3931666

Verbindliche Anmeldung zum Bayerischen Fortbildungskongress – 5./6. Dezember 2014 – NCC Ost, Nürnberg

Absender/Privatadresse (Bitte in Druckbuchstaben angeben!)

Vorname/Name _____ Titel _____

Straße _____ PLZ _____ Ort _____

Telefon _____ E-Mail _____

Mit der Unterschrift ist die Anmeldung verbindlich und die Teilnahmebedingungen der Veranstaltung werden anerkannt.

Gewünschte Zahlungsweise (Bitte ankreuzen): □ wird überwiesen □ bargeldlos durch SEPA-Lastschriftmandat (innerhalb Deutschlands)

Ich erteile der MCN AG für den BFK 2014 ein Rahmenmandat und ermächtige die MCN AG, Neuwieder Str. 9, 90411 Nürnberg (Gläubiger-ID: DE 11ZZZ00000539285), Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Gleichzeitig weise ich mein Kreditinstitut an, die von der MCN AG auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Ich bin einverstanden, dass ich 7 Tage vor dem Fälligkeitstermin der Zahlung über die Abbuchung von der MCN AG informiert werde. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

IBAN _____ BIC _____ Geldinstitut _____

Datum _____ Unterschrift (Die Unterschrift ist für die verbindliche Anmeldung erforderlich!) _____

	Zahlungseingang bei MCN bis 5.11.2014		Zahlungseingang bei MCN ab 6.11.2014	
Wissenschaftliches Programm				
Dauerausweis (5. + 6.12.14)	T1301	□ € 120,-	T1302	□ € 140,-
Tageskarte, Freitag, 5.12.14	T2001	□ € 70,-	T2003	□ € 85,-
Tageskarte, Samstag, 6.12.14	T2002	□ € 70,-	T2004	□ € 85,-
BLÄK-Seminare* (siehe Seite 464 ff.)				
Seminare*				
Sucht im Alter – Im ärztlichen Alltag wenig beachtet? (5.12.14)	S1000	□ € 60,-	S1001	□ € 75,-
IT-Vernetzung in der modernen Arztpraxis (5.12.14)	S2000	□ € 60,-	S2001	□ € 75,-
Orphan Diseases (5.12.14)	S3000	□ € 60,-	S3001	□ € 75,-
Schmerzpatient: wer hilft wann und wo? (5.12.2014)	S4000	□ € 60,-	S4001	□ € 75,-
Rationale Arzneimitteltherapie (5.12.14)	S5000	□ € 60,-	S5001	□ € 75,-
Schmerztherapie, Palliativmedizin (6.12.14)	S6000	□ € 120,-	S6001	□ € 135,-
ADHS (Medikation) (6.12.14)	S7000	□ € 60,-	S7001	□ € 75,-
Workshops*				
Fortbildungswerkstatt I – Ärztliche Führung (5.12.14)	WS1000	□ € 85,-	WS1001	□ € 95,-
Refresher-Sonografie (5.12.14)	WS2000	□ € 85,-	WS2001	□ € 95,-
Notfalltraining für Praxisteams, Ärzte und MFA – Workshop I (5.12.14)	WS3000	□ € 40,-	WS3001	□ € 50,-
Psychosomatik in der Hausarztpraxis (5.12.14)	WS4000	□ € 85,-	WS4001	□ € 95,-
Notfalltraining für Praxisteams, Ärzte und MFA – Workshop II (5.12.14)	WS5000	□ € 40,-	WS5001	□ € 50,-
Refresher-Sonografie – Wiederholung (5.12.14)	WS6000	□ € 85,-	WS6001	□ € 95,-
Mega-Code-Training/Reanimations-Training (6.12.14)	WS7000	□ € 85,-	WS7001	□ € 95,-
Personalisierte Medizin – Zwischen Versprechen und Wirklichkeit (6.12.14)	WS8000	□ € 85,-	WS8001	□ € 95,-
Mega-Code-Training/Reanimations-Training – Wiederholung (6.12.14)	WS9000	□ € 85,-	WS9001	□ € 95,-
Bundesärztekammer-Workshop Priorisierung (6.12.14)	WS1100	□ € 85,-	WS1101	□ € 95,-
MFA-Symposium*				
MFA-Symposium: Beruf mit Perspektive (6.12.14)	MS1000	□ € 40,-	MS1001	□ € 50,-
Öffentliche Veranstaltungen*				
Ärzte und Selbsthilfe im Dialog: Organspende (5.12.14)	Anmeldung direkt über www.blaek.de			
Suchtforum: Familie und Sucht – Schicksal Familie oder Familien-Schicksal? (5.12.14)	Anmeldung direkt über www.blaek.de			
Rahmenprogramm*				
Präsidentenempfang (5.12.14) (Dr. M. Kaplan – Prof. Dr. J. Schulze, Dr. G. von Knoblauch zu Hatzbach, Dr. U. Clever)	RP1000	□ kostenfrei, Anmeldung erbeten!		

Die vorgenannten Teilnehmergebühren werden im Namen und für Rechnung der Bayerischen Landesärztekammer, Körperschaft des öffentlichen Rechts, vereinnahmt.

* Begrenzte Teilnehmerzahl! Frühzeitige Anmeldung erforderlich!

Gesamtsumme: _____

Annäherungen

Erste Annäherung an das Thema: Der junge Arzt und Familienvater will sich in den 60er-Jahren niederlassen. Die kleine Marktgemeinde im Fränkischen, in der sein Großvater einst lebte, wirbt um den „Anfang-30er" und bietet ihm beste Rahmenbedingungen, auch ohne Bedarfspläne. Er baut die Landarztpraxis ganz neu auf. Heute ist er bereits viele Jahre im Ruhestand. Seit Dezember 2012 ist der Ort wieder ohne Allgemeinärzte.

Zweite Annäherung: Die beiden Ärzte (heute Mitte 60) beschlossen schon während ihres Studiums, später einmal gemeinsam etwas zu machen. Von der Hausarztpraxis, die sie in einem kleinen Dorf an der Donau eröffnen, werden sie zwar nicht reich, aber sie können gut davon leben. Frühzeitig fangen sie an, über ihre Nachfolge nachzudenken. Gehen mit ihren Gedanken auch an die Öffentlichkeit. Sie spüren die Verantwortung für ihre Patienten, zu denen auch die Bewohner einer großen Behindertenein-richtung gehören. Anders als in 60er-Jahren verfängt auch ein großzügiges Entgegenkommen der Gemeinde, die eigene Räume hätte neu bauen lassen, nicht: Kein Arzt, keine Ärztin will sich mehr in dem Dorf mit seinen verstreuten Ortsteilen niederlassen. Ende 2013 geben die beiden Praxisinhaber entnervt ihre Zulassung ab. Wer zum Arzt will, muss jetzt mindestens sechs Kilometer ins nächste Städtchen oder 15 Kilometer in die Kreisstadt fahren.

Begegnungen dieser Art sind heute unvermeidlich. Die Fälle, in denen Arztsitze verwaisen, weil kein Nachfolger gefunden werden kann, steigen inflationär an. Und niemand kann behaupten, davon überrascht worden zu sein. Die Zahlen über die Altersstruktur der niedergelassenen Ärzte sind seit Jahren bekannt. Ebenso der Trend, dass sich die Praxen in den Städten ballen und immer weniger junge Leute der Allgemeinmedizin mit ihren besonderen Anforderungen zuwenden. Weder der Politik noch der ärztlichen Selbstverwaltung ist es bisher gelungen, diese Entwicklung zu stoppen, die vor allem zu Lasten der weniger mobilen älteren Patienten auf dem Land geht.

Die Bertelsmann-Stiftung hat kürzlich herausgefunden, dass das 2012 in Kraft getretene Versorgungsstrukturgesetz – auch Landärztegesetz genannt – zwar statistisch manches geglättet hat, aber die ärztliche Versorgung – auch die fachärztliche – in vielen Bereichen weiterhin unzureichend ist. Mit einem Federstrich der Politik lassen sich langfristige strukturelle Veränderungen ohnehin nicht von heute auf morgen umkehren. Bedarfspläne für die Ärztliche Versorgung sind schnell formuliert. Sie sind zunächst nicht viel mehr als eine Wunschvorstellung und ändern nichts, solange sie nicht mit wirkungsvollen Instrumenten verknüpft werden. Das politische Bekenntnis zum Landarzt verpufft, wenn das Praktizieren in der Stadt oder die geregelte Beschäftigung in einer Klinik bzw. einem Versorgungszentrum in der Abwägung von Aufwand und Ertrag offenkundig lukrativer ist. Da greifen die Regeln der Marktwirtschaft gnadenlos.

Man könnte nun meinen, da helfe nur noch eine gnadenlose Planwirtschaft

- mit Zulassungsstopp und zeitlich begrenzten Kassenzulassungen,
- mit kleinräumigen Planungsregionen für eine gerechte patientennahe Arztverteilung,
- mit gezielter Budgetverlagerung in unterversorgte Regionen.

Die Folgen wären vermutlich katastrophal. Die Gesundheitsversorgung würde noch mehr reguliert als sie ohnehin schon ist. Der Arzt stünde ohne verlässliche wirtschaftliche Grundlage da. Die Unzufriedenheit würde weiter steigen.

Wichtiger wäre es, den Regionen wirksame Instrumente an die Hand zu geben, um gezielt die Niederlassung von Ärzten zu fördern. Stipendien zum Beispiel, die mit der Auflage verbunden sind, später auf dem Land zu praktizieren. Oder die gezielte Heranführung an den Beruf des Allgemeinarztes während des Praktischen Jahres, wie es seit Kurzem am Akademischen Lehrkrankenhaus St. Elisabeth in Dillingen an der Donau in Kooperation mit den örtlichen Hausärzten möglich ist. Diesem Pilotprojekt mit Vorbildcharakter, dem eine ärztliche Initiative vorausging, müssten natürlich schnellstens weitere folgen, um junge Ärzte wieder auf das Land zu locken.

Womöglich müssen auch die Zulassungsbedingungen zum Medizinstudium überdacht werden, damit junge Menschen mit weniger guten Schulnoten aber umso größerer Leidenschaft für den Arztberuf an den Universitäten wieder eine reelle Chance bekommen.

Dritte und vorerst letzte Annäherung an das Thema: Sie ist jetzt in dem Alter, in dem ihr Verwandter vor mehr als 45 Jahren als junger Arzt in der Marktgemeinde (siehe oben) bereits seine Praxis aufgebaut hat. Seit sechs Jahren – vorher bekam sie keinen Studienplatz – steckt sie alle verfügbare Energie und Leidenschaft in das schon lange vorher angestrebte Medizinstudium. Sie hat keine Zeit mehr zu verlieren. In wenigen Wochen schreibt sie ihr Staatsexamen. Spätestens Anfang kommenden Jahres wird sie ihre Approbation als Ärztin in den Händen halten. Sie wird sich danach für eine Fachrichtung entscheiden. Die Ausbildung zum Allgemeinarzt kommt in ihren Zukunftsplänen nicht vor. Sie verkörpert eine neue Generation, sie ist eine Frau mit einer kleinen Familie, sie will auch Sicherheit – allen theoretischen Bedarfsplanungen zum Trotz.

Autor

Joachim Bomhard, Redakteur, Augsburger Allgemeine, Augsburg

Jede Minute zählt! Mehr unter www.herzstiftung.de
Herzinfarkt

Telemedizin und Ambient Assisted Living aus ethischer Perspektive

Aufgrund der zunehmenden Bedeutung ethischer Fragen in Medizin und Gesundheitswesen hat sich die Redaktion des „Bayerischen Ärzteblattes" entschieden, eine Artikelserie zur Ethik in der Medizin zu starten. Fachlich und redaktionell koordiniert wird die Serie von Privatdozent Dr. Dr. Ralf Jox und Professor Dr. Georg Marckmann, MPH, vom Institut für Ethik, Geschichte und Theorie der Medizin an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München. Die Beiträge erscheinen vier Mal im Jahr und behandeln vor allem solche ethischen Fragen, die für Ärztinnen und Ärzte bei ihrer praktischen Tätigkeit in der stationären oder ambulanten Patientenversorgung relevant sind oder aktuell in der Öffentlichkeit bzw. der Ärzteschaft kontrovers diskutiert werden. Knappe, praxisorientierte Übersichten und kommentierte Fallbesprechungen sollen den Leserinnen und Lesern diese Themen auf eine verständliche Weise nahebringen. Auch rechtliche Aspekte werden – sofern erforderlich – mit abgedeckt. Themenvorschläge und interessante Fälle zur Diskussion nehmen wir gerne entgegen, auch potenzielle Autoren dürfen sich gerne bei uns melden. Im fünften Beitrag dieser Serie geht es um den technologiebasierten Charakter der Medizin – jenseits von Diagnostik und Therapie.

„Man muss nämlich konstatieren, dass die Digitalisierung und Vernetzung der Gesellschaft diese entscheidend verändern wird, teilweise auch schon verändert hat. Auch Denk- und Handlungsweisen in der Medizin werden durch die neuen Informationstechnologien in erheblichem Maße beeinflusst" [1], so der technische Leiter des Krankenhauses Dresden-Friedrichstadt zum Stand der Technik um 2002. Der zunehmend „technologiebasierte Charakter" der Medizin [2] ist mittlerweile für jeden erfahrbar in der Durchdringung von Diagnostik, Therapie, Rehabilitation und selbst Palliation mit technischen Geräten und elektronisch verarbeiteten Daten. Die großen Trends der medizintechnischen Entwicklung wie Biologisierung, Miniaturisierung und Computerisierung [3] bergen ein großes Versprechen auf neue Behandlungsmethoden (zum Beispiel Stammzelltherapie, Gentechnik, digitale Operation [4]). Bereits jetzt liegt eine Vielzahl von neuen Therapien vor, die das Profil der Medizin als Heilkunst und wissenschaftliche Disziplin verändern – damit aber auch die sozialen Beziehungen zwischen Ärzten und Patienten. Wir alle werden unser Verständnis von Gesundheit und Krankheit, von Prävention und Therapie revidieren müssen [5].

Diagnostik und Therapie finden nun zunehmend auf der Grundlage von statistischen Daten statt. Der Arzt muss nicht immer physisch anwesend sein. Immer kleinere und leistungsfähigere technische Geräte werden Kranke und Gesunde in ihrem Alltag begleiten und zu einem gesunden Selbstmanagement anleiten. Wie man diese Veränderungen bewertet, hängt von der jeweiligen Perspektive ab. Jedoch ergeben sich Gestaltungsaufgaben, die insbesondere die Professionellen in Medizin und Pflege auf der Basis einer normativen Orientierung fordern.

Der Beitrag beleuchtet einen Ausschnitt dieser medizintechnischen Entwicklungen und der damit verbundenen ethischen Fragen. Anhand der Telemedizin und des Ambient Assisted Living (AAL, oft auch als „altersgerechte Assistenzsysteme" bezeichnet) sollen Entwicklungen aufgezeigt werden, die sich in den Strukturen der Gesundheitsversorgung ebenso niederschlagen wie in den medizinischen und pflegerischen Praktiken und damit auch in der Selbstwahrnehmung der Professionellen in Medizin und Pflege und der Patienten.

Gesundheitstelematik – zur medizintechnischen Entwicklung

Von Anbeginn bedient sich die Medizin technischer Geräte und Verfahren, um Diagnostik und Therapie zu verbessern und dem Patienten größere Heilungschancen zu eröffnen [6, 7]. Der Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologie (IuK) stellt insofern eine konsequente Weiterentwicklung bisheriger Medizintechnik dar. Die Gesundheitstelematik – ein Kunstwort aus Telekommunikation und Informatik – ermöglicht den Austausch von ganz verschiedenen Datentypen weitgehend in Echtzeit. So lassen sich Videokonferenzen durchführen, histologische Schnitte als Bilder verschicken, Vitalparameter eines Risikopatienten (zum Beispiel RR, Puls, O_2-Sättigung) bzw. die Messdaten eines Implantats in einem medizinischen Zentrum permanent monitorieren, um gegebenenfalls schnell zu intervenieren. Schließlich lassen sich Operationen über große Distanzen durchführen – Operateur und Patient können sich sogar auf zwei Kontinenten befinden, weil Bild-, Mess- und Steuerdaten für die digitale Operation mit nur geringer Zeitverzögerung über Funk oder Kabel übertragen werden.

Die Informationstechnologie mit ihrem binären Code aus 0 und 1 liefert eine „universale Sprache", um ganz verschiedene Formen des Wissens, der Entscheidung und der Kommunikation im medizinischen Feld miteinander zu kombinieren und aus diesen Kombinationen neue Erkenntnisse oder Behandlungsschritte abzuleiten. Zeitgleich arbeiten Humanwissenschaftler, Biomechaniker und Informatiker daran, die menschlichen Lebensäußerungen

(Vitalparameter, endokrine Prozesse, Emotionen, Sinneswahrnehmungen) in solche digitalen Formate zu überführen, um sie besser interpretieren, kontrollieren, manipulieren und vielleicht auch einmal optimieren zu können [8]. Gesundheitstelematik als Oberbegriff bezeichnet „einrichtungsübergreifende und ortsunabhängige Verfahren im Gesundheitswesen unter Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologie" [9]. Entsprechend den sozialgesetzgeberisch definierten Versorgungssektoren lassen sich folgende telematische Anwendungsbereiche unterscheiden:

- 1) Telemedizin (Sozialgesetzbuch V – SGB V),
- 2) Telenursing (SGB XI),
- 3) AAL (SGB XII).

„Tele Home Care" verbindet medizinische und pflegerische Aspekte und liegt zwischen Anwendungsbereich 1) und 2) [10]. Auch AAL-Systeme, die primär Haushaltsunterstützung bieten, verknüpfen diese zunehmend mit pflegerischen und (tele-)medizinischen Anwendungen [11, 12]. Die Gesundheitstelematik trägt so zur sektorenübergreifenden oder „integrierten" Versorgung bei.

Voraussetzung hierfür sind allerdings eine bundesweite Infrastruktur sowie einheitliche Standards bei den Protokollen, Schnittstellen und Datenformaten. Das ist noch längst nicht erreicht, sodass es häufig zu Insellösungen und Sonderanwendungen kommt. Hier werden weitere gesetzgeberische Aktivitäten gefordert. Als weitere wichtige Voraussetzung für die Leistungsfähigkeit einer telemedizinischen Versorgung wird die Einführung der elektronischen Gesundheitskarte genannt, worüber die nötigen Patientendaten schnell und überall verfügbar wären. Neben rechtlichen scheinen es derzeit vor allem (standes-)politische Probleme zu sein, die hier weitere Verzögerungen erwarten lassen [13].

© XtravaganT – Fotolia.com

Telemetrie stärker mit der Gewinnung und der Übertragung von Vital- und Steuerdaten (zum Beispiel für einen Herzschrittmacher), wobei zur Telemetrie auch die Energieversorgung der einzelnen Komponenten gehört [14].

2) Telenursing

Das Telenursing ist ein Bereich der Telematik, mit dem die für die Pflege nötigen Daten und Applikationen für Arzt, Pflegende, Gepflegte und deren Angehörige zur Verfügung gestellt werden. So lassen sich für den unter Umständen schwer erreichbaren häuslichen Bereich Case-Management, Reha-Maßnahmen, Televisiten (zum Beispiel zur Wundversorgung) und Ähnliches durchführen. Die Pflegenden können durch die „Telearbeit" deutlich mehr Patienten versorgen als bei „realen" Besuchen.

3) AAL

AAL kombiniert technische und personale Unterstützungsmaßnahmen im häuslichen Bereich einer pflege- oder unterstützungsbedürftigen Person. Diese sollen dem Wunsch nach einem sicheren Verbleiben in der eigenen Wohnung so lange wie möglich entsprechen und neben Gesundheit und Sicherheit auch die soziale Teilhabe erhalten. Es sprechen auch volkswirtschaftliche Überlegungen für diese Maßnahme gegenüber einer wahrscheinlich teureren Versorgung in stationären Einrichtungen [15].

Ethische Erwägungen zu Telemedizin und AAL

Der demografische Wandel wird gegenwärtig oft als Argument für einen Strukturwandel im Gesundheitswesen genannt, bei dem die notwendigen und erwünschten Versorgungsleistungen nur mit diesen technischen Strukturen und Versorgungsformen erbracht werden können. Diese Technisierung der Versorgung ist grundsätzlich ambivalent. Sie wird von vielen mit Bedenken und von anderen mit Hoffnungen beobachtet. Ethik ist neben der Abwägung von Nutzen und Schaden vor allem die Reflexion ernster moralischer Fragen, mit denen entschieden wird, „wer wir sind und was für Menschen wir sind (und) in welcher Gesellschaft wir leben" [16]. Zu diesen Fragen gehört auch der Einsatz telematischer Anwendungen, da sie weit über die individuelle Nutzung hin-

aus Strukturen und Selbstverständnis in der Gesellschaft verändern. Da hier keine einzelnen Anwendungen evaluiert werden können, sind die folgenden Überlegungen eher grundsätzlicher Natur.

Ein großer Vorteil gesundheitstelematischer Anwendungen besteht darin, dass Leistungserbringer jederzeit und überall die notwendigen Daten für Befundung und Therapie parat haben. Bei Schlaganfallpatienten hat sich diese Möglichkeit als lebenswichtig erwiesen, aber auch bei anderen Krankheitsbildern könnte eine elektronische Patientenakte schnelle und zielgerichtete Maßnahmen erleichtern. E-Rezepte ließen sich leichter ausstellen und einlösen, auch könnten zweite Meinungen und Expertenkonsile einfacher eingeholt werden. Risikopatienten (zum Beispiel nach Herzschrittmacherimplantation oder Herztransplantation) können sich flexibler bewegen, weil das Telemonitoring ihnen größere Sicherheit und schnellere Interventionen bietet. Chronisch-kritische Kranke (zum Beispiel Langzeitbeatmete) können aufgrund der miniaturisierten Geräte zu Hause beatmet und telemetrisch überwacht werden, was ihnen oft ein höheres Maß an Vertrautheit und Intimität gegenüber der Intensivstation bietet, was allerdings mit einer geringeren Sicherheit erkauft sein kann [17]. Weiter erlaubt die Telematik, dass „ferne" Experten per Telekonsil oder auch als Operateure digital zugeschaltet werden [4, 18].

Auch im Bereich von Pflege und unterstützenden Leistungen im Haushalt können telematische Anwendungen für die Betreuten und ihre Angehörigen einen wichtigen Beitrag zur Orientierung, Sicherheit, sozialen Integration und gesellschaftlichen Teilhabe leisten [19]. Sie können die Versorgung von Menschen verbessern, die fernab von medizinischen Einrichtungen wohnen und Schwierigkeiten haben, diese selbstständig zu erreichen. Hierzu gehören auch chronisch Kranke, die zwar einen Unterstützungsbedarf haben, aber nicht zwingend eine medizinische Versorgungseinrichtung dafür aufsuchen müssten (zum Beispiel bei Diabetes, Medikamentenmanagement, Schlaganfallnachsorge) [10]. Hier steuert die Gesundheitstelematik einem Fachkräftemangel in Medizin und Pflege entgegen, indem die vorhandenen Kräfte konzentriert eingesetzt werden und ineffiziente Zeiten (zum Beispiel Fahrten) auf das Notwendige beschränkt werden.

Zweifelsohne bietet die Gesundheitstelematik mit ihren verschiedenen Anwendungsgebieten viele neue Chancen und echte Verbesserungen für die Patienten. Ethisch sind jedoch auch problematische Punkte zu bedenken. Hierbei können individuelle und gesellschaftliche Nutzenerwägungen durchaus divergieren, was die öffentliche und multiperspektivische Beratung dieser gesundheitspolitischen Veränderungen umso dringender macht [19].

Gegen Telemedizin und AAL wird ethisch häufig die Distanzierung und Entfremdung zwischen Personen durch eine dazwischen tretende Technik geltend gemacht [13]. Der mögliche Verlust an konkreten Begegnungen betrifft jedoch nicht nur die Ärzte, auch Angehörige können sich aufgrund der technischen Betreuung von ihren sozialen und moralischen Pflichten dispensieren. Das ist jedoch kein Problem der Technik als solche, sondern Effekt einer sozialen Dynamik. Dagegen ließen sich Lernprozesse institutionalisieren, die solche Distanzierungen vermeiden helfen. Für Professionelle in Pflege und Medizin ist es schwieriger aufgrund der Rahmenbedingungen (Zeitdruck, ökonomische und rechtliche Vorgaben, Lukrativität der technischen gegenüber der „sprechenden" Medizin), mit den Patienten in einem professionell-persönlichen Kontakt zu stehen. Dieses Problem kann nicht von einzelnen moralisch und fachlich Engagierten gelöst werden.

Die Verlagerung medizinischer und pflegerischer Versorgung in die Häuslichkeit hat Folgen für deren Charakter: eine mit unter anderem Sensoren, Kameras und Endgeräten technisch aufgerüstete Wohnung bietet dem Patienten unter Umständen nicht mehr das Gefühl von „Heimat", wegen der er eine Versorgung in der Häuslichkeit angestrebt hat. Zwar können Gewöhnungseffekte die Fremdheit wieder mindern, aber es bleiben unter dem Strich Verluste an Privatsphäre und Intimität, die auch durch die erhobenen und nach außen versandten Daten entstehen. Diesem Problem kann durch Sparsamkeit bei der Datenerhebung und Transparenz bei der Datenverwertung entgegengearbeitet werden. Gleichwohl muss die Gefahr eines Datenmissbrauchs einkalkuliert und ihr mit Datenschutz aufwendig(!) begegnet werden.

Es besteht zudem die Gefahr, dass Personen auf ihre Daten reduziert werden – was bei reduzierten persönlichen Kontakten noch leichter geschehen kann. Wie die für Heil- und Hilfebeziehungen so wichtigen „Zwischentöne" (neben den digitalen Daten) weiterhin wahrgenommen werden, erscheint aus ethischer Sicht eine besonders wichtige Frage: Welche Technik muss wie eingesetzt werden, dass sie menschliche Handlungen unterstützt, aber Fertigkeiten und Erfahrungswissen der Professionellen nicht unterdrückt?

Schließlich muss man bedenken, dass die technischen Unterstützungssysteme für vulnerable Personengruppen gedacht sind, die unter Umständen aus ihrer Not heraus oder aufgrund ihrer psychischen oder physischen Einschränkungen die Komplexität des soziotechnischen Arrangements und dessen Implikationen gar nicht mehr überblicken. Die Unterstützung durch technische Systeme kann einerseits der Selbstbestimmung dieser Personen zuarbeiten, sie kann aber auch das Gegenteil bewirken: Dass nämlich Menschen von Technik kontrolliert und isoliert werden, dass sie von den Algorithmen der Programme, von ihren Normwerten und Standardprozeduren bestimmt werden und so das verlieren, was ethisch betrachtet den Kern einer moralischen Person ausmacht: ihre Selbstbestimmung. Nicht nur weil sie von den Geräten überfordert werden, sondern weil sie gar nicht mehr wahrnehmen, dass und wie Technik ihr Wahrnehmen, Urteilen und Handeln bestimmt [20].

Die genannten ethischen Punkte sind keine Argumente gegen Telemedizin oder AAL, sie verstehen sich als Argumente für eine bewusste und verantwortbare Gestaltung dieser Systeme: zum Beispiel durch Information, Beratung und Reflexion der Akteure; eine partizipative Entwicklung der Systeme unter Einbezug der Anbieter und Nutzer und eine entsprechende Begleitforschung der Pilotprojekte unter ökonomischen, rechtlichen, ethischen und sozialen Aspekten. Auch wenn hier schon einiges passiert ist, fehlen in vielen Bereichen noch wichtige Erkenntnisse, um verantwortlich entscheiden zu können, wie wir das Profil unseres Gesundheitswesens gestalten wollen. Die anstehenden Veränderungen sind von weitreichender Art. Sie rechtzeitig und profund zu reflektieren und mitzugestalten, erscheint als eine wesentliche Herausforderung an die Professionellen im Gesundheitssystem – aber auch für alle Bürger, denen die Gesundheitsversorgung eine öffentliche Angelegenheit ist, die im Raum des Politischen beraten und gestaltet werden muss.

Das Literaturverzeichnis kann beim Verfasser angefordert oder im Internet unter www.blaek.de (Ärzteblatt/Literaturhinweise) abgerufen werden.

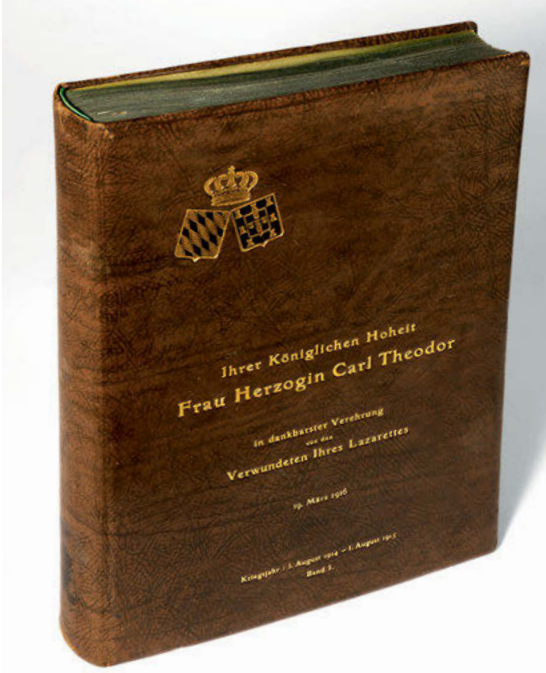
Autor

Privatdozent Dr. theol. habil. Arne Manzeschke, Institut Technik, Theologie, Naturwissenschaften, Ludwig-Maximilians-Universität München, Marsstraße 19, 80335 München, Telefon 089 5595602, E-Mail: arne.manzeschke@elkb.de

Medizingeschichte 3D

Aus dem Deutschen Medizinhistorischen Museum Ingolstadt

In dieser Serie stellen wir Highlights aus dem Deutschen Medizinhistorischen Museum Ingolstadt vor. Das Museum wurde 1973 im ehemaligen Anatomiegebäude der Universität Ingolstadt eröffnet. Es zeigt die Entwicklung der abendländischen Medizin von der Antike bis heute. Dazu gehört auch ein barock gestalteter Arzneipflanzengarten.



Album mit Röntgenbildern, München 1916

Das großformatige, über acht Kilogramm schwere Album aus der Sammlung des Deutschen Medizinhistorischen Museums ist ein irritierendes Objekt. In goldenen Lettern prangt auf dem ledergebundenen Einband die Widmung: „Ihrer Königlichen Hoheit/Frau Herzogin Carl Theodor/in dankbarster Verehrung/von den/Verwundeten Ihres Lazarettes/19. März 1916/Kriegsjahr: 1. August 1914 – 1. August 1915/Band I." Mit dem Datum der Widmung hat es eine besondere Bewandtnis: Der 19. März 1916 war der 59. Geburtstag von Maria Josepha, der Witwe Herzog Carl Theodors in Bayern. Das Album war demzufolge ein Geburtstagsgeschenk für die „Herzogin Carl Theodor", wie sie von den Zeitgenossen genannt wurde. Auch das Wappenmotiv auf dem Einband verweist auf das Herzogspaar, denn es vereint unter der Herzogskrone die bayerischen Rauten mit den Kastellen und Schilden Portugals.

Herzog Carl Theodor in Bayern, selbst Augenarzt, hatte zusammen mit seiner Frau im Jahr 1895 die nach ihm benannte Augenklinik in der Nymphenburger Straße gegründet. Nach seinem Tod 1909 führte Maria Josepha die Augenklinik weiter. Während des Ersten Weltkriegs stellte sie die Klinik als Vereinslazarett für die Versorgung verwundeter Soldaten zur Verfügung.

Schlägt man das Album auf, begegnet man der goldumrahmten Porträt-Fotografie einer ernst blickenden Frau mittleren Alters mit weißer Haube und dunklem Kleid. Die breite weiße Armbinde an ihrem rechten Oberarm trägt ein rotes Kreuz: Die Fotografie zeigt die Herzogin in der Tracht einer Rot-Kreuz-Schwester. Darunter steht zu lesen: „Röntgen-Station/im Vereins-Lazarett Augenklinik ‚Herzog Carl Theodor'./in der alle Aufnahmen und Durchleuchtungen der Verwundeten hergestellt wurden. In diesem Röntgenbilder-Album wurden sämtliche Aufnahmen versammelt [...]".

Auf der nächsten Doppelseite zieht die rechts eingeklebte Fotografie die Blicke auf sich. Es ist ein Schwarz-Weiß-Foto eines Unterarmes oder, genauer gesagt, ein mit Fotopapier angefertigter Kontaktabzug von einer gläsernen Röntgenplatte. Die distale Ulna ist durch eine Schussfraktur zertrümmert, auch ausgedehnte Weichteildefekte zeichnen sich ab.

Das Röntgenbild bietet einen distanzierten, auf das Zweidimensionale reduzierten, fast ästhetischen Blick auf die Kriegsverletzung. Es verrät nichts über die Person des Verwundeten und sein weiteres Schicksal. Doch das Album sollte wohl mehr sein als nur eine Leistungsschau der Röntgenstation. Als kollektives Geburtstagsgeschenk für die Herzogin sollte es auch persönliche Züge tragen. Deshalb wurde jeder Röntgenbefund auf der linken Albumseite durch eine Notiz mit Angaben zu dem Verwundeten ergänzt. Name, Beruf und Wohnort sind hier ebenso vermerkt wie Truppenteil, Ort und Datum der Verletzung, das Datum der Einlieferung im Vereinslazarett „Augenklinik Herzog Carl Theodor" in der Nymphenburger Straße und der Befund der dort angefertigten Röntgenaufnahme. Fast alle Bögen sind von den jeweiligen Soldaten selbst unterzeichnet. 81 Kriegsverletzungen sind auf diese Weise dokumentiert. Sie betreffen bis auf wenige Ausnahmen die Extremitäten. In vielen Fällen zeichnen sich metallische Fremdkörper ab, die der Krieg in den Soldaten hinterlassen hatte: Granatsplitter, Schrapnellkugeln, Infanteriegeschosse.

Das Fotoalbum als typisches Medium der bürgerlichen Erinnerungskultur wird durch seine Verbindung mit der klinischen Dokumentation einer Röntgenabteilung zu einem befremdlichen Hybridobjekt zwischen Röntgentechnik, Krieg, Klinik und Königshaus. Anlässlich des Gedenkjahres 2014 ist dieses Röntgenalbum vom Deutschen Medizinhistorischen Museum zum Ausgangspunkt für eine kleine Ausstellung gewählt worden, die unter dem Titel „Spurensuche. Röntgenbilder aus dem Ersten Weltkrieg" drei Fragenkomplexen nachgeht: der Bedeutung der damals noch recht neuen Röntgentechnik für die Militärmedizin, der „Augenklinik Herzog Carl Theodor" und ihrer Nutzung als Vereinslazarett sowie den 81 Soldaten, deren Verletzungen in dem Album dokumentiert sind. Die Ausstellung „Spurensuche" ist noch bis 26. Oktober in Ingolstadt zu sehen (siehe Seite 446).

Literatur

Marion Maria Ruisinger (Hg.): Spurensuche. Röntgenbilder aus dem Ersten Weltkrieg. Ingolstadt 2014 (Kataloge des Deutschen Medizinhistorischen Museums Ingolstadt, 41).

Autorin

Professor Dr. Marion Maria Ruisinger,
Deutsches Medizinhistorisches Museum,
Anatomiestraße 18-20, 85049 Ingolstadt,
E-Mail: marion.ruisinger@ingolstadt.de,
Internet: www.dmm-ingolstadt.de

Bayerische Ärzteversorgung: Anpassung an geänderte Rahmenbedingungen

Beitragssatzreform für selbstständige Mitglieder und flexibles Altersruhegeld ab 1. Januar 2015

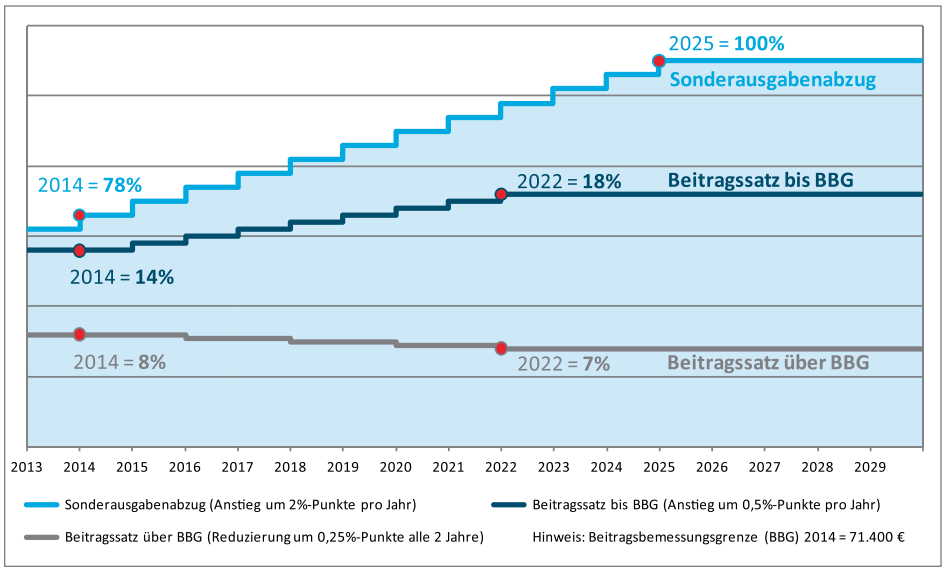
Als System der ersten Säule der Altersvorsorge haben berufsständische Versorgungseinrichtungen die Kernaufgabe, das Niveau des individuell erreichten Lebensstandards im Alter zu erhalten. Um dieser Aufgabe nachzukommen, analysiert die Bayerische Ärzteversorgung (BÄV) laufend die Entwicklung des Versorgungsgrades ihrer Mitglieder. Unter Versorgungsgrad wird dabei das Altersruhegeld bei Erreichen der Altersgrenze bezogen auf das letzte Berufseinkommen verstanden. Als Ergebnis ist festzustellen, dass der Nettoversorgungsgrad aller Mitglieder langfristig abnehmen wird und unsere selbstständigen Mitglieder mit Einkommen unterhalb der Beitragsbemessungsgrenze (BBG West 2014: jährlich 71.400 Euro) infolge der bislang geltenden Beitragsordnung im Alter häufig auf ein nicht mehr ausreichendes Versorgungsniveau kommen werden.

Der Verwaltungsausschuss hat sich in den vergangenen Jahren eingehend mit den Ursachen dieser Entwicklung befasst und mögliche Handlungsoptionen prüfen lassen. Eine wesentliche Ursache für das sinkende Versorgungsniveau ist die nachgelagerte Besteuerung von Versorgungsleistungen durch das Alterseinkünftegesetz, die Mitglieder aller Einkommensklassen trifft. Wer zum Beispiel im Jahr 2014 in Rente geht, hat bereits 68 Prozent seines Ruhegeldes zu versteuern. Und es kommt noch schlimmer: Schrittweise wird der steuerpflichtige Teil des Ruhegeldes bis zum Jahr 2020 um jährlich zwei Prozent auf 80 Prozent angehoben und anschließend jährlich um ein Prozent, bis im Jahr 2040 100 Prozent zu versteuern sind.

Natürlich kann ein niedriger Versorgungsgrad auch der wirtschaftlichen Lage der einzelnen Praxis oder der individuellen Erwerbsbiografie geschuldet sein. Mit einer zunehmenden Zahl von Ärztinnen und Ärzten, die in Teilzeitmodellen arbeiten wollen, wird sich dieser Trend künftig weiter verstärken. Hinzu kommt, dass die lang anhaltende Niedrigzinsphase mit geringeren Zinsüberschüssen einer Anhebung des Versorgungsgrades durch höhere Dynamisierungen enge Grenzen setzt. Demgegenüber steigt jedoch der Versorgungsbedarf unserer selbstständigen Mitglieder, da – anders als früher – heute nur selten ein lukrativer Praxisverkauf möglich ist und zusätzlich zum Beispiel auch die Kosten der privaten Krankenversicherung laufend steigen und immer größere Ruhegeldanteile binden.

Angesichts dieser steuerlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, auf die das Versorgungswerk keinen Einfluss nehmen kann, wurde nach eingehender versicherungsmathematischer Analyse festgestellt, dass zur Anhebung des Versorgungsgrades selbstständiger Kolleginnen und Kollegen eine Beitragsreform für diese Mitglieder unumgänglich ist: Mit einem Beitragssatz von 14 Prozent auf das Berufseinkommen unterhalb der Beitragsbemessungsgrenze erhebt das Versorgungswerk relativ niedrige Pflichtbeiträge in dieser Einkommensklasse im Vergleich zu vielen anderen Versorgungswerken oder der gesetzlichen Rentenversicherung.

Um jedoch die tatsächliche Belastung durch eine Beitragsreform für die aktiven Mitglieder so gering wie möglich zu halten und ihre Auswirkung konkret zu erfassen, wurden zahlreiche Modellberechnungen unter Berücksichtigung der einkommensteuerlichen Situation der Mitglieder durchgeführt. Deren Prämissen und Umsetzung wurden von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und bestätigt. Als Ergebnis wurde festgestellt, dass eine langfristige Anpassung des Beitragssatzes in kleinen Stufen zu einer relativ geringen zusätzlichen Nettobelastung der Mitglieder führt. Hintergrund hierfür ist, dass das Alterseinkünftegesetz bis zum Jahr 2025 ein Zeitfenster eröffnet, in dem der Nettoeffekt zusätzlicher Beitragsbelastungen zum großen Teil durch den jährlich steigenden steuerlichen Sonderausgabenzug abgemildert wird. Für das Jahr 2014 können bereits 78 Prozent der im Kalenderjahr geleisteten Beiträge zu berufsständischen Versorgungswerken steuerlich berücksichtigt werden (maximal 15.600 Euro bei Ledigen bzw. 31.200 Euro bei Zusammenveranlagten). Dieser Prozentsatz steigt jährlich um zwei Prozentpunkte an, bis im Jahr 2025 die Obergrenze von 20.000 Euro bzw. 40.000 Euro erreicht ist. Diese vorteilhafte „Kehrseite" der oben dargelegten zunehmenden Besteuerung der Ruhegelder gilt es zu nutzen, um unsere Mitglieder vor unerwartet niedrigen Nettoruhegeldern im Ruhestand zu bewahren.



Beitragsreform der BÄV vor dem Hintergrund des ansteigenden Sonderausgabenabzugs (AltEinkG).

Beitragssatzreform im Detail

Der Landesausschuss der BÄV hat in seiner Sitzung am 4. Juni 2014 beschlossen, dass der Beitragssatz für Berufseinkommen bis zur Beitragsbemessungsgrenze zur Anhebung des Versorgungsgrades für selbstständige Mitglieder von derzeit 14 Prozent auf letztlich 18 Prozent angehoben werden soll. Für Kolleginnen und Kollegen, die bereits vor dem 1. Januar 2015 Mitglied waren, wird der Beitragssatz in einem achtjährigen Übergangszeitraum stufenweise ab dem 1. Januar 2015 jedes Jahr um 0,5 Prozentpunkte erhöht, bis im Jahr 2022 ein Beitragssatz von 18 Prozent erreicht ist. Da diese Beitragssatzanhebung alle Einkommensgruppen erfasst, erfolgt zugleich eine Absenkung des Beitragssatzes für Berufseinkommen über der Beitragsbemessungsgrenze von derzeit acht auf künftig sieben Prozent. Dies geschieht ebenfalls in kleinen Schritten von 0,25 Prozentpunkten alle zwei Jahre: Konkret ab 1. Januar 2016 auf 7,75 Prozent, ab 1. Januar 2018 auf 7,5 Prozent, ab 1. Januar 2020 auf 7,25 Prozent und ab 1. Januar 2022 auf sieben Prozent. Für selbstständige Mitglieder, die ab 1. Januar 2015 neu in die BÄV aufgenommen werden, betragen die Beitragssätze von Beginn an 18 Prozent bis zur Beitragsbemessungsgrenze und sieben Prozent für darüber hinausgehende Einkommensteile bis zum Pflichthöchstbeitrag (2014: 26.982 Euro jährlich).

Gerade in der Startphase der Selbstständigkeit ist die zur Verfügung stehende Kapitaldecke oft dünn. Dieser Tatsache wird durch eine Sonderbestimmung weiterhin Rechnung getragen. Für Praxisgründer gilt für die Zeit nach der ersten Niederlassung bis zum Ablauf des darauffolgenden zweiten Kalenderjahres auch künftig der ermäßigte Beitragssatz von acht Prozent. Aber auch bei den Kolleginnen und Kollegen, die bereits zum 31. Dezember 2014 Mitglieder sind, wird sich die Anhebung des Pflichtbeitrages um jährlich 0,5 Prozentpunkte durch die jährliche Anhebung des steuerlichen Sonderausgabenabzugs in der Regel nur in relativ geringem Umfang auf das Nettoeinkommen auswirken.

Flexibler Eintritt in den Ruhestand

Der Zeitpunkt für den Eintritt in den Ruhestand hängt maßgeblich vom Mitglied und dessen individuellen Lebens- und Einkommensverhältnissen ab. Während einige Kolleginnen und Kollegen gerne die in der Satzung verankerte Möglichkeit eines vorgezogenen Altersruhegeldes in Anspruch nehmen, besteht auf der anderen Seite auch immer wieder der Wunsch, den Bezug des Altersruhegeldes einer verlängerten Phase der aktiven Berufstätigkeit anzupassen. In seiner letzten Sitzung hat daher der Landesausschuss die Geschäftsführung beauftragt, bis Oktober 2014 eine Satzungsänderung vorzulegen, die den Mitgliedern ab 1. Januar 2015 einen freiwilligen Aufschub der Auszahlung des Regelaltersruhegeldes bis maximal zum 72. Lebensjahr ermöglicht. Das Altersruhegeld erhöht sich dabei für jeden Monat des Aufschubs um einen versicherungsmathematisch ermittelten Zuschlag.

Da angestellte Mitglieder in der Aufschubphase weiterhin Pflichtbeiträge an das Versorgungswerk abzuführen haben, besteht für sie künftig auch insoweit die Möglichkeit der Befreiung von der gesetzlichen Rentenversicherung und der Einzahlung des Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeitrags an das Versorgungswerk. Ebenso wie selbstständige Mitglieder können die Angestellten darüber hinaus in der Aufschubphase auch freiwillige Beiträge bis zu den geltenden Höchstbeiträgen in das Versorgungswerk einzahlen. Interessierte Kolleginnen und Kollegen erhalten damit künftig mehr Spielraum bei der finanziellen Gestaltung ihres Ruhestandes. Auch kann individuell einem niedrigen Versorgungsgrad auf diese Weise zusätzlich entgegengewirkt werden.

Resümee

Mit der Beitragssatzreform für selbstständige Kolleginnen und Kollegen kommt das Versorgungswerk dem vom Gesetz vorgegebenen Versorgungsauftrag nach, mit dem Ziel, eine durch die steuerlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen verursachte Reduzierung des Nettoversorgungsgrades der Mitglieder auszugleichen. Der Verwaltungs- und der Landesausschuss haben sich in ihren Beratungen davon überzeugt, dass die Nettobelastung der Mitglieder durch eine Anhebung des allgemeinen Beitragssatzes angesichts der zunehmenden steuerlichen Absetzbarkeit nur relativ gering ausfällt. Die Äquivalenz von Beitrag und Leistung bleibt unverändert, das heißt, dass sich die späteren Versorgungsleistungen auch weiterhin direkt proportional nach der Höhe der in der Erwerbsphase gezahlten Beiträge richten. Ergänzt wird die Beitragsreform durch die Möglichkeit eines flexiblen Eintritts in den Ruhestand, die den Mitgliedern eine Ruhestandsplanung nach ihren individuellen Lebens- und Einkommensverhältnissen ermöglicht.

Als Freiberufler haben wir gelernt, dass es elementar wichtig ist, sich immer wieder den geänderten Herausforderungen zu stellen, auch wenn unbequeme Entscheidungen erforderlich sind. Wo Veränderungen notwendig sind, müssen wir sie entschlossen anpacken, ohne Bewährtes aufs Spiel zu setzen. Oberstes Ziel aller Maßnahmen muss sein, das Versorgungswerk so zu gestalten, dass es als Pflichtversicherungssystem der ersten Säule auf die Bedürfnisse des Berufsstandes zugeschnitten bleibt, zugleich aber auch den gesetzlichen und politischen Anforderungen gerecht wird. Dies wird durch die nun eingeleiteten Satzungsänderungen zum 1. Januar 2015 sichergestellt.

Autor

Dr. Lothar Wittek, Vorsitzender des Verwaltungsausschusses der BÄV, Denninger Straße 37, 81925 München

Professor Dr. Jan-Diether Murken 80 Jahre

Am 19. August konnte Professor Dr. Jan-Diether Murken aus Ottobrunn bei München, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin und Facharzt für Humangenetik, seinen 80. Geburtstag feiern.

Professor Dr. Jan-Diether Murken wurde 1934 in Gütersloh geboren. Nach dem Abitur 1955 studierte er Humanmedizin, bestand 1960 das Staatsexamen und promovierte an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster mit der Dissertation „Untersuchungen zur geburtshilflichen Röntgendiagnostik". Seine Medizinalassistenzzeit absolvierte er am Städtischen Krankenhaus Gütersloh. 1962 begann er seine Tätigkeit als Assistent am Institut für Humangenetik der Universität Münster. 1963 wechselte er zur Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München. 1971 wurde Professor Dr. Jan-Diether Murken leitender Oberarzt der Kinderpoliklinik der LMU. 1976 wurde er habilitiert und 1978 übernahm er die Leitung der Abteilung Medizinische Genetik der LMU. Viele Jahre hat er unter anderem die Hauptvorlesung „Medizinische Genetik" gelesen.

Zu seinem umfangreichen Schaffenswerk gehören zahlreiche Publikationen, so zum Beispiel die Herausgebe des Buches „Pränatale Diagnostik und Therapie" und die Mitherausgabe des Lehrbuches „Humangenetik". 1989 gründete er die Zeitschrift „Medizinische Genetik", bei der er viele Jahre als Schriftleiter fungierte.

Professor Dr. Jan-Diether Murken fand neben seinen Aufgaben in der Medizin und der universitären Lehre auch Zeit für berufspolitisches und kommunalpolitisches Engagement. So war er viele Jahre Vorsitzender des Finanzausschusses der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) und Mitglied der Fachberatergremien im Gebiet Humangenetik und im Bereich Medizinische Genetik. Bei vielen Bayerischen Ärztetagen hat er als Delegierter den Ärztlichen Kreis- und Bezirksverband München vertreten sowie als Vorsitzender des Finanzausschusses den Finanzbericht der BLÄK vorgestellt und über die Arbeit im Finanzausschuss berichtet. Als Delegierter zur BLÄK ist er auch weiterhin bei den Bayerischen Ärztetagen mit dabei. Im Jahr 1990 wurde er zum stellvertretenden Vorsitzenden des Bayerischen Landesgesundheitsrates gewählt. In der Kommunalpolitik engagierte er sich als Mitglied des Gemeinderates Ottobrunn und als Bezirksrat im Bezirkstag Oberbayern.

Sein großes privates „Steckenpferd" ist die bayerisch-griechische Geschichte. Bereits 1974 begann er mit dem Aufbau einer Sammlung zur bayerisch-griechischen Geschichte. Auf seinen Antrag hin schloss die Gemeinde Ottobrunn 1976 eine Städtepartnerschaft mit der griechischen Gemeinde Nauplia. 1989 wurde in Ottobrunn das „Otto-König-von-Griechenland-Museum" eröffnet, das Professor Dr. Jan-Diether Murken mit konzipiert hat.

Für sein großes Engagement erhielt der Jubilar viele Auszeichnungen und Ehrungen, unter anderem den Bayerischen Verdienstorden, das Verdienstkreuz am Bande, die Ernst-von-Bergmann-Plakette der Bundesärztekammer für Verdienste um die ärztliche Fortbildung, die Bezirksmedaille in Gold und die Kommunale Verdienstmedaille in Bronze. Die Stadt München verlieh ihm die Medaille „München leuchtet – den Freunden Münchens".

Lieber Herr Professor Murken, mit unserem Glückwunsch zum Geburtstag darf ich den Dank für Ihr berufspolitisches Engagement und Ihre Unterstützung insbesondere im Finanzausschuss verbinden.

Dr. Max Kaplan,
Präsident der BLÄK

Professor Dr. Wolfgang Pförringer 70 Jahre

Am 13. August konnte Professor Dr. Wolfgang Pförringer seinen 70. Geburtstag feiern. Geboren 1944 in Bad Wiessee studierte Professor Dr. Wolfgang Pförringer in München Humanmedizin, promovierte 1971 und erhielt die Approbation im Jahr 1972. Als Assistenzarzt arbeitete Professor Dr. Pförringer in den USA, in Südafrika und in der Schweiz. Seine weitere Ausbildung durchlief er an der staatlichen orthopädischen Klinik der Universität München und erwarb im Jahr 1978 seinen Facharzt für Orthopädie und Sportmedizin. Professor Dr. Pförringer habilitierte im Jahr 1981 und wurde 1987 zum außerplanmäßigen Professor an der Ludwig-Maximilians-Universität München berufen. Nach dem Verkauf der staatlich-orthopädischen Klinik an eine private Trägergruppe fungierte Professor Dr. Wolfgang Pförringer für ein Jahr als ärztlicher Direktor. Danach eröffnete er eine Privat-Ordination in München mit operativer Tätigkeit als Belegarzt in der Chirurgischen Privatklinik Dr. Schreiber in München. Auch berufspolitisch war Professor Dr. Pförringer aktiv. So war er viele Jahre lang Delegierter der Bayerischen Landesärztekammer, Vorsitzender des Gesundheitspolitischen Arbeitskreises der CSU und Mitglied des Bayerischen Gesundheitsrates.

Herzlichen Glückwunsch!

Dr. Hubertus Stadel 90 Jahre

Am 10. August 2014 konnte Dr. Hubertus Stadel seinen 90. Geburtstag feiern. Geboren 1924 in Neustadt studierte Dr. Stadel in Berlin, Prag und Erlangen Humanmedizin und erhielt seine Approbation im Jahr 1952. In einem Zeitungsinterview vor vielen Jahren hatte Dr. Stadel erklärt, dass er schon immer Arzt werden wollte, um Menschen zu helfen. Seinen Facharzt für Innere Medizin erwarb Dr. Stadel im Jahr 1961. Auch die Lungenheilkunde zählte zu seinem Fachgebiet. Dr. Stadel ließ sich später als Privatarzt in Garmisch-Partenkirchen nieder. Im Jahr 1986 erwarb er die Zusatzbezeichnung für Sozialmedizin. Dr. Stadel bekleidete außerdem das Amt des Medizinaldirektors der Landesversicherungsanstalt Oberbayern, auch war er als Gutachter für verschiedenste Auftraggeber tätig und publizierte zahlreiche Werke über Magen- und Darmkrankheiten. In der Zeit von 1979 bis 1982 und in den Jahren 1987 bis 1994 war Dr. Stadel Delegierter zur Bayerischen Landesärztekammer. Jahrzehntelang war er Vorsitzender des Kreisverbandes Garmisch-Partenkirchen und hat sich dort in hohem Maße verdient gemacht.

Herzlichen Glückwunsch zu diesem runden Geburtstag!

Dr. Hans Stiller 70 Jahre

Am 6. August 2014 konnte Dr. Hans Stiller seinen 70. Geburtstag feiern. Dr. Stiller wurde in Strehlen geboren, studierte Humanmedizin und promovierte im Jahr 1970. Im Jahr 1974 legte er seine Facharztprüfung in der Allgemeinmedizin ab und ließ sich später in einer Gemeinschaftspraxis nieder. Dr. Stiller war von 1983 bis 1994 Delegierter zur Bayerischen Landesärztekammer und über viele Jahre 1. Vorsitzender des Ärztlichen Kreisverbandes Augsburg. Auch besaß er eine Weiterbildungsbefugnis in der Allgemeinmedizin und hat sich insbesondere im Bereich der ärztlichen Fortbildung Verdienste erworben. Seit dem Jahr 2007 befindet sich Dr. Stiller im Ruhestand.

Herzlichen Glückwünsch zum Geburtstag!

Professor Dr. Dr. h. c. Gerhardt Nissen †

Professor Dr. Dr. h. c. Gerhardt Nissen, Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Facharzt für Nervenheilkunde und Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, starb am 19. Juli 2014 im Alter von 90 Jahren.

Professor Dr. Dr. h. c. Nissen wurde 1923 in Tondern in Dänemark geboren und besuchte in Flensburg das Gymnasium. Von 1944 bis 1950 studierte er Medizin in Wien und Kiel und parallel dazu Philosophie und Psychologie in Kiel. Nach der Promotion und Approbation 1950 arbeitete er bis 1953 als wissenschaftlicher Assistent am Pathologischen Institut der Universität Kiel. Anschließend leitete er als Oberarzt die Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie an der Bremischen Landesnervenklinik. 1971 wurde er habilitiert und 1973 zum außerplanmäßigen Professor der Freien Universität Berlin ernannt. Zwischen 1963 und 1978 war er als Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Berlin-West tätig. 1978 folgte er dem Ruf auf den Lehrstuhl der Universität Würzburg. Von 1986 bis 1988 war Professor Dr. Dr. h. c. Gerhardt Nissen Dekan der Medizinischen Fakultät der Universität Würzburg. 1992 übernahm er den Vorsitz der Ethik-Kommission der Medizinischen Fakultät der Universität Würzburg.

Neben seinem beruflichen Wirken hat Professor Dr. Dr. h. c. Nissen sich vor allem um die Fortbildung der Ärzteschaft auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendpsychiatrie verdient gemacht. Er organisierte zahlreiche Fortbildungsveranstaltungen und war Mitautor des „Lehrbuchs der speziellen Kinder- und Jugendpsychiatrie", zusätzlich hat er viele weitere Fachbücher herausgegeben. Professor Dr. Dr. h. c. Gerhardt Nissen veröffentlichte über 150 wissenschaftliche Arbeiten über Psychiatrie und Neurologie des Kindes- und Jugendalters. Auf Bundesebene war er Mitglied im Senat für Ärztliche Fortbildung der Bundesärztekammer, Präsident des Gesamtverbandes Deutscher Nervenärzte und Vizepräsident der Europäischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie.

Für seine großen Verdienste erhielt Professor Dr. Dr. h. c. Nissen viele Auszeichnungen, unter anderem die Ehrenprofessur der Königlichen Universität Madrid, das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland, das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse und die Ernst-von-Bergmann-Plakette. Außerdem war er Ehrenmitglied in vielen in- und ausländischen Fachgesellschaften.

Wir verlieren mit Professor Dr. Dr. h. c. Gerhardt Nissen einen geschätzten ärztlichen Kollegen und werden ihm dankbar verbunden bleiben.

Dr. Max Kaplan,
Präsident der BLÄK

Wahlen bei Ärztlichen Kreisverbänden

In folgenden Ärztlichen Kreisverbänden wurde der Vorstand gewählt:

Ärztlicher Kreisverband Kempten:
1. Vorsitzender:
Dr. Thomas Potthast,
Facharzt für Allgemeinmedizin

Ärztlicher Kreisverband Neumarkt:
1. Vorsitzender:
Dr. Andreas Röschl,
Facharzt für Innere Medizin

2. Vorsitzende:
Dr. Stephanie Füssel,
Fachärztin für Orthopädie

Ärztlicher Kreisverband Rosenheim:
1. Vorsitzender:
Dr. Friedrich Ihler,
Facharzt für Allgemeinmedizin
(Wiederwahl)

2. Vorsitzende:
Dr. Sigrun Gabius,
Fachärztin für Innere Medizin
(Wiederwahl)

Ärztlicher Kreisverband Schwandorf:
1. Vorsitzender:
Dr. Constantin Held,
Facharzt für Innere Medizin
(Wiederwahl)

2. Vorsitzende:
Karin Klier,
Praktische Ärztin
(Wiederwahl)

Professor Dr. Martin Reincke, Direktor der Medizinischen Klinik und Poliklinik IV des Klinikums der Ludwig-Maximilians-Universität München, ist neuer Präsident der Deutschen Gesellschaft für Endokrinologie (DGE).

Professor Dr. Ursula Schmidt-Tintemann wurde für ihre außergewöhnliche Lebensleistung als Medizinerin und ihre Verdienste um das Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München mit der Heinz Maier-Leibnitz-Medaille geehrt.

Preise – Ausschreibungen

Herta-Seebaß-Medienpreis 2013/2014

Rheuma ist eine Volkskrankheit. Jeder vierte Bundesbürger plagt sich mit einem chronischen Leiden der Gelenke, Knochen oder Muskeln. Menschen jeden Alters sind betroffen. Mit dem diesjährigen Medienpreis-Motto „Der selbstbestimmte Rheumapatient – Vision oder Wirklichkeit" will die Deutsche Rheuma-Liga einen Anreiz schaffen, über den Alltag von Menschen mit Rheuma zu berichten.

Die Deutsche Rheuma-Liga schreibt daher zum neunten Mal den Herta-Seebaß-Medienpreis aus (Dotation: 5.000 Euro) und ruft Journalisten sämtlicher Medienformate auf, sich in Text-, Wort- oder Bewegtbild-Beiträgen mit der Situation chronisch kranker Menschen zu beschäftigen. Im Mittelpunkt sollte dabei ihr selbstbestimmter Umgang mit der Krankheit stehen.

Mit dem Herta-Seebaß-Medienpreis erinnert die Deutsche Rheuma-Liga an die 2003 verstorbene Ehrenpräsidentin des Verbandes. Der Preis wird alle zwei Jahre vergeben – *Einsendeschluss: 1. Oktober 2014.*

Weitere Informationen: Deutsche Rheuma-Liga Bundesverband, Susanne Walia, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit, Maximilianstraße 14, 53111 Bonn, Telefon 0228 76606-11, E-Mail: bv.walia@rheuma-liga.de, Internet: www.rheuma-liga.de/medienpreis

Helfen Sie geistig behinderten Menschen!
www.lebenshilfe-vererben.de

Bundesvereinigung Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V., Raiffeisenstraße 18, 35043 Marburg
E-Mail: reuter@lebenshilfe.de
Konto: 501 000, Volksbank Mittelhessen, BLZ: 513 900 00
Lebenshilfe

Informationen des Verbandes Freier Berufe in Bayern e. V.

Auszug aus Heft 3/2014

Freie Berufe blicken optimistisch in die Zukunft

Die Freien Berufe sind überwiegend zufrieden mit ihrer aktuellen Geschäftslage. Das ist das Ergebnis der aktuellen, repräsentativen Konjunkturumfrage, die das Institut für Freie Berufe (IFB) an der Universität Erlangen-Nürnberg im Auftrag des Bundesverbandes Freier Berufe durchgeführt hat.

Danach beurteilen 44,7 Prozent der Befragten ihre momentane wirtschaftliche Lage als gut, 39,4 Prozent als befriedigend und lediglich 15,9 Prozent als schlecht. Der Präsident des Verbandes Freier Berufe in Bayern, Dr. Fritz Kempter, freut sich vor allem über die Stabilität in der wirtschaftlichen Entwicklung: „Schon bei der Konjunkturumfrage im Jahr 2013 war die Geschäftsbeurteilung ingesamt gut. Weiter deutlich verbessert haben sich nunmehr im Vergleich zum Vorjahr die Geschäftserwartungen und das Geschäftsklima. In die nahe Zukunft blicken die Freien Berufe derzeit sehr optimistisch." Darüber hinaus stellt Kempter auch fest, dass die Zahl der Selbstständigen in Freien Berufen seit nunmehr 20 Jahren nahezu konstant wächst: „Die Freien Berufe sind der konjunkturunabhängige Wachstums- und Beschäftigungsmotor." Das heißt, dass in den kommenden sechs Monaten lediglich 12,4 Prozent eine ungünstigere konjunkturelle Entwicklung erwarten, 67,4 Prozent gehen von einem gleich bleibenden Verlauf aus. Jeder Fünfte rechnet sogar mit einer günstigeren Entwicklung. Basierend auf der positiven Analyse der aktuellen Lage und dem optimistischen Ausblick auf das kommende Halbjahr fällt der BFB-Geschäftsklima-Index mit einem Wert von 18,1 nicht nur besser aus als vergleichbare Indizes der gewerblichen Wirtschaft, sondern liegt auch deutlich über dem entsprechenden Vorjahreswert von 12. „Insgesamt steht das Konjunkturbarometer bei den Freien Berufen auf heiter. Die ermittelten Werte unterlegen eindrucksvoll den Trend einer überdurchschnittlichen Wachstumsdynamik bei den Freien Berufen", analysiert auch Dr. Horst Vinken, Präsident des Bundesverbandes Freier Berufe.

Betrachtet man die vier Gruppen – rechts-, steuer- und wirtschaftsberatende Freie Berufe, Freie Heilberufe, technische Freie Berufe und künstlerische Freie Berufe – einzeln, so bietet sich ein differenzierteres Bild: Bei den rechts-, steuer- und wirtschaftsberatenden Freien Berufen beschreiben 89,9 Prozent ihre Lage als gut oder befriedigend, bei den technisch-naturwissenschaftlichen Freien Berufen sind dies 85,6 Prozent und bei den Freien Heilberufen 83,2 Prozent. Mit 76,4 Prozent ist die Einschätzung der Freien Kulturberufe zwar gedämpfter, aber immer noch deutlich positiv. Zur der gesamtwirtschaftlich positiven Lage tragen die Freien Berufe auch als Arbeitgeber bei. Mehr als 90 Prozent wollen in den beiden nächsten Jahren ihren Personalstamm halten oder sogar ausbauen: 13,4 Prozent von ihnen wollen zusätzliche Mitarbeiter einstellen. Lediglich 6,7 Prozent rechnen mit weniger Beschäftigten.

Die Umfrage lotet auch den aktuellen und künftigen Personalbedarf und Probleme bei der Rekrutierung aus. Rund 9,5 Prozent der Befragten haben derzeit offene Stellen. Bei der Suche nach geeigneten Mitarbeitern setzen mit 74 Prozent die meisten Freiberufler vor allem auf persönliche Kontakte. Fast jeder Dritte der Befragten (29,3 Prozent) inseriert zudem in Tageszeitungen. Jeder Vierte (27,5 Prozent) vertraut seinen Verbands- und Kammerpublikationen. Trotz dieser vielfältigen Wege können nicht alle Vakanzen zeitnah besetzt werden. 59,4 Prozent sehen prinzipiell Probleme, geeignetes Personal zu finden. Bei der Akquise von Fachkräften sind mangelnde Qualifikation, fehlende Berufserfahrung und zu wenige Bewerber die drei häufigsten Problemfelder. Mit der Umfrage wurde zudem ermittelt, welches Arbeitskräftepotenzial die Freiberufler im Jahr 2016 voraussichtlich nachfragen werden. Besonders begehrt sein werden qualifizierte Fachkräfte. 15,2 Prozent der befragten Arbeitgeber gaben an, dass sie zusätzliche Mitarbeiter mit entsprechenden Qualifikationen benötigen werden, 78 Prozent erwarten einen gleichbleibenden und nur 6,8 Prozent einen geringeren Bedarf. Jeder Dritte (34,8 Prozent) allerdings rechnet mit großen Schwierigkeiten, entsprechende Fachkräfte anstellen zu können. Zudem befürchtet knapp ein Drittel (29,7 Prozent), keine geeigneten Auszubildenden zu finden.

Korporatismus im Parteienstaat – Welche Rolle spielen die Freien Berufe?

Die Beteiligung gesellschaftlicher Gruppen am politischen Entscheidungsprozess zählt zu den Grundelementen der parlamentarischen Demokratie. Dabei wird Interessenwahrnehmung zunehmend als Lobbyismus diskreditiert. Staat und Politik scheinen mit dem Gedanken der Selbstverwaltung zu fremdeln. Welche Rolle spielt der „vorpolitische Raum" noch? Hört die Politik überhaupt noch auf Sachverständige und Experten aus den Verbänden? Wie müssen sich die Akteure in den Verbänden aufstellen, um sich im Parteienstaat Gehör zu verschaffen?

Nach einem Impulsreferat von Professor Dr. Ursula Münch, Direktorin der Akademie für politische Bildung, diskutierten die Parlamentarier Alfred Sauter, Staatsminister a. D. (CSU), Dr. Simone Strohmayr (SPD), Margarete Bause (Bündnis 90/Die Grünen) und Professor Dr. Michael Piazolo (Freie Wähler) im Bayerischen Landtag über diese und weitere Fragen.

Die Veranstaltung fand im Haus der Bayerischen Wirtschaft in München, Anfang Juli statt. Die Moderation übernahm der Hauptgeschäftsführer der Bayerischen Landeszahnärztekammer, Peter Knüpper.

Im Internet sind unter www.freieberufe-bayern.de immer aktuelle Nachrichten aus dem Verband Freier Berufe in Bayern e. V. und seinen Mitgliedsverbänden zu finden.

Der Newsletter des Verbandes kann auch als E-Mail abonniert werden.

Kent Nagano erhält den Ehrenpreis des VFB

Der weltbekannte Dirigent Kent Nagano hat den Ehrenpreis 2014 des Verbandes Freier Berufe in Bayern e. V. (VFB) erhalten. Im Beisein von Repräsentanten aus Politik, Wirtschaft und der Freien Berufe in Bayern charakterisierte VFB-Präsident Dr. Fritz Kempter den amerikanischen Dirigenten als den „ultimativen Freiberufler".

Medizinisches Silbenrätsel

Aus den folgenden Silben und Erläuterungen sind 16 medizinische Suchworte zu bilden. Die Anfangsbuchstaben dieser Suchworte ergeben von oben nach unten gelesen das Lösungswort.

Aus den Einsendern der richtigen Lösung wird ein Gewinner gezogen, der als Anerkennung einen Preis erhält. Der Gewinner wird schriftlich informiert. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Lösungswort einsenden an:
Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*, Stichwort „Medizinisches Silbenrätsel 9/2014“, Mühlbaurstraße 16, 81677 München, Fax 089 4147-202, E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

Einsendeschluss: 6. Oktober 2014

AK - AME - BRO - DO - EN - EUS - FI - GA - GAS - HY - IDIO - IL - ILE - ITIS - ITIS - KAR - KLEB - KRA - LAXIE - LEN - LIE - LO - MA - ME - MET - MO - MO - MYO - NEU - NIE - NOM - NOR - OKU - OT - PA - PA - PER - PHY - PNEU - RAX - RE - REK - RHOE - RIO - RIUS - RO - RO - SE - SE - SE - SIE - SIEL - SYN - TACHY - THIE - THO - TIS - TO - TO - TO - TRI - TUM - ZI

1. Muskelerkrankung
2. Entzündung im Krummdarm
3. Kapselbakterien, welches Pneumonien verursachen kann
4. Häufigster Dickdarmkrebs
5. Entzündung des Ohres
6. Befund bei Hypophysenvorderlappenadenom
7. Phakomatose mit typischen Café-au-Lait-Flecken
8. Magenschleimhautentzündung
9. Unterbrechung der Darmpassage
10. Eine Hirnnervenlähmung
11. Luft im Pleuraspalt
12. Ausbleiben der Menstruation
13. Wirkungsabschwächung eines Pharmakons in kurzer Zeit bei wiederholter Gabe
14. Erhöhter Druck
15. Nicht-immunologische Überempfindlichkeit auf ein Medikament
16. Gutartige Wucherung der Gebärmutterschleimhaut

Lösung:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16

Bayerischer Fortbildungskongress (BFK)

am 5./6. Dezember 2014 – Nürnberg

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.bfk-blaek.de

Musterverträge für das Krankenhaus

In einem Krankenhaus als Wirtschaftsbetrieb besteht aufgrund der sehr unterschiedlichen Aufgabenbereiche ein hoher Bedarf an juristischen Vertragsmustern, Formulierungshilfen und Mustertexten. Dieser war bisher weder über die verfügbaren Muster ohne konkreten Bezug zum Krankenhauswesen noch über bereits existierende, spezielle Muster für Krankenhäuser gedeckt. Erfahrene Praktiker stellen nun in Kooperation mit der Bayerischen Krankenhausgesellschaft e. V. (BKG) erstmals die für einen Krankenhausbetrieb erforderlichen Muster in der notwendigen Bandbreite zur Verfügung. Als ContentPLUS stehen die Musterverträge zusätzlich zum Download zur Verfügung.

Herausgeber: Philipp Schloßer. ***Musterverträge für das Krankenhaus. Praxishandbuch der Bayerischen Krankenhausgesellschaft.*** *294 Seiten, Kartoniert, ISBN 978-3-17-023041-5. 79,99 Euro. W. Kohlhammer Verlag, Stuttgart.*

Praxisleitfaden Allgemeinmedizin

In dem Werk werden alle in der Allgemeinmedizin wichtigen Gebiete und Themen behandelt, unter anderem: Innere Medizin, Chirurgie, Pädiatrie, Orthopädie sowie Schmerztherapie – und damit ist es genau auf die Bedürfnisse des niedergelassenen Arztes zugeschnitten. Der Fokus des Buches liegt auf der praxisorientierten Anwendung der aktuellen evidenzbasierten Leitlinien. Neu in der grundlegend überarbeiteten und aktualisierten 7. Auflage: Einarbeitung der aktuellen Leitlinien, Impfempfehlungen, Medikamente und Therapien; neue Kapitel zu den Themen Allergologie, Disease-Management-Programme, Hausarztzentrierte Versorgung, Beenden der Kontrazeption bei Kinderwunsch, Gestationsdiabetes, ADHS im Erwachsenenalter, Psychoonkologie, Atemwege und Lunge sowie Arbeitsmedizin.

Herausgeber: Gesenhues/Ziesché/Breetholt. ***Praxisleitfaden Allgemeinmedizin.*** *1.776 Seiten, 217 Abbildungen, 363 Tabellen, PVC-Cover, ISBN 978-3-437-22445-4. 74,99 Euro. Verlag Urban & Fischer, München.*

Resilienz

Ständige Veränderungen und Arbeitsverdichtung fordern jeden Menschen heraus. Berufliche Belastungen haben viele Gesichter. Auch das Privatleben ist komplexer geworden. Bei vielen endet das im Burnout. Eine solche Krankheit, die letztendlich die Folgeerscheinung vieler verschiedener Einflussfaktoren ist, bekommt öffentlich leider immer noch mehr Aufmerksamkeit als die Beschäftigung mit den Wurzeln des Problems.

Die Autoren durchdringen das Thema auf drei Ebenen: Sie zeigen, was jeder Einzelne tun kann, um resilienter zu werden. Denn Resilienzentwicklung ist Persönlichkeitsentwicklung. Auf einer zweiten Ebene beschreiben sie, welches resiliente Verhaltensweisen im Unternehmensalltag sind und was Unternehmen aktiv tun können, um die Widerstandskraft ihrer Mitarbeiter zu stärken: von der Vereinbarung, sich gegenseitig in die Augen zu schauen, über Hospitationen in anderen Abteilungen bis zu einem externen Coaching – um nur drei von unzähligen Anstößen aus dem Buch zu nennen. Abschließend führen sie nachvollziehbar vor Augen, warum unser gesellschaftliches Miteinander („das psychosoziale System der Gier") unsere Gesundheit angreift und warum wir zu einer neuen Ethik des Miteinanders gelangen müssen. Und sie zeigen, wie alle drei Ebenen – die individuelle Lebensweise, der berufliche Kontext und unsere ethischen Überzeugungen ineinandergreifen.

Siegerehrung Leichtathletik 100 m (v. li.): Abid Abdelhadi, Algerien (3. Platz), Dr. Matthias Hautmann, Deutschland (1. Platz) und Dr. Francesco Messina, Italien (2. Platz).

Sportweltspiele 2014

Die diesjährigen Sportweltspiele der Medizin und Gesundheit (Jeux Mondiaux de la Médecine et de la Santé, JMMS) fanden vom 21. bis 28. Juni 2014 in Wels, Österreich, statt. Es waren mehr als 1.200 Athleten aus über 25 Nationen in 24 Sportarten aktiv. Die teilnehmerstärksten Nationen waren ähnlich wie in den Vorjahren Algerien, Frankreich, Rumänien, Deutschland und Polen.

Neben den Kernsportarten Leichtathletik und Schwimmen waren auch die Teilnehmerfelder der Mannschaftssportarten Fußball und Beachvolleyball sowie Tennis, Tischtennis und Golf stark besetzt. Die ausrichtenden Vereine, insbesondere der ALC Wels, leisteten dabei sehr gute Arbeit. Die Athleten fanden nahezu ideale Bedingungen vor. Bei den Wettkämpfen waren auch wieder Ärzte aus Bayern erfolgreich.

Die 36. Sportweltspiele sollen vom 18. bis 25. Juli 2015 in Limerick in Irland stattfinden. Limerick war bereits 1995 Austragungsort der Spiele. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.sportweltspiele.de

Herausgeber: Sylvia Kéré Wellensiek/Joachim Galuska. ***Resilienz – Kompetenz der Zukunft. Balance halten zwischen Leistung und Gesundheit.*** *207 Seiten, Gebunden, ISBN 978-3-407-36550-7. 24,95 Euro. Verlagsgruppe Beltz, Weinheim.*

Patientenrechtegesetz

Ende Februar 2013 ist das „Gesetz zur Verbesserung der Rechte von Patientinnen und Patienten" kurz Patientenrechtegesetz in Kraft getreten. Die Unsicherheit im Umgang mit dem geänderten Gesetz ist nach wie vor groß. Denn verbesserte Rechte auf der einen Seite bedeuten verschärfte Pflichten auf der anderen Seite. Für Ärzte und Krankenhäuser ergeben sich daher, neben den bestehenden, viele neue Pflichten und Handlungsnotwendigkeiten aus dem Gesetz, um sich weiterhin vorschriftsmäßig und gesetzeskonform zu verhalten.

Der Autor bringt dabei die wesentlichen Änderungen des Gesetzes auf den Punkt und fasst vor allem die Konsequenzen und Pflichten, die sich aus dem Gesetz für den einzelnen Arzt und das Krankenhaus ergeben, wie zum Beispiel Hinweise auf Haftungsfallen, Tipps für Verwaltungsabläufe, Checklisten und Arbeitshilfen oder auch Einschätzungen künftiger Entwicklungen und zu erwartender Rechtsprechung, zusammen.

Herausgeber: Frank Wenzel. ***Patientenrechtegesetz. Das bleibt! Das ist neu! Das ist zu tun! Leitfaden für Ärzte und Krankenhäuser.*** *166 Seiten, Softcover, ISBN 978-3-86216-122-5. 29,99 Euro. medhochzwei Verlag, Heidelberg.*

Gifte und Vergiftungen

Jährlich ereignen sich in Deutschland über 100.000 Vergiftungsfälle: Verätzungen durch Allzweckreiniger, Herzrhythmusstörungen durch Schnupfensprays, Lungenödeme durch Lampenöle. So manche Lebensmittelvergiftung endet im Krankenhaus und auch Kröten, Schlangen, Pilze und Beeren können gefährlich werden. Jedes Mal ist schnelle Hilfe gefragt.

In diesem überarbeiteten Leitfaden erfahren Sie alles zu toxischen Bestandteilen und deren Vergiftungssymptomen. Und Sie erhalten Hinweise über notwendige Gegenmaßnahmen, um im Ernstfall in der Apotheke richtig reagieren zu können!

Herausgeber: Constanze Schäfer/Brigitte Marschall-Kunz. ***Gifte und Vergiftungen – in Haushalt, Garten, Freizeit.*** *572 Seiten, 2. Auflage, Softcover, ISBN 978-3-8047-3192-9. 42 Euro. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart.*

Zweite Internationale Benefiz-Konzertreise des Süddeutschen Ärztechores mit dem Süddeutschen Ärzteorchester nach Oberitalien – Bologna, Bergamo und Cremona

Bereits die erste Konzertreise der 2012 gegründeten beiden Ensembles Süddeutscher Ärztechor und Süddeutsches Ärzteorchester brachte im Frühsommer 2013 bei vier Aufführungen von Verdis Requiem hohe Anerkennung. Der Auftritt beim Chorfestival „Canticum Novum" in Cremona führte sogar zur Einladung, die „Messa" des italienischen Komponisten (und Lehrers von unter anderem Puccini und Leoncavallo) Amilcare Ponchielli zu dessen 180. Geburtstag 2014 nicht nur zu einer Wiederaufführung zu bringen. Dieses große Werk des Spätromantikers sollte auch ein erstes Mal professionell auf CD eingespielt werden.

Nicht nur diese große Aufgabe konnten die beiden Ensembles im Juni 2014 realisieren. Neben der „Messa per soli, coro e orchestra" konnte auch das „Magnificat" (als Ersteinspielung) auf CD aufgenommen werden. Und bei drei erfolgreichen Konzerten in Bologna, Bergamo und Cremona wurde neben diesen beiden Werken auch das „Gloria" von John Rutter zur Aufführung gebracht. Wie im vergangenen Jahr dienten die Erlöse dieser Benefiz-Konzerte unter der Schirmherrschaft des Deutschen Generalkonsuls in Mailand, Peter Dettmar, regionalen Wohltätigkeitsorganisationen, mit bedürftigen Familien und kranken Kindern als Zielgruppe. Und als ein Unwetter im Ort des Proben-Quartiers, Salsomaggiore Terme, heftige Schäden anrichtete, konnten in Zusammenarbeit mit der Deutsch-italienischen Kulturgesellschaft „Johann Sebastian Bach" aus Salsomaggiore spontan bei einer zusätzlichen öffentlichen Hauptprobe auch zu deren Beseitigung Spenden eingesammelt werden.

Die beiden musizierenden Ensembles, in denen Kolleginnen und Kollegen aus ganz Deutschland und der Schweiz gemeinsam konzertieren, haben sich ein sehr positives Renommee erspielt, was weitere Engagements für die Jahre 2015 und 2016 bewirkt hat.

Dr. Ulrich Enzel, Leiter der Geschäftsstelle,
Süddeutscher Ärztechor und Süddeutsches Ärzteorchester

Fortbildung, Kongresse & Seminare

Termine	Thema / Veranstaltungsleiter (VL) / Referent (R)	Veranstaltungsort	Veranstalter / Auskunft / Anmeldung Gebühr
10.10. + 11.10.2014 **24.10. + 25.10.2014** **14.11. + 15.11.2014**	**38. Einführender Grundkurs** Medizinische und Psychotherapeutische Hypnose und Hypnotherapie in 6 Seminartagen **45 FB-Punkte von PTK Bayern**	Nußbaumstr. 14 **80336 München** Über eine zeitnahe Anmeldung würden wir uns freuen.	**Zentrum für Angewandte Hypnose Bereich Süddeutschland** Viktoria-Luisen-Str. 17 66740 Saarlouis Tel. 06831 9865433 info@hypnose-sueddeutschland.de www.hypnose-sueddeutschland.de Ihre Investition: 740,- €
26.9.-28.9.2014	**Interdisziplinärer Grundkurs CW Doppler- und Duplexsonographie** der hirnversorgenden und peripheren Gefäße nach den Richtlinien der und der DEGUM und der kassenärztlichen Bundesvereinigung Kursleitung: Prof. Dr. med. G.-Michael von Reutern, Bad Nauheim Prof. Dr. med. Eva Bartels, München Prof. Dr. med. Bernhard Arnolds, Freiburg Dr. med. Frank Lößner, München Dr. med. Peter Baron v. Bilderling, München	**Schwäbisches Bildungszentrum IRSEE** Klosterring 4 87660 Irsee bei Kaufbeuren Telefon: 08341/906-00 **www.kloster-irsee.de**	**Ultraschall-Akademie der DEGUM GmbH** Schiffbauerdamm 40 , 10117 Berlin Tel.: +49 (0)30 20 21 40 45-0 Fax: +49 (0)30 20 21 40 45-9 E-Mail: office@ultraschall-akademie.de www.ultraschall-akademie.de
25.10.2014 **09:00 Uhr - 14:15 Uhr** **5 Fortbildungspunkte**	**2. Regensburger Seminar Onkologische Zytologie:** Zytologische Diagnostik primärer Bronchialkarzinome Dr. rer.nat. Jürgen Schubert (VL, R) Prof. Dr. med. Jan Braess (VL) Prof. Dr. rer. nat. Wolfgang Dietmaier (R)	**Krankenhaus Barmherzige Brüder, Regensburg** Prüfeninger Str. 86 **93049 Regensburg** Besprechungsraum WP 1/2, Wohnheim St. Pius, Erdgeschoss	**Klinik für Onkologie und Hämatologie** Prof Dr. med. Jan Braess Sekretariat (Fr. Rappl) Telefon: 0941/369-2151 Email: onkologie@barmherzige-regensburg.de www.barmherzige-regensburg.de Kursgebühr: 40,- EUR (Teilnehmerzahl begrenzt, Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt)
06.10. – 10.10.14 (Kurs 1) **13.10. – 17.10.14 (Kurs 2)** **20.10. – 24.10.14 (Kurs 3)** **10.10. – 12.10. +** **17.10. – 19.10.14 (Kurs 4)** **03.12. – 07.12.14 (Kurs 1)** **08.12. – 12.12.14 (Kurs 2)** **Termine 2015 auf Anfrage!**	**Naturheilverfahren** Zusatzbezeichnung **praxisnahe, zeitsparende Kompaktkurse** akkreditierter Veranstalter BLÄK	**Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96)** Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	**Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V.** Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel. 08247 90 110 Fax 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
03.10.-12.10.2014 Potsdam **21.11.-30.11.2014 Bad Wörishofen** **Termine 2015 auf Anfrage!**	**Ernährungsmedizin** Ernährungsmedizinische Beratung praxisnahe, zeitsparende Kompaktkurse (100 Std.) nach Curriculum BÄK akkreditierter Veranstalter BLÄK	**Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96)** Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	**Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V.** Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel. 08247 90 110 Fax 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
19.09. – 28.09.2014 **07.11. – 16.11.2014** **(Kompaktkurse)** **Termine 2015 auf Anfrage!**	**80 Std. Fallseminare** anstelle von 3 Monaten Praktikum innerhalb der Zusatzbezeichnung Naturheilverfahren **zeitsparende Kompaktkurse** akkreditierter Veranstalter BLÄK	**Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96)** Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	**Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V.** Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel. 08247 90 110 Fax 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
08.10. – 12.10.2014 **26.11. – 30.11.2014**	**Psychosomatische Grundversorgung** 5 tägiger Blockkurs, 20 Std. Theorie + 30 Std. verbale Interventionstechniken, Abrechnung EBM plus 200 - 35100 / 35110 In Zusammenarbeit mit der Psychosomatischen Klinik Windach.	**Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96)** Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Dr. Berberich / Dr. Bauer	**Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V.** Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel. 08247 90 110 Fax 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
08.11. – 15.11.2014	**80 Stunden Kurs-Weiterbildung in Notfallmedizin** (Block A bis D) von der BLÄK mit Schreiben vom 20.11.2013 zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin“ gemäß § 4 Abs. 8 WO 04 anerkannt.	**München**	**LPR - Lehrinstitut für präklinische Rettungsmedizin gemeinnützige GmbH** Geisenhausener Str. 11 a, 81379 München Anmeldung: per Telefon: 089 7243411 oder E-Mail: info@rdsm.de Homepage: www.rdsm.de Kosten: 745,- € inkl. Kursmaterial und Frühstück

Fortbildung, Kongresse & Seminare

Termine	Thema / Veranstaltungsleiter (VL) / Referent (R)	Veranstaltungsort	Veranstalter / Auskunft / Anmeldung Gebühr
Blockkurs 2 WE **17.-19.10.2014** **05.-07.12.2014** **Anmeldung ab sofort** **BLÄK anerkannt**	**Psychosomatische Grundversorgung** 50 Std. Theorie u. verbale Intervention **PD Dr. Claas Lahmann** **Dr. Güttinger-Terziadis**	**Regensburg** Seminarräume des Ärztl. Kreisverband Yorckstr. 13 93049 Regensburg	**Dr. med. Gabriele Güttinger-Terziadis** Psychiatrie, Psychotherapie Psychosomatische Medizin Psychoanalyse Goethestr. 21A, 93077 Bad Abbach Tel. 09405 956780 dr.guettinger-terziadis@t-online.de
12. – 22. **März 2015**	**Ernährungsmedizin** Kompaktkurs – ärztliche Fortbildung nach dem 100 Stunden Curriculum der BÄK	**München Räumlichkeiten** der Universität München Innenstadt Prof. Dr. med. O. Adam	**Deutsche Akademie für Ernährungsmedizin (DAEM) e.V.** Reichsgrafenstr. 11, 79102 Freiburg Tel. 0761 78980 Fax 0761 72024 E-Mail: info@daem.de Internet: www.daem.de
19.01. – 23.01.2014 **Fortbildungspunkte bei der BLÄK beantragt**	**04. Repetitorium Anästhesiologie** Vorbereitung zur Facharztprüfung Leitung: Prof. Dr. H. Forst Prof. Dr. J. Eckart	**Klinikum Augsburg** Großer Hörsaal / 2. OG Stenglinstraße **86156 Augsburg**	**DAAF** Tel. 0821 4002371 Fax 0821 4002198 E-Mail: lea-beate.wagner-utz@klinikum.augsburg.de Homepage: http://augsburg.daaf.de Preis: 250,- €
24.11. – 28.11.2014 **Fortbildungspunkte bei der BLÄK beantragt**	**50. Repetitorium Intensivmedizin – Block II** Vorbereitung zur Facharztprüfung Leitung: Prof. Dr. H. Forst Prof. Dr. J. Eckart	**Klinikum Augsburg** Großer Hörsaal / 2. OG Stenglinstraße **86156 Augsburg**	**DAAF** Tel. 0821 4002371 Fax 0821 4002198 E-Mail: lea-beate.wagner-utz@klinikum.augsburg.de Homepage: http://augsburg.daaf.de Preis: 250,- €
21. – 23. November 2014	**Kompaktkurs Gastroenterologie** 3-tägige, umfassende Fortbildung für Einsteiger und Fortgeschrittene (zuletzt zertifiziert mit 24 Fortbildungspunkten)	**Regensburg** Best Western Premier Hotel Ziegetsdorfer Str. 111 **93051 Regensburg**	**Anmeldung & Informationen:** **www.kompaktkurs-gastroenterologie.de** E-Mail: kontakt@kompaktkurs-gastroenterologie.de **Kontakt:** Medizinische Fortbildungen, z.Hd. Dr. med. Josef Zäch Birkenweg 1, 93152 Nittendorf Anmeldung erforderlich, Kursgebühr 450,- €
Block A: Grundlagen **13.-18.10.2014** Block B: Verfahren **10.-15.11.2014** Block C: Störungen **01.-06.12.2014** (insgesamt 144 Stunden)	**Verhaltenstherapie für Ärzte** Theorie-Ausbildung in 3 Wochenblöcken, (geeignet u.a. für Facharzt sowie Zusatztitel); BLAEK anerkannt	**vfkv e.V.** Ausbildungsinstitut Lindwurmstr. 117 **80337 München**	**Verein zur Förderung klinischer Verhaltenstherapie e.V.** Tel.: 089 45 24 166 0 Mail: aim@vfkv.de www.vfkv.de Gebühr: 864,00€ pro Block
24.09. – 28.09.2014 **08.10. – 12.10.2014** **29.10. – 02.11.2014** **19.11. – 23.11.2014** **03.12. – 07.12.2014** **17.12. – 21.12.2014** **14.01. – 18.01.2015** **25.02. – 29.02.2015**	**Psychosomatische Grundversorgung** 20 Std. Theorie 30 Std Interv.tech. 10 Std. Balint EBM-plus 200 35100 /35110	**Institut für Mediziner u. Psychologen WIMP** **Würzburg/München**	**Leitung: Dr. Renate Dill** Tel. 0931 278226 Fax 0931 275812 E-Mail: Dr.R.Dill@t-online.de Mobil: 0151 58838573 www.dill-systeme.de
20./21.09.2014 **Samstag:** 09.00 – 17.30 (wissenschaftliches Programm) **Sonntag:** 09.00 – 12.15 (Workshops)	**Chiemgauer Kardiologietage 2014** **Wissenschaftliche Leitung:** Prof. Dr. W. Moshage Klinikum Traunstein Kreisklinik Bad Reichenhall	**Hotel Gut Ising** Kirchberg 3 **83339 Chieming/Ising** Zertifizierung (DGK/BLÄK): vorraussichtlich 8 CME Punkte pro Workshop 2 CME Punkte	**KelCon GmbH, Frau Melanie Czaplik** Tel. 06182 94 666 42 Fax 06182 94 666 44 E-Mail: m.czaplik@kelcon.de www.kelcon.de www.chiemgauer-kardiologie-tage.de
15.11. - 16.11.2014	**26. Arbeitstagung der MAP: Körper, Seele, Norm-Sexualität in der Psychoanalyse**	**Haus der Bayerischen Landwirtschaft** Rieder Str. 70 **82211 Herrsching** (bei München)	**Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse e.V.** Tel. 089 2715966 info@psychoanalyse-map.de www.psychoanalyse-map.de

Fortbildung, Kongresse & Seminare

Termine	Thema / Veranstaltungsleiter (VL) / Referent (R)	Veranstaltungsort	Veranstalter / Auskunft / Anmeldung Gebühr
Beginn 03.10.2014 in München **Beginn 07.11.2014 in Irrsee** **zertifiziert**	**Analytische Selbsterfahrungsgruppe an Wochenenden** **160 Std.** Leitung: Dr. med. Beate Unruh Leitung: Brigitte Mittelsten Scheid jeweils Freitag bis Sonntag	**München - Mitte** **Irrsee**	**Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse e.V.** Tel. 089 2715966 info@psychoanalyse-map.de www.psychoanalyse-map.de Kosten: gesamt 2.400,- € (ohne Unterkunft/Verpflegung)
Beginn: 15.10.2014 (B. Unruh) **Beginn: 01.10.2014 (F. Schambeck)** **zertifiziert, 50 Fortbildungspunkte**	**Balintgruppen** **14-tägig mittwochs** **10 Abende 40 Std.** Leitung: Dr. med. Beate Unruh Dr. med. Franz Schambeck	**MAP, Müllersches Volksbad** Rosenheimer Str. 1 **81667 München**	**Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse e.V.** Tel. 089 2715966 info@psychoanalyse-map.de www.psychoanalyse-map.de Kosten: 520,- €
Beginn 18.10.2014 **zertifiziert**	**Theoretische und behandlungstechnische Grundlagen in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie (120 Std.) für Ärzte in Weiterbildung zum Facharzt für Psychosom. Medizin und Psychotherapie, Psychiatrie u. Psychotherapie, auch für KJ)**	**MAP, Müllersches Volksbad** Rosenheimer Str. 1 **81667 München**	**Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse e.V.** Tel. 089 2715966 info@psychoanalyse-map.de www.psychoanalyse-map.de Kosten: 480,- € 5 Samstage
Fortbildungen Bildungswerk Irsee **Oktober / November 2014**	**88. Jahrestagung der Bayerischen Nervenärzte,** 10.10.-11.10.2014, Irsee **Psychotherapeutische Interventionen bei psychotischen Patienten,** 13.-15.10.2014, Irsee **5. Irseer KJP-Symposium „Netze knüpfen – Kindeswohl schützen“,** 05.11.2014, Irsee **Aufstellungen und Innere Landschaften im Einzel- und Gruppensetting,** 10.-12.11.2014, Irsee **Krisenintervention bei Menschen mit Borderline-Störung,** 12.-14.11.2014, Seeon	**Kloster Irsee,** Schwäbisches Tagungs- und Bildungszentrum Klosterring 4, **87660 Irsee** **Kloster Seeon,** Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern Klosterweg 1, **83370 Seeon**	**Bildungswerk Irsee** Anfragen: Dr. med. Angela Städele wiss. Bildungsreferentin Tel. +49 8341 906 -604 /-608 info@bildungswerk-irsee.de www.bildungswerk-irsee.de
Neubeginn: **17.04. – 19.04.2015**	**Weiterbildungscurriculum zum Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie (KJPP),** theoretische Grundlagen im speziellen Psychotherapie-Teil, 6 Module (April 2015 bis Oktober 2016), 120 UE (60 Doppelstd.)	**Kloster Irsee,** Schwäbisches Tagungs- und Bildungszentrum, Klosterring 4, **87660 Irsee** (Modul 1 – 5) **Kloster Banz** Bildungszentrum Kloster Banz **96231 Bad Staffelstein** (Modul 6)	**Bildungswerk Irsee** Anfragen: Dr. med. Angela Städele wiss. Bildungsreferentin Tel. +49 8341 906 -604 /-608 info@bildungswerk-irsee.de www.bildungswerk-irsee.de
Termine: **06.10.2014 bis 10.10.2014 in Radolfzell/Bodensee 03.11. bis 07.11.2014 in Bamberg** **Termine in 2015** **09.03. bis 13.03.2015 in Radolfzell 08.06. bis 12.06.2015 in Bamberg** **Termine in 2014** **06.10. bis 17.10.2014 in Radolfzell** **03.11. bis 14.11.2014 in Bamberg**	**Weiterbildung Wundassistent/in DDG** **Seminar Montag bis Freitag ganztags** **zertifiziert** **Wundassistent/in DGfW WAcert®** **2 Wochen - zertifiziert** **Montag bis Freitag ganztags**	**Radolfzell** **Bamberg**	Kontakt: **Deutsches Institut für Wundheilung** Fritz-Reichle-Ring 2 **78315 Radolfzell** Telefon: 07732-939-1525 Fax.07732-939-2525 E-Mail: info@deutsches-wundinstitut.de www.deutsches-wundinstitut.de
Beginn 21.01. 2015 um 18 Uhr	**Beginn einer Balintgruppe in Nürnberg ab Januar 2015** Für interessierte Kollegen/-innen und für die, die im Rahmen der Psychosomatischen Grundversorgung, der Zusatzbezeichnung Psychotherapie oder für die Facharztausbildung Balintgruppenmitarbeit benötigen.	**Praxisräume für Psychotherapie** **Dr. Irene Ostertag** Uhlandstr.30 **90408 Nürnberg**	**Dr. Irene Ostertag** FÄ für Innere Medizin, Psychotherapie Tel. 0911 267400 irostertag@aol.com

Fortbildung, Kongresse & Seminare

Termine	Thema / Veranstaltungsleiter (VL) / Referent (R)	Veranstaltungsort	Veranstalter / Auskunft / Anmeldung Gebühr
29.11.- 30.11.2014 ab 09:00 Uhr in München	**Kardiologie-Update 2014** Koronare Herzerkrankung Strukturelle Herzerkrankungen Kardiovaskuläre Risikofaktoren Sportkardiologie / Rehabilitation Elektrophysiologie, Arterielle Hypertonie **Wissenschaftliche Leitung:** Prof. Dr. med. C. Firschke	**Klinikum rechts der Isar, Hörsaal A** Ismaninger Strasse 22 **81675 München** Bitte nutzen Sie den Eingang Einsteinstraße	**KelCon GmbH** Frau Melanie Czaplik Tel.: 06182 946 66 42 m.czaplik@kelcon.de www.kardiologie-update.de Kosten: Frühbucher bis 20. Oktober 2014; EUR 195, ab 21. Oktober EUR 225
24./25.10.2014 07./08.11.2014	**Psychosomatische Grundversorgung** 30 Std. verbale Intervention nach Curriculum BLÄK akkreditierter Veranstalter BLÄK	**Institut für Psychologische Medizin (IPM)** Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. G. Laux	**Institut für Psychologische Medizin (IPM)** Oberwallnerweg 7, 83527 Haag i. OB. Tel. 08072 9586600 Fax. 08072 9586601 E-Mail: ipm@ipm-laux.de Gebühr: 450 €
Samstag, 11. Oktober 2014, 9.00 bis 15.00 Uhr	**6. Münchner Gelenktag** **Das Hüftgelenk** **Leitung:** Prof. B. Rosemeyer, Dr. M. Krüger-Franke, Dr. A. Kugler, B. Schurk, Dr. A. Englert VFOS-Schleißheimer Straße 130, 80797 München www.vfos.info	**City Hilton** Rosenheimer Straße 15, **81667 München**	*Auskunft:* **Dr. A. Kugler - MVZ am Nordbad -** Schleißheimer Straße 130, a.kugler@sport-ortho.de www.vfos.info *Anmeldung:* MVZ am Nordbad / J. Krüger-Franke anmeldung@vfos.info - Fax 089 1233052; Tel. 01523 8476601 - Kosten: 45,- bis 65,- €
08.10.2014 18.00 Uhr – 21.30 Uhr **Eine Zertifizierung mit 4 Fortbildungspunkten ist bei der Bayerischen Landesärztekammer beantragt.**	**Gastroenterologische Fortbildung** Extraintestinale Manifestationen chronisch-entzündlicher Darmerkrankungen Prof. Dr. med. Thomas Marth Chefarzt der Inneren Medizin Krankenhaus Maria Hilf **Pathologie der chronisch-entzündlichen Darmerkrankung:** Diagnostik und Differentialdiagnostik Prof. Dr. med. Christoph Poremba Institut für Pathologie München-Nord **„Wohin geht die Therapie der CED?“** Prof. Dr. med. Thomas Ochsenkühn Direktor der Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Gastroenterologische Onkologie Isarklinikum	**Pathologie München Nord** Ernst-Platz-Str. 2 **80992 München**	**Pathologie München Nord** Organisation durch: Frau Dr. D. Karimi Anmeldung bis 24.09.2014: E-Mail: Knobloch@pathologie-muenchen.de Fax: 089 – 127 37 474 Keine Teilnahmegebühr

Haben auch Sie Interesse an unserem Forum für die Veröffentlichung von Fortbildungen, Kongressen oder Seminaren?

atlas Verlag GmbH
Postfach 70 02 09
81302 München

Tel.: 089 55241-222, Fax -271
E-Mail: kleinanzeigen@atlas-verlag.de

Preismodell:

Anzeigengröße A: 25 mm Höhe, 4-spaltig	190,– € zzgl. MwSt
Anzeigengröße B: 50 mm Höhe, 4-spaltig	280,– € zzgl. MwSt
Anzeigengröße C: 75 mm Höhe, 4-spaltig	360,– € zzgl. MwSt

größere Anzeigen auf Anfrage

Textanlieferung: Vorzugsweise **mailen** Sie uns bitte Ihren Anzeigentext an: kleinanzeigen@atlas-verlag.de

An- und Verkäufe

Mindray DP-5 Sono incl. Convex und Linearsonde, 2 Jhr. alt, als Leasingvertragsübernahme oder VB 6000,- Euro Tel. 0041 766407144, Augsburg

Verkauf Dermogenius 2.1Ultra (Videoanalyse Muttermale) Für Einsteiger: incl. Rechner, Monitor, Drucker, Gerätewagen, NP 16.000 € (2006), VB 1.600 €, Muc, Tel. 0160 7280428

Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

KV-Sitz Phys. u. Reha-Med. (PRM) bayernweit abzugeben. Chiffre 2500/16222

Mod. hochw. NATURHEILKUNDEPRAXIS (Kasse + Priv.) R. Nbg. /FÜ/ER, gu. Innenstadtl., Schwerpkt. Akup., Chiroth., Naturheilverf. abzug., auch z. Übern. f. Allg.med./ Orthopäd. geeignet. Chiffre 2500/16223

Orthopädie Erlangen Top Lage!
Hochwertige, moderne, konservative Privatpraxis abzug. (150 qm), gü. Miete. Chiffre 2500/16224

Joachim Mayer
| ÄRZTEBERATUNG |
marumed

| Praxisbewertung
| Kooperationen
| Praxisabgabe / -übernahme
| Betriebswirtschaftliche Fragen
| Niederlassungsberatung
| Praxisversicherungen
| Praxisgestaltung
| Finanzierungen

ZUKUNFT gemeinsam gestalten...
seit 18 Jahren kompetente Beratung für jede Praxissituation

Maximiliansplatz 12 | 80333 München | info@marumed.de
fon 089. 23237386 | fax 089.23237388 | mobil 0172.8108139

Alt eingesessene, renommierte **gynäkologische Privatpraxis** im **Zentrum Münchens** zu verkaufen. Rein konservative Gynäkologie und Schwangerschaftsbetreuung (keine OP-Tätigkeit, keine Geburtshilfe). Preis Verhandlungssache. Zuschriften bitte an Anwaltskanzlei Dr. med. Monika Günther-Aschenbrenner, Schäfflerstr. 3, 80333 München

Bei Regensburg: Kollege/in für 20-30 h, für Filiale gesucht; Übernahme mgl. Chiffre 2500/16225

Zahnarztpraxis mit Schwerpunkt Oralchirurgie im Raum Ulm, **oc-ulm@hotmail.com**

Allgemeinarztpraxis im Vord. Bay.Wald fast geschenkt abzugeben. Hoher Gewinn, kaum Notd., fin.Förderung durch Bay. Staatsmin. mögl. Mod. Inventar, Luftkurort, alle Schulen, zum 1.11.14. Chiffre 2500/16229

HNO-Praxis in Bayern mit OP-Möglichkeit zur kostenlosen Nachbesetzung. Bewerbung unter: **praxis@hno-stadtturm.de**

Praxisabgaben im Kundenauftrag:
www.fub.ag
Praxiswerteinschätzungen
FUB-AG, Dr. Ralf Philippi
Lange Lemppen 38, 89075 Ulm
Tel. 0731 18486-0 oder ulm1@fub.ag

Gynäkologische Privatpraxis mit hervorragender Einnahmensituation München-Land abzugeben.
Fr. Maibaum, MLP, 089/ 21114-144

www.verrechnungsstelle.de
Dr. Meindl u. Partner - 47 Jahre im Dienste des Arztes

Frauenheilkunde – Nürnberg / Erlangen
Sehr gut etablierte Praxen abzugeben / guter Privatanteil / ertragsstark / Übergangsphase gewünscht.
Dr. Meindl & Collegen AG, Jutta Horn, Tel-Nr. 0911-23 42 09-33

Schweiz! Praxisräume für Gemeinschaftspraxis (200 qm) Allg.-arzt/Allg.-Internist, 7 km von Biel (BE, 50.000 Einw.), sehr günstig ab Anfang 2015 zu vermieten. Optimales Einzugsgebiet, Praxisausstattung vom Vermieter vorfinanziert: KEIN Eigenkapital notwendig.
Auskunft: Dr. med. L. Reindl, Tel. 09441-4250

Augsburg-Lechhausen
Beste Lage
Praxisräume (ehem. zahnärztl./kieferchir.) (ca. 435 qm)
6 Behandlungs- 1 Hygieneraum.
Langfristig zu vermieten. Chiffre 2500/16247

Hinweis:

Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, dass die ausgeschriebenen Praxen im Sinne der Bedarfsplanung bedarfsgerecht sind.

Interessenten werden gebeten, sich auf jeden Fall mit der zuständigen KVB-Bezirksstelle in Verbindung zu setzen.

Wir suchen eine/n engagierte/n
Diabetologin/-en als
Nachfolger/in für renommierten diabetologischen Schwerpunkt (Dr. M. Dietlein) in internistischer **Gemeinschaftspraxis.**
Die alteingesessene Praxis für Gastroenterologie/ Diabetologie liegt zentral **in Augsburg**, fußläufig zum Hbf., in einem modernen Ärztehaus. Belegärztliche Tätigkeit ist möglich, aber nicht Voraussetzung.
Dres. med. Nagel - Dietlein - Hunstiger
Internistische Gemeinschaftspraxis · Frölichstr. 13 · 86150 Augsburg
Tel. 0821/999874-0 · Fax -49 · E-Mail praxis@nagel-dietlein-hunstiger.de

MLP Niederlassungsseminar:
11.09.14 oder **09.10.14** um 19 Uhr.
Wir unterstützen Sie bei Ihrer Vorbereitung und Umsetzung.
Anmeldung: **www.mlp-muenchen1.de**

Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

PRAXISTRANSFAIR
beraten bewerten begleiten

PRAXISANGEBOT
- Intern. Privatpraxis, M
- Hausarzt, W, LK W, SW
- Augenarzt, M, W, LK W,

PRAXISGESUCH
- Dermatologie, M.-Land west
- Pneumologie, M.-Stadt, -Land
- Chirurgie, W, SW, KG

Weitere interessante Angebote finden Sie auf unserem TRANSFAIRMARKT unter www.praxistransfair.de

80796 München › Fon 089 218 943 93 › hansgerd.pohlmeier@praxistransfair.de
97074 Würzburg › Fon 0931 322 02 49 › juergen.bausenwein@praxistransfair.de

Große Allgemeinarztpraxis nähe Augsburg ab 2015 abzugeben, 2 KV-Sitze, Praxisgebäude und nebenstehendes Wohnhaus zum Kauf oder zur Vermietung möglich. Kontakt: 0171 3379549

Nachfolger gesucht:
für Kinderarztpraxis in Mall-Pfaff, einem aufstrebenden Markt zw. LA-Rgbg-SR mit einem Einzugsgebiet von über 30.000 EW zu besten Bedingungen.
Auskunft: 08733 9228-0, Hr. Nagelstutz

Adler Apotheke in 95700 Neusorg im Fichtelgebirge
Tel.09234/288, **sucht Allgemeinmediziner/-in** für den Ersatz eines sich Ende 2015 zur Ruhe setzenden Hausarztes. Räume von 124 qm Fläche über der Apotheke zu günstigen Bedingungen vorhanden. Günstige Verkehrsanbindung. Einzugsgebiet **6131** Einwohner. 2 Kindergärten, beste Einkaufsmöglichkeiten am Ort, weiterführende Schulen , Unis, Theater, Wander- u. Sportmöglichkeiten in naher Umgebung.

Praxisabgaben im Kundenauftrag:
Anästhesisten: KN, MM, MOS, NU, S, UL **Augenärzte:** A, BL, HD, RV **Chirurgen:** A, RT **Frauenärzte:** A, AA, BB, BC, FFB, FR, GZ, OA, UL **HNO-Ärzte:** GP, HDH, ND **Hausärzte:** A, AA, AIC, BB, BC, BL, DAH, DLG, DON, ES, FDS, GP, GZ, HDH, HN, KA, KE, KF, KN, LAU, LB, LI, M, MM, MN, NU, OA, PF, RO, RT, RV, S, SIG, STA, TÜ, TUT, UL, WN, WT **Hautärzte:** A, KN, UL **Internisten (fachärztlich):** AA, CW, FN, FÜS, GZ, RV, TUT, UL, VS **Kinder- u. Jugendärzte:** AA, BC, NM, S, WN **Nervenärzte:** A, FR, GP, GZ, KF, S, UL **Neurochirurgie:** LD **Neurologen:** LB **Orthopäden:** HN, LD, M, NU, OA, RV, SP, WN **Psychotherapeuten:** LI Phys. Reha. Mediziner (PRM): BC, LB, LD, RV **Radiologen:** ES, GP **Urologen:** AA, GP, UL MKG: HN Zahnärzte: A, AA, BC, DLG, GP, HDH, HN, KE, MN, RT, RV, S, UL
Einschätzung von Praxis(-anteils)werten
www.fub.ag
FUB-AG, Dr. Ralf Philippi
Lange Lemppen 38, 89075 Ulm
Tel.: 0731/18486-0 oder
ulm1@fub.ag

Nervenarztsitz Schwaben (A-Landkreis) zum II. Quartal 2015 abzugeben. Chiffre 2500/16248

Allgemeinarztpraxis im Oberallgäu sucht Nachfolger. Tel. 08321 3555

Biete **HNO Praxis,** 35 km nördlich von München. info@consulting-med.de, Tel. 0179 7556316

Nervenarzt/Neurologe/Psychiater-Sitz in umsatzstarker Nervenarztpraxis aus Altersgründen abzugeben. Sitz auch teilbar. PLZ 94315 Kontakt: GP-Nervenarzt@web.de

Hautarztpraxisanteil am Bodensee abzugeben. praxisbodensee@gmx.de

Hausarztpraxis baldmöglichst zu sehr fairen Bedingungen abzugeben. Chiffre 2500/16270

Praxisgemeinschaft/Gemeinschaftspraxen

HNO Gemeinschaftspraxis sucht Nachfolger/-in für ausscheidenden Partner zum 01.01.2015. Großer Patientenstamm, ambulantes/belegärztliches Operieren, gute Infrastruktur, flex. Arbeitszeiten. Alle Schulen vor Ort. Bew. unter Chiffre 2500/16250

Erfahrene Kinderärztin - 12 Jahre eigene Praxisführung - sucht Kooperation in menschlich achtsamen Umfeld. Bevorzugt Raum Südbayern. Chiffre 2500/16253

Gastro-Praxis Nürnberg – Fürth – Erlangen
Einstiegsmöglichkeit in sehr gut etablierte Praxis als gleichberechtigter Partner. Weitere Infos: Dr. Meindl & Collegen, Jutta Horn, Tel. 0911 23 42 09-33

Garmisch-P.: Allgemeinmed. Praxis sucht Partnerin, gerne Teilzeit, Kassensitz möglich. Chiffre 2500/16240

Medizinisches Versorgungszentrum in der Region nördliches Oberbayern. Kardiologen/in, Onkologen/in, Hämatologen/in, Allgemeininternisten/in. Teilzeit möglich. Chiffre 2500/16233

Medizinisches Versorgungszentrum in der Region Regensburg-West sucht Diabetologen/in, Gastroenterologen/in, Onkologen/in, Hämatologen/in, Internisten. Teilzeit denkbar. Chiffre 2500/16234

Frauenärztin sucht Kollegin zur Kooperation, gut gehende Praxis westl. Stadtrand München. Chiffre 2500/16254

Praxisgemeinschaft/Gemeinschaftspraxen

Orthopäde/ Chirurg Raum Nbg.-Fürth-Erlangen
Partner für sehr gut etablierte, moderne, operativ ausgerichtete BAG gesucht / Voraussetzung: spez. Unfallchirurgie w. BG
Dr. Meindl&Collegen AG, Jutta Horn, Tel. 0911-23 42 09 33

BAG im Raum Ingolstadt -München sucht Allgemeininternisten/in mit guten Ultraschallkenntnissen. Chiffre 2500/16232

Chiffre-Post bitte an:
atlas Verlag GmbH,
Postfach 70 02 09, 81302 München

Gut etablierte und ertragsstarke
hausärztliche Gemeinschaftspraxis
nahe Regensburg (15 Minuten) mit
2,5 KV-Sitzen sucht Nachfolger (m/w).
Kontaktaufnahme bei Interesse unter:
von Düsterlho • Rothammer & Partner mbB
RA/StB Dr. Thomas Rothammer
Prüfeninger Schlossstraße 2a, 93051 Regensburg

Praxisgesuche

Facharzt Radiologie sucht Praxis mit dem Ziel der späteren Teilhaberschaft. Bayern/BaWü bevorzugt.
Chiffre 2500/16220

MLP Praxisabgabeseminar:
25.09.14 oder **09.10.14** um 19 Uhr.
Wir unterstützen Sie bei Ihrer Vorbereitung und Umsetzung.
Anmeldung: **www.mlp-muenchen1.de**

Praxisgesuche im Kundenauftrag:
www.fub.ag
Praxiswerteinschätzungen
FUB-AG, Dr. Ralf Philippi
Lange Lemppen 38, 89075 Ulm
Tel. 0731 18486-0 oder ulm1@fub.ag

Fachinternistische **KV-Zulassung** MUC-Stadt oder MUC-Land **dringend gesucht** zur Integration in Münchner Facharztpraxis.
Kontakt: 0171-7044506 od. 0152-56969691, Helga-1907@web.de

FA für Allgemeinmedizin sucht Praxisübernahme gerne Raum Chiemsee oder Allgäu ab 01/2015.
medicus2014@ok.de, Chiffre 2500/16265

Bitte beachten Sie unseren Anzeigenschluss
für die nächste Ausgabe: 10/2014:
10.09.2014 (Das Heft erscheint am 10.10.2014)

Praxisgesuche

Praxisgesuche im Kundenauftrag:
Anästhesisten: A, AA, AIC, FN, GP; HDH, HN, KE, KN, LI, M, MM, MN, NU, OA, OAL, RV, RW, S, SHA, TÜ, UL, WN, WÜ **Augenärzte:** A, AA, AIC, ES, FN, FÜ, HD, HDH, KA, KN, LI, M, MM, MN, OA, OAL, RV, SHA, TÜ, UL **Chirurgen:** A, KN, LB, M, MM, OA, S, TÜ, TUT, UL **Frauenärzte:** A, AA, BB, BC, FR, KA, M, MM, OA, RV, S, TÜ, UL, WN HNO-Ärzte: M, OA, RV, S, UL **Hausärzte:** A, AA, DON, GAP, GP, IN, KE, KN, LA, M, MM, MN, MÜ, NU, OA, RO, RV, S, TS, TÖL, UL, WM, WN **Hautärzte:** A, AA, AIC, FN, GZ, HDH, KN, LI, M, MN, NU, OA, OAL, RV, SHA, UL **Internisten (fachärztlich):** A, BC, ES, HDH, KA, KE, LI, M, N, NU, OA, PF, RV, S, SAD, TUT, TÜ, UL, VS **Kinder- u. Jugendärzte:** BT, M, NU, RT, RV, S, UL **Nervenärzte:** LB, NU, RT, RV, S, UL **Neurochirurgen:** A, FN, GZ, M, R **Neurologen:** FN, FR, GZ, LB, LI, M, UL **Nuklearmediziner:** IN, UL Orthopäden: A, BB, FN, HN, KA, KE, LB, M, OA, RO, RT, RV, S, UL, VS, WN **Physiotherapeuten:** UL **Psychiater:** A, AA, AIC, FN, HDH, KN, LI, M, MN, OA, OAL, RV, S, SHA **Psychotherapeuten:** A, AA, AIC, FN, HDH, KN, LI, M, MN, OA, OAL, RV, S, SHA, UL **Radiologen:** A, FS, GP, GZ, M, RV, S, UL **Urologen:** AA, GP, KA, LA, S, UL KFO: UL MKG: HN, M **Zahnärzte:** A, DLG, ED, FR, HD, KN, M, S, TÖL, UL
Einschätzung von Praxis(-anteils)werten
www.fub.ag
FUB-AG, Dr. Ralf Philippi
Lange Lemppen 38, 89075 Ulm
Tel. 0731 18486-0 oder ulm1@fub.ag

Hausarztpraxis nördlich von Passau gesucht.
Chiffre 2500/16219

Dermatologin sucht Einstieg/Übernahme ab Herbst 2014 Chiffre 2500/16221

NACHFOLGER IN SICHT?
www.meine-praxisabgabe.de
Kontakt & Seminare
Tel. 0641-94 88 64 85
IDEENWELT GESUNDHEITSMARKT
VERÄRZTETE INTELLIGENZ

Internistischer Facharztsitz
(halb oder ganz)
in München-Mitte gesucht.
E-Mail: praxis.fas@gmail.com

Buchen Sie im Internet:
www.atlas-verlag.de/aerzteblatt

Facharztsitz Innere Medizin gesucht

Wir sind ein engagiertes Team von Haus- und Fachärzten, für die ambulante Patientenversorgung auf hohem qualitativem Niveau eine Berufung ist.

Zur Erweiterung unseres Spektrums suchen wir einen Facharztsitz für Innere Medizin im KV-Bezirk München-Mitte. Da wir um den Wert ärztlicher Tätigkeit wissen, sind wir bereit, die Lebensleistung des/der abgebenden Arztes / Ärztin überdurchschnittlich zu honorieren.

Wir erbitten Ihre Angebote oder Ihre Kontaktaufnahme unter:
E-Mail: praxis.fas@gmail.com

Stellenangebote

BARMHERZIGE BRÜDER

Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg

Für die Klinik für Kardiologie (Chefarzt Priv.-Doz. Dr. P. Sick) suchen wir zum nächstmöglichen Termin eine/einen

Oberärztin/Oberarzt

Dem Krankenhausverbund der Barmherzigen Brüder in Bayern gehören die Krankenhäuser in Regensburg, Straubing, München und Schwandorf an. Das Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg ist akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Regensburg und mit 905 Planbetten und rund 2.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das größte katholische Krankenhaus in Deutschland.

Die Klinik für Kardiologie umfasst ein weites Spektrum interventioneller Verfahren. Neben den routinemäßigen Herzkatheteruntersuchungen (Zahl der Herzkatheteruntersuchungen 2013 1.643, PTCA´s 2013 766), einschl. 24-Std.-PTCA-Bereitschaft zur Notfallversorgung akuter Infarkte, führen wir alle gängigen kardiologisch-interventionellen Verfahren durch wie ASD-, PFO- und VSD-Verschlüsse, Mitralklappenvalvuloplastien und in Kooperation mit der herzchirurgischen Klinik der Universität Regensburg auch TAVI-Prozeduren. Ein Spezialgebiet unserer Klinik ist die Verschlusstherapie des linken Vorhofohres mittels Occludern. Im operativen Bereich werden bei uns sämtliche Arten von Schrittmacher, ICD-Geräten und CRT-Systemen implantiert. Das operative Volumen liegt im Jahr bei ca. 500 Aggregaten.

Ihr Profil
- Fachärztin/Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie mit fundierter klinischer Ausbildung
- Mehrjährige Erfahrung im Spezialgebiet der invasiven und interventionellen Kardiologie sowie nach Möglichkeit auch mehrjährige Erfahrung in Schrittmacherimplantationen
- Schwerpunkte bisheriger Tätigkeit:
  Diagnostische Herzkatheteruntersuchungen einschl. Vitien-Diagnostik, PTCA´s, Notfallinterventionen bei akutem Myokardinfarkt und nach Möglichkeit Erfahrung in Schrittmacher-Operationen
- Einfühlungsvermögen und Verantwortungsbewusstsein mit unseren Patienten
- Identifikation mit den Zielsetzungen eines katholischen Krankenhauses sowie unserer Leitlinien

Wir bieten
- Entlastung bei der Dokumentation durch klinische Dokumentationsassistentinnen
- Möglichkeit zur Kinderbetreuung
- Eine attraktive Stadt (Weltkulturerbe) mit einem großen Kulturangebot und Freizeitwert

Für nähere Auskünfte steht Ihnen Chefarzt Priv.-Doz. Dr. P. Sick (0941/369-2101) zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung über unser Online-Portal
www.barmherzige-regensburg.de
Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg
Personalabteilung
Prüfeninger Str. 86, 93049 Regensburg
Telefon: 0941/369-1200
personalabteilung@barmherzige-regensburg.de

Hinweis:

Alle Anzeigen beruhen auf Angaben der Anzeigenkunden und werden nicht von der Redaktion geprüft. Verlag, Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, dass die Angaben – auch zu den Weiterbildungsbefugnissen – korrekt sind. Unter www.blaek.de finden Sie die aktuellen Listen der weiterbildungsbefugten Ärztinnen und Ärzte in Bayern.

Entsprechende Beschwerden über unrichtige Angaben, insbesondere zu falschen Aussagen hinsichtlich der Weiterbildungsbefugnis, können nach den berufsrechtlichen Vorschriften verfolgt werden.

Auf eventuelle zivilrechtliche Folgen, wie Schadensersatzansprüche, wird hingewiesen. Gewerbliche Anzeigen stellen keine redaktionellen Beiträge dar.

Die Redaktion

Wir bitten um freundliche Beachtung!

Gemeinschaftspraxis der Frauenärzte in Roth

Dres. Ulrich Horn, Christian Grüner, Andreas Bittl, Gabriele Wieland, Thomas Klein

Wir suchen eine
Fachärztin/arzt für Gynäkologie/Geburtshilfe
zur Anstellung, evtl. späterer Beteiligung an unserer gynäkologischen, belegärztlichen Gemeinschafts-praxis. Sie können Teilzeit oder Vollzeit arbeiten.
Sie arbeiten eigenständig, haben aber Unterstützung und Hintergrund auf höchstem Niveau. Die Teilnahme an Wochenend- und Nachtdiensten ist möglich aber nicht Vorraussetzung, genauso wie die Teilnahme an der stationären Behandlung.

Dres. Ulrich Horn, Christian Grüner, Andreas Bittl, Gabriele Wieland, Thomas Klein
Tel.: 09171/4044 Fax.: 09171/4836
Email: ulrichhorn.gyn@t-online.de
www.frauenaerzte-info.de

Stellenangebote

Allgemeinmedizinisch-Internistische Praxis in Kleinstadt im Raum Passau/Niederbayern sucht **FA/FÄ für Innere Medizin/Allgemeinmedizin** ab 01.10.14 oder später. Überdurchschnittlicher Verdienst bei angenehmen Arbeitszeiten. Bei Eignung und Interesse spätere Praxisübernahme nicht ausgeschlossen. Chiffre 2500/16245

Ass. zur Ausbildung Innere/Allgemeinmedizin ab sofort od. später halb- oder ganztags in Bayreuth gesucht. Dr. Krause, 95445 Bayreuth, Carl Burger 26, info@praxis-krause.de

Biete ab 01. Oktober 2014 **Weiterbildungsassistenz** in Landarztpraxis - **Ammerseegebiet.** WB-Befugnis 24 Monate, akademische Lehrpraxis der TU München. Sehr gerne auch Wiedereinstieg oder Anfang der praktischen ärztlichen Tätigkeit. Familienfreundliche Halbtagestätigkeit möglich.

Dr. med. Thomas Maria Breitfeld, Findingstr. 13, 86923 Finning, Tel. 08806 9357

Facharzt/-ärztin Innere/-Allgemeinmedizin (VZ/TZ)
in großer internistischer Praxis gesucht.

Moderne, digitalisierte Praxis, umfangreiches Leistungsspektrum, nördl. v. München (Dachau) direkt in S-Bahn Nähe, KV-Sitz vorh., NAW mögl., sehr gute Konditionen, flexible Arbeitszeiten, sympathisches Team.

Bewerbung oder weitere Fragen bitte an:
E-Mail: Praxis.InnereMedizin@yahoo.de

amedes
integrated diagnostics

Die amedes bietet in Deutschland und Belgien interdisziplinäre und medizinisch-diagnostische Dienstleistungen für Patienten, niedergelassene Ärzte, Kliniken, Laboratorien und andere Einrichtungen an. Als Spezialist für das Management von Kliniklaboratorien betreuen wir zudem mehr als 100 Kliniken bundesweit. Ein breites Spektrum an Dienst- und Beratungsleistungen für Labore in Kliniken und Arztpraxen erweitert unser Angebot. Mit mehr als 2.600 Mitarbeitern sind wir eines der größten Unternehmen in diesem Umfeld.

Für unser **MVZ Endokrinologie und Diabetologie** in **Augsburg** suchen wir **ab sofort** eine/-n

Internist/-in oder Allgemeinärztin/-arzt mit Kenntnissen/Weiterbildung in der Diabetologie für einen hausärztlichen Kassensitz

Sie besitzen eine abgeschlossene Facharztweiterbildung und ggf. Zertifizierung als Diabetologe/-in DDG. Eine komplette räumliche, apparative und personelle Ausstattung für die Betreuung von Diabetespatienten ist vorhanden.

Wir bieten Ihnen ein kollegiales Arbeitsumfeld sowie einen interessanten, abwechslungsreichen Aufgabenbereich in einem modernen Unternehmen des Gesundheitswesens mit einem zukunftsorientierten sicheren Arbeitsplatz. Die Möglichkeit der internen und externen Fortbildung ist gegeben und wird gefördert. Es erwartet Sie ein attraktives, leistungsgerechtes Gehalt.

Sie wollen aktiv mitgestalten? Dann sollten Sie sich bei uns bewerben!

MVZ für Endokrinologie, Rheumatologie und Diabetologie
z. Hd. Dr. JR Ittner • Maximilianstr. 14 • 86150 Augsburg

oder über unser Bewerberportal
http://www.amedes-group.com/amedes/karriere/karriereportal.htm

GESUNDHEITSZENTRUM OBERAMMERGAU
Fachklinik am Kofel

Anschlussheilbehandlung (AHB/AR), Prävention und Rehabilitation mit den Schwerpunkten Kardiologie, Pneumonie und Orthopädie

Teilen Sie unser Motto? Zu helfen ist nicht nur unser Beruf, sondern unsere Leidenschaft!

Dann sind Sie genau die Ärztin/der Arzt, die/der zu uns passt! Wir wollen unser ärztliches Team verstärken und suchen

eine Ärztin/einen Arzt und einen Facharzt (w./m.) für physikalische und rehabilitative Medizin

Wir bieten neben einem attraktiven Arbeitsplatz, wo Spitzenmedizin in Wohlfühlatmosphäre praktiziert wird, den „Mehrwert" einer Personalpolitik, die sich durch Familienfreundlichkeit auszeichnet, z. B. flexibel gestaltbare Arbeitszeit (auch Teilzeit möglich).

Bei uns finden Sie beste Voraussetzungen für Ihre ganz persönliche Work-Life-Balance.

Interessiert? Dann besuchen Sie uns doch bitte auf unserer Homepage: www.gesundheitszentrum-oberammergau.com
Sie finden uns auch bei Facebook: www.facebook.com/KlinikamKofel

Ihre Bewerbung (vorzugsweise per Mail) richten Sie bitte an unseren Geschäftsführer, Herrn Norbert Schaknat, nschaknat@gesundheitszentrum-oberammergau.com
Tel: 08822/78-475; Fax: 08822/3780; Mobil: 0151/52498892
Gesundheitszentrum Oberammergau, Hubertusstr. 2, 82487 Oberammergau

FA/FÄin Allgemeinmedizin, Arbeitsmedizin oder Betriebsmedizin für BAG ges., Festanstellung oder Kooperation, Teilzeit möglich, Dres. Haubenreißer und Kollegen, PARCSIDE Allgemeinmedizin+Prävention Nürnberg, Am Stadtpark 2, 90409 Nürnberg frank@dr-haubenreisser.de

Fachärztliche Gutachter gesucht

Arbeiten Sie mit beim Marktführer in der Beratung der PKV, werden Sie Gutachter der IMB Consult.
Wir suchen Untersuchungsgutachter in den Bereichen Psychiatrie, Psychoth. Medizin, Chirurgie und Orthopädie. Promotion und Facharztanerkennung erforderlich. Strikte Termineinhaltung, PC-Kenntnisse, soz.-med. Erfahrung unabdingbar.
Weitere Info: www.imb-consult.de

Innovativer Verbund von Allgemeinpraxen sucht
WB-Assistent/-in für Allgemeinmedizin
Stadtgebiet Nürnberg, kollegiales Arbeitsklima, engag. Ausbildung, beste Rahmenbedingungen, gerne auch halbtags. WB-Befugnis 24 Monate.
Tel. 0911 12035712 - E-Mail: info@hausarzt-franken.de

Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen
senden Sie bitte an: atlas Verlag GmbH, z. Hd. Frau Aschbauer, Postfach 70 02 09, 81302 München

Stellenangebote

BARMHERZIGE BRÜDER

Klinikum St. Elisabeth Straubing GmbH

Mitinitiator der bundesweiten Aktion „Qualitätsmedizin“
Mehr Infos: www.initiative-qualitaetsmedizin.de

Dem Krankenhausverbund der Barmherzigen Brüder in Bayern gehören die Krankenhäuser in Regensburg, Straubing, München und Schwandorf an. Das Klinikum St. Elisabeth in Straubing ist ein modernes Krankenhaus der Versorgungsstufe 2 mit 435 Betten, das sich in 9 Hauptfach- und 4 Belegabteilungen unterteilt. Zudem ist das Klinikum NAW- und RTH (Christoph 15) Standort.

Wir, als akademisches Lehrkrankenhaus der Technischen Universität München, suchen zum nächstmöglichen Termin einen/eine

Facharzt/-ärztin für die zentrale Notaufnahme

Als Facharzt/-ärztin für Allgemeinmedizin oder Innere Medizin sind Sie in der organisatorisch selbstständig geführten zentralen Notaufnahme schwerpunktmäßig mit der Erstversorgung von Notfall- und Akutpatienten betraut. Bei dieser vielseitigen und abwechslungsreichen Tätigkeit sind Sie in einem interdisziplinären, motivierten Team tätig. Sie haben dabei auch die Möglichkeit sich interdisziplinär weiterzuentwickeln. Sofern Interesse besteht, können Sie auch am Rettungsdienst teilnehmen.

Ihr Profil:

- Facharzt/-ärztin für Allgemeinmedizin oder Innere Medizin
- Erfahrung in der Notfallmedizin
- Bereitschaft zur interdisziplinären und fachübergreifenden Zusammenarbeit
- Engagement und Belastbarkeit
- Bereitschaft, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln
- Identifikation mit den Zielsetzungen eines katholischen Krankenhauses

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung über unser Online-Portal.
www.klinikum-straubing.de/personal

TOP REGIONALES KRANKENHAUS 2013 BAYERN FOCUS

Haben Sie noch Fragen?
Sie erreichen Herrn Ch. Thiel,
Ärztlicher Leiter der Notaufnahme,
unter Telefon: 09421/710-6250.

Klinikum St. Elisabeth Straubing GmbH
St.-Elisabeth-Straße 23, 94315 Straubing

Umsatzstarke **Chirurgische Praxisklinik,** modernst ausgestattet mit mehreren OP`s, Nähe Flughafen München mit Schwerpunkt im ambulanten Operieren und honorarärztlich ans Krankenhaus angebunden sucht (alle Gestaltungsmöglichkeiten):

Chirurg/-in
mit Schwerpunkt Hernienchirurgie

Zuschriften bitte mit den üblichen Bewerbungsunterlagen und Lichtbild an Chiffre 2500/16260

Umsatzstarke **Chirurgische Praxisklinik,** modernst ausgestattet mit mehreren OP`s, Nähe Flughafen München mit Schwerpunkt im ambulanten Operieren und honorarärztlich ans Krankenhaus angebunden sucht (alle Gestaltungsmöglichkeiten):

Chirurg/-in
mit Schwerpunkt Phlebologie

Zuschriften bitte mit den üblichen Bewerbungsunterlagen und Lichtbild an Chiffre 2500/16261

Zur Unterstützung in unserer Frauenärztinnenpraxis in Augsburg suchen wir **eine(n) Frauenärztin/-arzt in Teilzeit (15-20 Std.)**
Kontakt: monika.wendl@frauenaerztinnen-augsburg.de

Innovativer Verbund von Allgemeinpraxen sucht
FÄ/FA für Allgemein- und/oder Innere Medizin
Stadtgebiet Nürnberg, auch halbtags, engagiert, gerne Qualifikation wie Diabetologie, Schmerztherapie, US-Doppler. Bewerbung an info@hausarzt-franken.de oder Fon 0911 12035712

Nette Hausarztpraxis München-West sucht **FÄ/FA und Ä/AiW Allgemeinmedizin** ab 01.01.2015. Breites Spektrum, 24 Mo. WB, Einstieg mgl., tolles Team, Pkw nötig. Chiffre 2500/16244

Gynäkologe/in für Frauenarztpraxis in Nürnberg in Teil- oder Vollzeit gesucht. Chiffre 2500/16263

Umsatzstarke **Chirurgische Praxisklinik,** modernst ausgestattet mit mehreren OP`s, Nähe Flughafen München mit Schwerpunkt im ambulanten Operieren und honorarärztlich ans Krankenhaus angebunden sucht (alle Gestaltungsmöglichkeiten):

Chirurg/-in oder Orthopäde/-in
mit Schwerpunkt Fußchirurgie

Zuschriften bitte mit den üblichen Bewerbungsunterlagen und Lichtbild an Chiffre 2500/16262

Große **Kinderärztliche GP** in **München** sucht **WB-Assistent/-in, Vollzeit,** ab 1.10.14; WB-Bef. 18 Monate. Chiffre 2500/16239

Buchen Sie im Internet: www.atlas-verlag.de/aerzteblatt oder per E-Mail an: kleinanzeigen@atlas-verlag.de Tel. 089 55241-222

Stellenangebote

Bei uns sind Sie in guten Händen!

KTQ-Zertifikat

Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Regensburg

Goldberg Klinik Kelheim GmbH

Die Goldberg-Klinik Kelheim GmbH ist ein leistungsfähiges, zukunftsorientiertes und fachlich anerkanntes sowie technisch sehr gut ausgestattetes Krankenhaus in Niederbayern mit derzeit 200 Planbetten.

Der Landkreis Kelheim ist alleiniger Gesellschafter des Krankenhauses.

In der **Frauenklinik** ist spätestens ab 01.11.2014 die Stelle einer/eines

Oberärztin/Oberarztes bzw. Fachärztin/Facharztes
bzw. Assistenzärztin/Assistenzarztes

zu besetzen.

Ihr Profil:
- Fachlich qualifizierte Persönlichkeit
- Kompetente Kenntnisse im Fachgebiet Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- Soziale Kompetenz, Flexibilität, Teamgeist und überzeugende Kommunikationsfähigkeit

Ihre Aufgaben:
- Übernahme ärztlicher Verantwortung
- Aufnahme, Untersuchung und Aufklärung der Patienten
- Tätigkeiten im operativen Bereich u. a. onkologische Operationen
- Geburtshilfe
- Teilnahme am Rufbereitschaftsdienst
- Mitbetreuung der Assistenzärzte in der Ausbildung

Wir bieten:
- Ein interessantes und anspruchsvolles Betätigungsfeld in einem harmonischen und engagierten Team
- Modernste Geräteausstattung und neu gestaltete Räumlichkeiten
- Anstellung und Vergütung entsprechend dem TV-Ärzte/VKA mit zusätzlicher Altersversorgung und den im öffentlichen Dienst üblichen Leistungen
- Einsatz von gut ausgebildeten Med. Dokumentationsassistenten
- Übernahme der Ermächtigung in ambulanter Geburtsplanung
- Fortbildungsmöglichkeiten
- Poolbeteiligung

Nachdem uns die Vereinbarkeit von Beruf und Familie wichtig ist, berücksichtigen wir gerne sowohl Vollzeit- als auch Teilzeitbewerbungen.

Wir sind ein Haus der I. Versorgungsstufe mit den Fachabteilungen:
- Allgemein- und Unfallchirurgie
- Med. Kliniken I und II
- Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- Anästhesie und Intensivmedizin
- Radiologie und Teleradiologie
- Belegabteilungen Urologie und HNO

Die Frauenklinik bietet ein breitgefächertes operatives Spektrum mit folgenden Schwerpunkten an:
- Urogynäkologie
- Onkologische Operationen
- Geburtshilfe
- Minimalinvasive Chirurgie

Die Klinik befindet sich in der Kreisstadt Kelheim, 20 km von Regensburg entfernt, in reizvoller Lage, mit reichhaltigem Freizeit- und Kulturangebot und allen weiterführenden Schulen.

Bewerbungen richten Sie bitte – idealerweise per E-Mail – bis 30.09.2014 an die von uns beauftragte Dr. Hüttner Personalberatung, bei der Sie auch erste weitergehende Informationen erhalten:

DR. HÜTTNER | PERSONALBERATUNG

Calwer Str. 13
70173 Stuttgart
T. 0711-22 96 466-0
info@drhuettner.de

www.drhuettner.de

ASKLEPIOS
Fachkliniken München-Gauting

Wir sind

die Asklepios Fachkliniken München-Gauting, ein Haus der Akutversorgung von Atemwegserkrankungen mit 268 Betten. Wir liegen in einer Umgebung mit hohem Freizeitwert, zwischen dem Starnberger See und München mit S-Bahn-Anschluss.

Wir suchen zum 01.09.2014 für unsere Klinik für Intensivmedizin und Langzeitbeatmung einen

Oberarzt (w/m)
Facharzt für Innere Medizin und Pneumologie

Ihr Aufgabengebiet
- Beatmung (nichtinvasiv und invasiv) bei akuter respiratorischer Insuffizienz
- Außerklinische Beatmung
- Weaning
- Postoperative intensivmedizinische Behandlung nach thoraxchirurgischen Eingriffen

Ihr Profil
- Facharzt für Innere Medizin und Pneumologie
- Ausgeprägtes Interesse an der Intensiv- und Beatmungsmedizin

Wir bieten
- Beatmung und Weaning auf höchstem Niveau
- Ein gezieltes Fort- und Weiterbildungsangebot
- Eine moderne und nach KTQ zertifizierte Klinik
- Wohnmöglichkeit (moderne 1- bis 4-Raum-Wohnungen sowie Personalwohnheim)
- Eine Vergütung in Anlehnung an TV-Ärzte Asklepios, Beteiligung an Privatliquidation sowie zusätzliche außertarifliche Leistungen

Für weitere Informationen stehen Ihnen Herr Dr. med. Jens Geiseler, Chefarzt für Intensivmedizin, Schlaf- und Beatmungsmedizin, per E-Mail: j.geiseler@asklepios.com oder Frau Schnabel, Abteilungsorganisatorin, unter Tel.: (0 89) 8 57 91-43 01, zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen.
Asklepios Fachkliniken München Gauting
Chefarzt für Intensivmedizin, Schlaf- und Beatmungsmedizin
Herr Dr. med. Jens Geiseler
Robert-Koch-Allee 2 • 82131 Gauting
E-Mail: j.geiseler@asklepios.com

Gemeinsam für Gesundheit www.asklepios.com

Ideale Gelegenheit für Wiedereinsteiger oder Klinikaussteiger!!! Große Nervenarzt-Praxis stellt **Psychiater/-in u/o Neurologe/-in** ein. Auch Teilzeit gut mgl.! Übernahme von KV-Sitz im Verlauf mgl. PLZ 94315, Kontakt: GP-Nervenarzt@web.de

---

Wir suchen **FÄ/FA für Allgemeinmedizin** zur Mitarbeit in Teil- oder Vollzeittätigkeit für Gemeinschaftspraxis im Landkreis Bayreuth. Wir freuen uns auf Ihren Anruf! Tel. 09276-226 oder 015142504476

Stellenangebote

Engagierte(r) FA/FÄ Gynäkologie für Frauenarztpraxis im Herzen von **Erlangen** gesucht! 10-20 Std./Woche gyn.erlangen@gmx.de

WB-Assistent/-in für Allgemeinmedizin in **Friedberg** gesucht (Voll- oder Teilzeit) Sehr gutes Arbeitsklima; WB 12 Monate, www.dr-weber-friedberg.de

KV-Dienstvertretung ab 12/2014 in Pfaffenhofen/Lkr. gesucht. Chiffre 2500/16243

REGIOMED KLINIKEN
Klinikum Coburg

Kompetent. Sympathisch. Vor Ort.

Die Klinikum Coburg GmbH ist ein Schwerpunktkrankenhaus der Versorgungsstufe II mit 510 Planbetten, angegliedertem Dialysezentrum mit 46 Plätzen und verfügt über 15 Haupt- und vier Belegabteilungen. Seit dem Jahr 2008 sind wir Teil des Klinikverbundes REGIOMED-KLINIKEN GmbH, einem regionalen Gesundheitskonzern in kommunaler Trägerschaft, dem insgesamt fünf Akutkrankenhäuser an sieben Standorten in Thüringen und Bayern, zehn Medizinische Versorgungszentren, vier Senioreneinrichtungen, zwei Wohnheime für psychisch Betroffene sowie zwei Rettungswachen angehören.

Werden Sie Teil eines leistungsstarken Unternehmens. Zur Umsetzung unserer Hygiene-Ziele suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt zur Verstärkung unseres Teams einen

Arzt (w/m) für Krankenhaushygiene
in Voll- oder Teilzeit

Ihre Aufgaben:
- Sie sind im klinischen Alltag zentraler Ansprechpartner für alle Berufsgruppen bei Fragen im Bereich der Krankenhaushygiene. Im Rahmen der Hygienekommission unserer Einrichtung stellen Sie die betrieblich-organisatorischen und baulich-funktionellen Voraussetzungen für die Einhaltung der Grundsätze der Hygiene sicher und sind verantwortlich für die Durchführung der notwendigen hygienischen Maßnahmen

Ihr Profil:
- Sie sind ein engagierter Facharzt (w/m) und beschäftigen sich bereits mit dem Themenkreis Hygiene und Infektionsprävention in medizinischen Einrichtungen
- Sie haben im Idealfall bereits eine von der Landesärztekammer anerkannte Zusatzbezeichnung auf dem Gebiet der Krankenhaushygiene erworben oder das Modul I der curriculären Fortbildung Krankenhaushygiene „Hygienebeauftragter Arzt/Hygienebeauftragte Ärztin“ erfolgreich abgeschlossen und sind bereit, bei voller Kostenübernahme durch uns, die Zusatz-Weiterbildungen zum „Krankenhaushygieniker“ zu absolvieren
- eine hohe Einsatzbereitschaft und eigenverantwortliches Handeln zeichnet Sie aus

Die Vergütung dieser verantwortungsvollen Position erfolgt nach Entgeltgruppe IV TV-Ärzte/VKA. Die Einstellung erfolgt in einem unbefristeten Beschäftigungsverhältnis und wir bieten Ihnen langfristige Perspektiven und kontinuierliche Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten. Wir unterstützen Ihren beruflich bedingten Umzug zu uns nach Coburg pauschal mit 2.000,- Euro, im Bedarfsfall besteht die Möglichkeit, ein Zimmer in unserem Personalwohnheim auf dem Klinikgelände zu mieten.

Gestalten Sie Ihre Zukunft bei uns.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen unter Angabe der Kennziffer AKH-BÄ

per E-Mail an personalabteilung@klinikum-coburg.de

oder per Post an REGIOMED-KLINIKEN ZENTRALVERWALTUNG
Personalmanagement Standort Coburg
Gustav-Hirschfeld-Ring 3
96450 Coburg

www.regiomed-kliniken.de

Deutsche Rentenversicherung
Bund

Die Deutsche Rentenversicherung Bund sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt für das Reha-Zentrum Bad Steben – Klinik Auental und Franken

Oberärztinnen bzw. Oberärzte

Fachärztin/Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie
sowie
Fachärztin/Facharzt für Physikalische und Rehabilitative Medizin mit Erfahrung auf dem Gebiet der Inneren Medizin

Wir sind eine moderne orthopädische Rehabilitationsklinik mit den Schwerpunkten – Osteoporose und Skoliose – verhaltensmedizinisch-orientierte Orthopädie – medizinisch-berufliche orientierte Rehabilitation – spezielle orthopädische Schmerztherapie – (360 Betten). Die AHB-Zulassung ist gegeben.

Wir bieten:
→ eine anspruchsvolle Tätigkeit im öffentlichen Dienst und eine leistungsgerechte Bezahlung; zusätzliche Altersversorgung
→ familienfreundliche Arbeitszeiten
→ Möglichkeit der Ausübung von Nebentätigkeiten
→ ein leistungsfähiges und apparativ zeitgemäß ausgestattetes Diagnostikzentrum

Unsere Erwartungen:
→ Facharztqualifikation wie oben angegeben
→ Sie sind kommunikationsfähig, patienten- und teamorientiert
→ Sie erkennen Probleme und entwickeln Lösungsansätze
→ Sie übernehmen gern Personalverantwortung
→ Sie haben die Bereitschaft, arbeitsplatzrelevantes Wissen zu erwerben
→ Sie tragen gern Verantwortung und sind entscheidungsfreudig
→ Sie sind zum Erwerb der Zusatzbezeichnung Sozialmedizin oder Rehabilitationswesen bereit

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Internetseite www.deutsche-rentenversicherung-bund.de/Karriere.

Für Auskünfte und Rückfragen steht Ihnen der Ärztliche Direktor des Reha-Zentrums Bad Steben, Herr Dr. med. Bertram Geigner, unter Tel.: 09288 958 161 gerne zur Verfügung. Ihre vollständige Bewerbung übersenden Sie bitte bis zum 01.10.2014, unter Angabe der Kennziffer 8021-15/20-22/2014 an die

Deutsche Rentenversicherung Bund
Dezernat 8021/Zimmer H 1409
10704 Berlin

Stellenangebote

Bitte beachten Sie unsere nächsten Anzeigenschlusstermine:

für Heft 10/2014: 10.09.2014
Themenschwerpunkt: Prävention in der Kinder-Ernährungsmedizin.

für Heft 11/2014: 10.10.2014
Themenschwerpunkt: Prävention in der Suchtmedizin.

für Heft 12/2014: 10.11.2014
Themenschwerpunkt: Prävention in der Rheumatologie.

Suche **FÄ/FA Allgemein- o. Innere Med.** zur Anst. in internist. Hausarztpraxis, Teilzeit mit Perspektive: Aufstockung oder Teilhabe möglich. Keine Dienste!
kein MVZ! Raum ER/FO/ERH. Chiffre 2500/16271

FA/FÄ für Allgemeinmed./Innere ab 10/14 für gr. Praxis Nähe Würzburg gesucht. Gute Konditionen,TZ/VZ/spät. Assoz.mögl. E-Mail: allgemeinmed@gmx-topmail.de

FA/FÄ in Teilzeit oder **WB-Assistent/-in** für Allgemeinarztpraxis im Lkr. BT (kein Bereitschaftsdienst) gesucht.
Tel. 016094815420

WB Assistent/-in für fachübergreifende allgemeinmed./intern. Praxis 20 km nördl. von München gesucht. WB Befugnis 3 J (Allgem. 2 J., Innere f. Allg. 1 Jahr). Sehr breites Spektrum, überdurchschn. Bezahlung. Voll- oder Teilzeit, flex., familienfr. Arbeitszeiten, keine WE/Nacht Dienste. Chiffre 2500/16277

MVZ Landshut/Deggendorf sucht:
- FÄ/FA Anästhesie in Teilzeit (20-25 Stunden/Woche)
- WB-Assistent/-in Anästhesie (WB-Befugnis 12 Monate)
Kein BD, kein WED, kollegiales Arbeitsklima, beste Rahmenbedingungen. Bewerbungen bitte an: Augen MVZ Landshut, Abt. Anästhesie, Veldener Str. 16 a, 84036 Landshut

Bundesagentur für Arbeit

Die Bundesagentur für Arbeit sucht ab sofort **Ärztinnen/Ärzte** (bevorzugt FÄ für Allgemeinmedizin) zur Durchführung **sozialmedizinischer Begutachtungen auf Vertragsbasis im Ärztlichen Dienst der Agentur für Arbeit Traunstein** nach individueller Terminvereinbarung

Bei Interesse bitte Kontaktaufnahme unter:
Agentur für Arbeit Traunstein Ärztlicher Dienst,
Chiemseestr. 35, 83278 TraunsteinTel.: 0861/703 591,
E-Mail: Traunstein.91-AeD@arbeitsagentur.de

Frauenärztin/-arzt für interessante Gyn. Praxis, Raum N, zur Mitarbeit (30-50 %) ab Oktober 2014 gesucht, spätere Übernahme möglich. tsmfpp@web.de

Capio Klinikum Maximilian

Capio ist eines der führenden Unternehmen für Gesundheitsversorgung mit einer einzigartigen europäischen Präsenz. Der Konzern mit Hauptsitz in Schweden betreibt rund 100 Einrichtungen an 60 Standorten in 5 europäischen Ländern. Von den über 10.000 Mitarbeitern arbeiten ca. 1.650 in Deutschland. Das deutsche Tochterunternehmen Capio Deutsche Klinik GmbH betreibt bundesweit über 20 Einrichtungen an 11 Standorten. Zu den Einrichtungen zählen Krankenhäuser, hoch spezialisierte Venenfachkliniken, medizinische Versorgungszentren (MVZ), Rehabilitationseinrichtungen sowie Pflegezentren.

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt für unsere 62-Betten-Abteilung eine/einen

Ärztin/Arzt

in fortgeschrittener Weiterbildung Innere Medizin/Allgemeinmedizin für unsere Abteilung Geriatrische Rehabilitation

Möchten Sie Internist/-in oder Allgemeinmediziner/-in werden oder die Zusatzbezeichnung Geriatrie erwerben?
Dann kommen Sie zu uns – werden Sie Mitglied in unserem Team.

Gerne auch ausländische Kolleginnen/Kollegen mit entsprechenden klinischen Erfahrungen in Deutschland.

Bei Bedarf bieten wir Ihnen eine Hospitation an.

Weiterbildungsmöglichkeiten:
Innere Medizin – stationäre Basisweiterbildung – gilt auch für Innere Medizin und Allgemeinmedizin (WO 2004) 12 Monate.
Zusatzweiterbildung – Geriatrie: volle Weiterbildung (WO 2004) 18 Monate.

Für telefonische Rückfragen steht Ihnen gerne die Chefärztin der Abteilung Geriatrie, **Frau Dr. med. Livia Hertelendy-Vogl,** (Telefon: 09941/98-1001) zur Verfügung.

Auf Ihre Bewerbung freuen wir uns.

Capio Klinikum Maximilian Bad Kötzting
Kaufmännischer Direktor Hr. Raphael Nguyen
Weißenregener Str. 1-5 | 93444 Bad Kötzting
info@reha-badkoetzting.de | **www.capio-klinikum-maximilian.de**

Stellenangebote

Die B·A·D GmbH betreut mit mehr als 3.000 Experten europaweit 250.000 Betriebe mit 4 Millionen Beschäftigten in den verschiedenen Bereichen der Gesundheitsvorsorge und der Arbeitssicherheit. Allein in Deutschland betreiben wir 200 Gesundheitszentren. Damit gehören wir mit unseren Tochtergesellschaften zu den größten europäischen Anbietern von Präventionsdienstleistungen.

TOP JOB

Arbeitsmediziner/Betriebsmediziner (m/w) oder Ärzte für die Weiterbildung (m/w) zum Facharzt für Arbeitsmedizin

Aalen | Aschaffenburg | Germering | Lichtenfels | München-Nord | Offenbach | Schwäbisch Gmünd | Tauberbischofsheim – Voll- oder Teilzeit

Kennziffer ÄBBay

Ärztinnen und Ärzten mit 24-monatiger Erfahrung in der Inneren Medizin und Allgemeinmedizin, Fachärzten für Arbeitsmedizin und Ärzten mit der Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin bieten wir den Einstieg in ein expandierendes Unternehmen.

Unser Angebot für Sie – vielfältig, mitarbeiterorientiert und mehrfach ausgezeichnet:
- Sie sind in einem attraktiven Umfeld in der Betreuung vielfältiger Branchen und Unternehmen tätig
- Ihre Aufgaben reichen von der Gesundheitsvorsorge über die Reisemedizin bis hin zur arbeitsmedizinischen Begutachtung
- Sie sind Teil eines Teams aus Ärzten, Fachkräften für Arbeitssicherheit, Psychologen und BGM Beratern und profitieren vom engen Erfahrungsaustausch
- Sie gehören von Anfang an dazu – mit einer strukturierten Einarbeitung und einem speziellen Weiterbildungsangebot für Ärzte
- Sie haben die Möglichkeit einer ausgewogenen Work-Life-Balance – mit flexiblen und familienfreundlichen Arbeitszeiten
- Sie erhalten eine attraktive betriebliche Altersvorsorge, Unterstützung bei der Betreuung von Kindern und vieles mehr
- Sie arbeiten von Beginn an in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis
- Ihre Leistung wird durch ein hauseigenes attraktives Tarifsystem honoriert

Unsere Mitarbeiter sind unser wertvollstes Kapital! Gehören Sie bald auch zu uns?
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter Angabe der o. g. Kennziffer
per E-Mail an bewerbung@bad-gmbh.de oder an:

B·A·D GmbH – Personalentwicklung/-gewinnung
Isabel Geub, Tel. 0228/40072-422
Herbert-Rabius-Straße 1, 53225 Bonn
www.bad-gmbh.de/karriere >> weitere Informationen zur Arbeitsmedizin

B·A·D GESUNDHEITSVORSORGE UND SICHERHEITSTECHNIK GMBH

FA/-in für Anästhesie ges. von überörtlicher GP in Ostbayern (Rm 93 & 94) ambulantes Operieren, nächstmöglicher Zeitpunkt, flexibel, VZ/TZ. Kontakt: hckad@gmx.de oder Tel. 0176 27107981

FA/FÄ für Allgemeinmedizin / Hausärztliche/r Internist/in im Raum **Fürth** auf Angestelltenbasis in Teilzeit ab sofort gesucht. Stundenabsprache flexibel mgl. Chiffre 2500/16227

Fachärztin/-arzt Dermatologie gesucht
DermArtis - Hautarztzentrum München
Dr. med. J. Katsch
Sendlinger Straße 37 - 80331 München
Tel. 089 25542120

Weiterbildungsassistent/-in Allgemeinmedizin
zum 01.10. o. 01.11.2014 in Bad Aibling gesucht.
Voll- o. Teilzeit, Gemeinschaftspraxis m. breitem Spektrum, WB-Befugnis 18 Mon. Gute Konditionen durch Anbindung a.d. Weiterbildungsverband Rosenheim
Tel.: 08061/36349, empfang@praxis-badaibling.de

Allgemeinmediziner für die Nachfolge bestehender Praxen gesucht

Die Marktgemeinde Pöttmes erstellt bis Ende 2015 für Sie ein modernes, zentral gelegenes Gemeinschaftsärztehaus für Allgemein- und Fachärzte. Bei Interesse können Sie bei der Planung mitgestalten. Die aufstrebende Marktgemeinde Pöttmes, mit 6.500 Einwohnern liegt im Ballungsraum München – Augsburg – Ingolstadt, hat ein Einzugsgebiet von 12.000 Einwohnern und bietet eine sehr gute Infrastruktur.

Bei Interesse und Fragen steht Ihnen Bürgermeister Franz Schindele, Tel.Nr. 08253/9998-0, E-Mail: poststelle@vg-poettmes.de zur Verfügung.

Marktgemeinde Pöttmes, Marktplatz 18, 86554 Pöttmes, www.markt-poettmes.de

---

WB-Assistent/-in Facharzt für Allgemeinmedizin
in Nürnberg, 18 Monate ganztags ab sofort gesucht.
Gemeinschaftspraxis Dres. Haßler, Chirotherapie, Akupunktur, Laserakupunktur, Homöopathie, Naturheilv., Sportmed.
Tel. 0911 612500, E-Mail: Dr.Hassler@praxis-dr-hassler.de

Allgemeinmedizin und Familie - kein Widerspruch!
MVZ sucht bevorzugt Ärztinnen zur Anstellung.
Raum Oberfranken. Chiffre 2500/16241

Stellenangebote

medbo

Mit mehr als 2.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betreiben wir in der Oberpfalz neun Kliniken und vier Pflegeheime, ein hauseigenes Institut für Bildung und Personalentwicklung sowie eine Krankenpflegeschule. Damit sind wir einer der größten Gesundheitsdienstleister in der Region. Weitere Informationen über unser Unternehmen finden Sie unter **www.medbo.de**

Oberärztin / Oberarzt

für die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie am Bezirksklinikum Regensburg

Ihre Aufgaben

- Oberärztliche Leitung eines Bereichs in der Regensburger Klinik in konstruktiver Zusammenarbeit mit der Klinikleitung
- Mentoring und fachärztliche Supervision von Mitarbeitern (w/m) und Studenten (w/m)
- Weiterentwicklung der Versorgungskonzepte bzw. des Leistungsangebotes der Klinik im Einklang mit der Unternehmensstrategie
- Kompetenter und konstruktiver Ansprechpartner (w/m) nach innen und außen
- Mitarbeit in regionalen Gremien
- Teilnahme am Hintergrunddienst

Ihr Profil

- Fachärztin / Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie
- Fundiertes fachspezifisches Wissen und umfassende Kenntnisse in unserem Fachgebiet in Theorie und Praxis
- Praktische Erfahrung mit Diagnostik und Therapie bei Kindern und Jugendlichen und ihren Familien
- Bereichsübergreifende Erfahrungen im ambulanten, teilstationären und stationären Setting
- Hohe psychosoziale Kompetenz

Wir bieten

- Eine interessante und anspruchsvolle Führungsposition in einem erfolgreichen Unternehmen zum nächstmöglichen Zeitpunkt
- Tarifgerechte Bezahlung nach TV-Ä
- Betriebliche Zusatzrente ohne Eigenbeteiligung
- Poolbeteiligung und Nebentätigkeitserlaubnis
- Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten im hausinternen Institut für Bildung und Personalentwicklung als auch bei externen Fortbildungsträgern

Ihr Kontakt

Ihre Bewerbung richten Sie bitte unter Angabe Ihres Starttermins (vorzugsweise elektronisch) an:
bewerbung@medbo.de

medbo – KU
Personalabteilung
z. H. Gabriele Klauer
Universitätsstraße 84
93053 Regensburg

Wir informieren Sie gerne vorab:
Fon +49 (0) 941 941-4000
Dr. Christian Rexroth
komm. Ärztlicher Direktor

oder

Fon +49 (0) 941 941-4001
Ulrike Scheugenpflug
Chefarztsekretärin

Kennen Sie Sri Aurobindo? Interesse an Kooperation Allgemeinmed. Praxis, Akup., Homöopathie zw. Mü. u. STA? Chiffre 2500/16228

WB-Ass. Allg. Med. 18 Mon. in Voll- od. Teilzeit od. **FA** als Assistent/-in gesucht in 97337 Dettelbach. www.hausarzt-dettelbach.de

Nürnberg
Allgemeinarzt oder Internist in dauerhafter Anstellung von großer Hausarztpraxis mit Filiale gesucht
Dr. Meindl & Collegen AG, Jutta Horn, Tel-Nr. 0911-23 42 09-33

FA/FÄ Gynäkologie für Frauenarztpraxis in Nürnberg
zur Anstellung gesucht (ca. 30 Std/Woche).
Dr. med. Barbara Bank, Kopernikusplatz 5, 90459 Nürnberg,
E-Mail: b.bank@frauenaerztin-bank.de

Arzt/Ärztin für Innere Medizin oder Allgemeinmedizin für Hausarztpraxis Nähe Ulm in Teilzeit gesucht.
Tel. 0171 5319685

HNO-Arzt/-in zur Anstellung ca. 20 Std./Wo. gesucht. Nähe Regensburg. Schöne Praxis mit Filiale, gute Konditionen, spätere Assoziation möglich. KV-Sitz vorhanden. Kontakt: praxis@hno-holler.de

Wir suchen in Halbtagsanstellung: **Facharzt/-in für Allgemeinmedizin/Innere Medizin für Allgemeinarztpraxis** in Regensburg. Bewerbung unter Chiffre 2500/16238

WB-Assistent(in)
FA für Allgemeinmedizin
für gr. hausärztl. Gemeinschaftspraxis im Münchner Osten (S-Bahn) zum 01.02.2015 gesucht. 24 Mt. Weiterbildungsberechtigung, zwei Ausbilder, anschl. WB Naturheilverfahren mögl. Beste Bedingungen.
Hausärztliches Zentrum Poing, Bürgerstraße 2, 85586 Poing, Tel. 08121 250800, info@hausaerztliches-zentrum-poing.de

Fachärzte Anästhesie (m/w)
für ambulante OP-Zentren in Großraum N und BT gesucht!
ZB Schmerztherapie erwünscht, aber nicht Bedingung.
VZ/TZ, keine WE, keine Dienste, überdurchschn. Gehalt.
Chiffre 2063/16235

Stellenangebote

WALDBURG-ZEIL KLINIKEN

Kompetenz. Empathie. Verlässlichkeit.

Wir suchen Sie baldmöglichst in Vollzeit als

Stations- oder Assistenzarzt (m/w)
(auch zur Weiterbildung für Physikalische und Rehabilitative Medizin)

Ihre Aufgaben:
- Selbstständige Betreuung (unter CA-/OA-Führung) von stationären Reha-Patienten entsprechend den Vorgaben unserer Klinik- und Therapiekonzeption (Erstellen von Therapieplänen, Durchführung von Visiten und Sprechstunden, Fertigung der Entlassberichte)

Ihr Profil:
- Approbation als Ärztin/Arzt
- Teamorientierung, Engagement und Eigeninitiative
- Einfühlungsvermögen
- Betriebswirtschaftliches Verständnis
- Kenntnisse aus Orthopädie/Unfallchirurgie sind vorteilhaft
- Interesse für Sozialmedizin

Unser Angebot:
- Vielseitiges und verantwortungsvolles Aufgabengebiet mit eigenem Kompetenzbereich
- Leistungsgerechte Vergütung
- Finanzielle Unterstützung und Freistellung bei Fortbildung
- Volle Weiterbildungsbefugnis für Physikalische und Rehabilitative Medizin (3 Jahre) und für Chirurgie 6 Monate
- Benutzung der bewegungstherapeutischen Einrichtungen
- Durchführung von betrieblichem Gesundheitsmanagement
- Interessanter Standort in landschaftlich reizvoller Umgebung (in der Nähe von Bodensee und Skigebieten)

Die Klinik im Hofgarten in Bad Waldsee – Chefarzt Dr. med. Alexander Strassburg – ist eine Fachklinik der Waldburg-Zeil Kliniken mit 209 Betten, die sich auf die Bereiche Rehabilitative Orthopädie, Rheumatologie und Sportmedizin spezialisiert hat.

Waldburg-Zeil Kliniken. Ein Stück Leben.

Für weitere Fragen steht Ihnen Chefarzt Dr. Alexander Strassburg unter +49 (0) 7524 / 707-300 gerne zur Verfügung. Weitere Informationen erhalten Sie von Klinikdirektor Erwin Lohmer unter +49 (0) 75 24 / 707-200 oder erwin.lohmer@wz-kliniken.de

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann senden Sie bitte Ihre aussagefähige Bewerbung an:

Waldburg-Zeil Kliniken
Klinik Im Hofgarten
Heidemarie Müller
Personalverwaltung
Am Hofgarten 1
88339 Bad Waldsee

www.wz-kliniken.de

TOP NATIONALER ARBEITGEBER 2014 GESUNDHEIT FOCUS kununu

Weiterbildungsassistent(in) für Allgemeinmed. in Vollzeit ab sofort oder später für große Allgemeinarztpraxis im südl. Oberbayern gesucht. Chiffre 2500/16279

Dr. Becker – Leben bewegen

Die Dr. Becker Kiliani-Klinik in Bad Windsheim (Bayern) bietet Ihnen Zeit für Professionalität

Assistenzarzt/-ärztin Orthopädie
Voll- oder Teilzeit

IHRE AUFGABE
Als Assistenzarzt/-ärztin der Abteilung für Orthopädie (116 Betten) an der Dr. Becker Kiliani-Klinik sorgen Sie dafür, dass Ihre Patienten optimal medizinisch betreut werden und zufrieden sind. Sie ebnen ihnen systematisch den Weg zurück in das gewohnte Wohnumfeld und den Beruf für die Zeit nach der Rehabilitation. Als maßgeblicher medizinischer Ansprechpartner begleiten Sie Ihre Patienten in regelmäßigen Sprechstunden und Visiten in ihrer Entwicklung. Zu Ihren Aufgaben, die Sie unter fachärztlicher Supervision durchführen, gehören die differenzierte orthopädische Diagnostik und Therapieplanung ebenso wie die Dokumentation. Sie schulen Ihre Patienten zu verschiedenen Themen wie präventives Verhalten, Rückengesundheit und Endoprothesen.

IHRE ENTWICKLUNG
- intensive und differenzierte Einblicke in orthopädische Untersuchungstechnik und Diagnostik – mit deutlich mehr Zeit dafür als im Akuthaus
- solide Ausbildung in Orthopädie, Neuro-Orthopädie, Physikalische und Rehabilitative Medizin und bei entsprechendem Engagement auch der Funktionsdiagnostik
- Weiterbildungsermächtigungen bestehen für Orthopädie (1 Jahr), Orthopädie und Unfallchirurgie (1 Jahr), Physikalische und Rehabilitative Medizin (1 Jahr), Physikalische Therapie und Balneologie (Zusatzbezeichnung) (1 Jahr), Rehabilitationswesen (1 Jahr) und Sozialmedizin (1 Jahr)
- umfassende Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten

IHR ANSPRECHPARTNER
Dr. med. Ulrich Lorz, Chefarzt – Dr. Becker Kiliani-Klinik
Schwarzallee 10 • 91438 Bad Windsheim
E-Mail: ulorz@dbkg.de • Tel: (09841) 93-150
www.dr-becker-karriere.de • www.dbkg.de

Dr. Becker Kiliani-Klinik

Stellenangebote

Mit neun Kliniken und zwei Heimen, 1.625 Betten und rund 3.000 Beschäftigten sind wir eines der größten Klinikunternehmen in der Region. Wir stehen für ein qualitativ hochwertiges Versorgungsspektrum in den Bereichen Psychiatrie und Neurologie.

bezirkskliniken mittelfranken

Wir suchen für die **Methadon-Ambulanz** der **Frankenalb-Klinik Engelthal** in **Nürnberg** zum nächstmöglichen Zeitpunkt Sie als

Ärztin / Arzt

zur ambulanten Drogensubstitution

Die Frankenalb-Klinik Engelthal ist ein sehr junges psychiatrisch-psychotherapeutisches Akutkrankenhaus der Vollversorgung auf allen Gebieten der Psychiatrie mit neuen Schwerpunkten Psychosomatik, Burn-Out, Depression. Sie betreibt außerdem seit Jahren in der Innenstadt von Nürnberg nahe dem Plärrer eine Praxis zur Drogensubstitution.

Es erwarten Sie ein familiäres Betriebsklima mit flexiblen Arbeitszeiten und auf Wunsch familienfreundliche Teilzeitmodelle mit Schwerpunkt auf dem Vormittag.

Bewerben können sich Ärztinnen/Ärzte aller Fachrichtungen, auch ohne Gebietsbezeichnung, mit Interesse an einer hochwertigen psychiatrischen Versorgung, gerne auch Wiedereinsteiger/innen.

Nähere Informationen über die zu besetzende Stelle entnehmen Sie bitte unserer Homepage:
http://www.bezirkskliniken-mfr.de/fuer-bewerber/stellenangebote.html

Bezirkskliniken Mittelfranken
Zentrales Personalmanagement
Bewerbermanagement
Feuchtwanger Straße 38
91522 Ansbach

www.bezirkskliniken-mfr.de

Bitte beachten Sie unseren nächsten Anzeigenschluss

für Heft 10/2014: 10.09.2014

Vertreter/-in gesucht für KV-Dienste im Raum M-Pullach/WOR/Geretsried. praxis@orthopaedie-pullach.de

Suche angestellte/n **Arzt/Ärztin** für Allgemeinarztpraxis im Raum IN/EI. Kontakt unter: 0170-4739338 oder ulisch24@gmail.com

GYN Nürnberg, Ärztin sucht Verstärkung, alle Mgl., global_outlook@t-online.de

Labormedizin Laborarzt von inhabergeführtem Labor in Südbayern gesucht. lab111@hmamail.com

Neubau eines Gesundheitszentrums im östlichen Bayerischen Wald suchen Allgemein- und Fachärzte, (Hautarzt, Kinderarzt, Logopädie, Ergotherapeut, Psychotherapeut) und bieten feste Niederlassung. Chiffre 2500/16257

krankenhausmittersill

Arbeiten und Leben, wo andere Urlaub machen!
Im Allgem. öffentl. Krankenhaus Mittersill des Landes Salzburg
wird die Stelle als

Oberarzt/-ärztin für Anästhesie und Intensivmedizin

(Teilzeitanstellung möglich)
ausgeschrieben.

Das KH Mittersill ist ein modernes Standardkrankenhaus, Lehrkrankenhaus der Paracelsus Universität Salzburg mit 113 systemisierten Betten in den Fachabteilungen für Anästhesie/Intensivmedizin, Chirurgie, Innere Medizin/Akutgeriatrie sowie einem Fachschwerpunkt für Orthopädie.

Am Institut für Anästhesie werden jährlich ca. 2000 Anästhesieverfahren auf dem Gebiet allg. Chirurgie, Unfallchirurgie und Orthopädie durchgeführt. Weitere Tätigkeiten beinhalten die perioperative, intensivmedizinische Betreuung (IMCU), Behandlung von Schmerzpatienten mit Schwerpunkt interventionelle Schmerztherapie sowie optional, gegen gesonderte Entlohnung, Notarztdienste.

Wir wünschen uns eine/n engagierte/n und gut ausgebildete/n Kollegin/Kollegen, die/der gerne in einem interdisziplinären Team selbständig arbeiten und in der Gegend des Nationalparks Hohe Tauern auch gern leben möchte. Das Land Salzburg strebt eine Erhöhung des Frauenanteils an und lädt daher qualifizierte Frauen ausdrücklich zur Bewerbung ein.

Die Entlohnung erfolgt auf Grundlage des Salzburger Vertragsbedienstetengesetzes. (Einstufung im Entlohnungsschema I a Entlohnungsstufe je nach Dienstalter.)

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an das A. ö. Krankenhaus Mittersill, z. Hd. des Leiters der Anästhesie, Hr. Prim. Dr. med. M. Cada, Felberstraße 1, 5730 Mittersill; email: m-cada@krankenhaus-mittersill.at. Weitere nähere Auskünfte erhalten Sie gerne unter der Tel.-Nr. 0043/(0)6562 – 4536.

Zuschriften auf Chiffre Anzeigen senden Sie bitte an:

atlas Verlag GmbH,
Postfach 70 02 09,
81302 München

Urlaub

LUST auf TOSCANA?
www.toskanaferiendomizil.de
Ferienhäuser mit Privatpool.
0177 7464025, Frau Corsten

Buchen Sie Ihre Anzeige im Internet:
www.atlas-verlag.de/aerzteblatt

Stellengesuche

FÄ für Innere Medizin sucht Teilzeitstelle in Praxis/MVZ in MUC. Chiffre 2500/16231

Suche WB-Stelle Kinder-/Jugendmedizin (München/Umgebung) - Päd. FA Ende 2014. E-Mail: wb-assistent@gmx.de

Neurologe, mehrj. OA Erfahrung sucht KV-Sitz/Einstieg in Praxis. Neurologie2015@web.de

Übernehme KV-Dienste 50 €/St.
a4a@gmx.net

Allgemeinarzt, (67 J.) sucht Mitarbeit oder Vertretung im südostbayr. Raum. Keine KV-Dienste. Chiffre 2500/16246

Erfahrener HNO-Kliniker - Plast. OP
Schwerpunkt Otorhino-Chirurgie sucht neue Herausforderung in Privatpraxis. Chiffre 2500/16236

FÄ f. Orthopädie, vers. Op.: ASK u. offOp aller großen Gelenke, ges. Unfallch.su. neues Tätigkeitsf. dr.ortho@web.de

Anästhesist, FA, OA, 37 J., m., sucht Praxis oder MVZ für langfristige Zusammenarbeit/Partnerschaft. Chiffre 2500/16272

Pens. Anästhesistin, sucht gelegent. Vertr. Raum Regensburg/Amberg. Chiffre 2500/16276

Suche Praxismitarbeit 20 - 30 h/Woche, auch Dienste, biete KV-Sitz im Münchner Süden (KV Bezirk 09). Chiffre 2500/16230

FA Hämatologie/Onkologie/Palliativmed.ESMO, OA (amb/stat) sucht Anstellung in Praxis mit Option Partnerschaft. praxis-haematologie-onkologie@gmx.de

Internist, sehr erfahren langjährig OA in Akut-KH, Sono, Gastro, Kolo, ERCP, FK Röntgen, Zusatz-WB Notfallmedizin, z.Zt. WB Palliativmed. sucht neue Perspektive amb. oder stat., bevorzugt Raum 80, 81, 85. Chiffre 2500/16264

Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin sucht Anstellung in einer Praxis in Teilzeit nach Elternzeit. Raum Erlangen-Fürth-Nürnberg. Chiffre 2500/16255

Wirbelsäulenchirurg, viel Erfahrung, langjähr. Tät. als OA, CA, su. ab sofort neue Herausforderung (Klinik, Praxis/MVZ, Einstieg, Kooperation, Partnerschaft) Chiffre 2500/16252

Erfahrene **FÄ für Psychosomatik und Psychiatrie** sucht Anstellung im MVZ oder in der Praxis im Raum Würzburg/Nürnberg/Erlangen. Chiffre 2500/16242

Facharzt f. Neurologie sucht Anstellung in MVZ/Praxis oder Beteiligung an BAG in Mittel-/Unterfranken. Chiffre 2500/16251

FÄ f. Innere Medizin mit 2-j. allg.ärztl. Erfahrung und Türkischkenntnissen sucht halbtags Anstellung in Allgemeinarztpraxis in ER/ FO/ FÜ (mit ggf. späterer Übernahme) (ab Jan. 2015). Chiffre 2500/16226

Promovierte Fachärztin für Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie sucht Tätigkeit in leitender Funktion in Klinik oder ambulant im Raum Oberbayern. Chiffre 2500/16280

Kongresse/Fortbildungen

6. INTENSIVKURS SCHILDDRÜSENERKRANKUNGEN (DGE) 10.-11. Oktober 2014, Würzburg
Wiss. Leitung: Prof. Dr. C. Spitzweg/Prof. Dr. R. Gärtner, München, Prof. Dr. M. Faßnacht, Würzburg
Niedergelassene/FÄ: Hauptkurs 250 € / Sono-Kurs* 50 €
Ass.-Ärzte: Hauptkurs 150 € /Sono-Kurs* 50 € *nur in Kombination mit dem Hauptkurs. Vorträgen und praktischer Sonographiekurs
Der Kurs wird von der Bayrischen Landes-ÄK mit 15 Punkten der Kategorie A zertifiziert
Organisation: EndoScience Endokrinologie Service GmbH, Altdorf, Kontakt : info@endoscience.de, Programm und Registrierung: http://www.endokrinologie.net/veranstaltungen.php#10.10.14-11.10.14

Studienplatz Medizin
Studienberatung und NC-Seminare.
Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium (Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Biologie, Psychologie).
Vorbereitung für Medizinertest und Auswahlgespräche.
Info und Anmeldung:
Verein der NC-Studenten e.V. (VNC)
Argelander Straße 50, 53115 Bonn
Tel. 02 28/21 53 04, Fax 21 59 00

Zusatzbez. Psychotherapie (Ärzte)
Beginn nach Absprache
Kinder- u. Jugendlichen PT
(für KV-Zulassung) 22.-29.11.14 (I), 07.-14.03.15 (II), 13.-20.06.2015 (III)
Gruppen-PT (KV) Theorie: (50 Std.) 08.-13.11.2014
Tel. 08334 9863-73
www.sueddeutsche-akademie.de

atlas Verlag - Anzeigen per E-Mail an: kleinanzeigen@atlas-verlag.de

BALINT am Ammersee
Monatliche BALINTGRUPPE
Dr. med. Reinhard Hellmann
Tel. 08136 99254 – Fax -99021
E-Mail: dr.med.r.hellmann@t-online.de

Balint-Gruppe Nürnberg, 4-wöchentlich je 5 Stunden, LÄK anerkannt, CME-Punkte, Dr. Kornhuber Tel. 0175 6240371

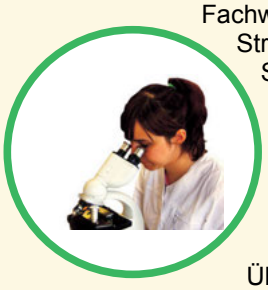
Balint-Gruppe Regensburg, 4-wöchentlich Mittwoch abends. Dr. Chmielewski, praxis@gchm.de, www.gchm.de, 0941 8309242. Ab Dezember 2014 neue **VT-Selbsterfahrungsgruppe.**

Kongresse/Fortbildungen

WALNER SCHULEN

Aus- und Fortbildungszentrum für medizinische Berufe

Berufliche Weiterqualifikation:



Fachwirtin für amb. Med. Versorgung
Strahlenschutzkurse
Sachkundekurs
Ausbilderschein,
Gastroenterolog. Endoskopie,
Ambulantes Operieren
Ernährungsmedizin,
DRG-Kurs
Laborkurse
Überbetriebliche Ausbildung
Notfallsanitäter-/Rettungsassistenten-Ausbildung

Walner-Schulen • Grillparzerstr. 8 • 81675 München
Tel.: 089-540 95 50 • info@walner-schulen.de •
www.walner-schulen.de

NEUE SELBSTERFAHRUNGSGRUPPE
für Zusatztitel „Psychotherapie“ **www.psychosomatik-pervan.de**

Rechtsberatung

Spezialisiert auf niedergelassene Ärzte –
engagierte Vertretung Ihrer Interessen gegenüber KVB u. Kammer,
Kollegen, Patienten u. Versicherungen;
Gestaltung/Prüfung Ihrer Praxis- u. Kooperationsverträge
z.B. Zulassung/Praxis(ver)kauf/MVZ/Partnerschaft/GP/PG/Plausi-Prüfung/Regreß

RECHTSANWALTSKANZLEI
ERNEST F. RIGIZAHN
Fachanwalt für Medizinrecht und Fachanwalt für Versicherungsrecht

seit 01.01.2000

Arzt-, Arzthaftungs- u. Vertragsarztrecht / Krankenversicherung
Redaktor der Fachzeitschrift ‚Medizinrecht‘ (seit 1988)
nähere Informationen (z.B.: Pauschalhonorare!): **www.rigizahn.de**

Lindwurmstraße 29 80337 München
(Nähe Sendlinger Tor – U1/U2/U3/U6)
Tel. 089 / 38 66 51-60
Fax 089 / 38 66 51-69

altendorfer
medizin § recht
Arztrecht - Medizinrecht - Pharmarecht
Ansprechpartner: Dr. med. Dr. iur. Reinhold Altendorfer
Rechtsanwalt, Fachanwalt f. Medizinrecht u. Facharzt f. Allgemeinmedizin
Herzog-Heinrich-Str. 11, 80336 München, T.: 089-2020506-0,
kanzlei@altendorfer-medizinrecht.de, www.altendorfer-medizinrecht.de

Rechtsberatung

ULSENHEIMER ■ FRIEDERICH
RECHTSANWÄLTE

QUALITÄT ZU ERWARTEN IST IHR GUTES RECHT

Unser Name steht **seit über 50 Jahren** für außerordentlich hohe Beratungsqualität und Kompetenz.
Als eine der führenden Kanzleien im Medizinrecht beraten und vertreten die Anwälte unserer medizinrechtlichen Abteilung dabei **ausschließlich die Interessen der Leistungserbringer:** Ärzte, Zahnärzte, Hebammen und Physiotherapeuten, Krankenhäuser, Medizinische Versorgungszentren und wissenschaftliche Fachgesellschaften sowie ärztliche Berufsverbände, medizinische Fakultäten und Hochschullehrer.

Ob Straf-, Haftungs-, Vertrags-, Vertragsarzt-, Berufs- oder Krankenhausrecht: **Wir sind auf Ihrer Seite – in allen Gebieten des Gesundheitswesens!**

Prof. Dr. Dr. Klaus Ulsenheimer, Rechtsanwalt
Stefan Friederich, Rechtsanwalt
Rolf-Werner Bock, Rechtsanwalt
Dr. Michael H. Böcker, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Steuerrecht
Stefan Georg Griebeling, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Arbeitsrecht
Dr. Ralph Steinbrück, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Medizinrecht und Wirtschaftsmediator
Dr. Tonja Gaibler, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Medizinrecht
Dr. Philip Schelling, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht
Dr. Sebastian Almer, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht
Karin M. Lösch, Rechtsanwältin
Katrin Weck, Rechtsanwältin
Anna Brix, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Medizinrecht
Dr. Stephanie Wiege, Rechtsanwältin

Wir haben Ihnen viel zu sagen. Informieren Sie sich über unser Vortragsprogramm und unsere Fortbildungsveranstaltungen auf **www.uls-frie.de**

Maximiliansplatz 12, **80333 München**
Tel. 089 - 24 20 81-0, Fax 089 - 24 20 81-19
muenchen@uls-frie.de

Schlüterstraße 37, **10629 Berlin**
Tel. 030 - 88 91 38-0, Fax 030 - 88 91 38-38
berlin@uls-frie.de

STUDIENPLATZ MEDIZIN
deutschlandweit einklagen
auch Zahnmedizin, Psychologie & Quereinstieg
Naumann zu Grünberg * Fachanwälte
www.uni-recht.de * Tel. (040) 413 087 50

Buchen Sie Ihre Anzeige im Internet:
www.atlas-verlag.de/aerzteblatt

Die Arztrechtskanzlei seit 1982
Dr. jur. Jörg Heberer & Kollegen - Fachanwälte für Medizinrecht
Tel. (089) 163040 - www.arztrechtskanzlei.de

Bitte beachten Sie unseren nächsten Anzeigenschluss

für Heft 10/2014: 10.09.2014

Raffelsieper & Partner GbR
Hamburg - Berlin - Heidelberg

Spezialisten für alle Rechtsfragen rund um den **Arztberuf**
Beratung für
• niedergelassene Ärzte
• angestellte Ärzte
• Krankenhausträger
• sonstige Leistungserbringer im Gesundheitswesen

Kooperation • MVZ • Integrierte Versorgung • Strukturverträge • Praxisnetze • Berufsrecht • Vertragsarztrecht • Abrechnung • Wirtschaftlichkeit • Nachfolgeregelung • Erbrecht • Steuerrecht

Berliner Straße 101 • 69121 Heidelberg (06221) 65 97 90
www.praxisrecht.de • heidelberg@praxisrecht.de
Rechtsanwälte • Fachanwälte für Medizinrecht • Fachanwälte für Steuerrecht

Unser Forum für Ihre Kleinanzeige

Ansprechpartner

Anzeigenleitung: Stefanie Beinl

Bayerisches Ärzteblatt

Disposition: Tel. 089/55241-222
kleinanzeigen@atlas-verlag.de

Beispiele für 2-spaltige Anzeigen der Rubrik: Stellenangebote / Rubrikanzeigen
Berechnung: mm-Preis x Höhe x Spaltenzahl

SW: € 92,-* 90 x 10 mm

SW: € 119,60* 90 x 13 mm

SW: € 156,40* 90 x 17 mm

Bitte beachten Sie, dass jede beliebige Anzeigenhöhe gebucht werden kann (bis 225 mm Höhe).

SW: € 460,-*
z.B. Stellenangebot / Rubrikanzeigen
90 mm breit = 2-spaltig
50 mm hoch

Millimeterpreise s/w pro Spalte: Stellenangebote / Rubrikanzeigen s/w € 4,60*, auf Wunsch 2-farbig: € 5,00*
zzgl. MwSt Stellengesuche = private Kleinanzeigen € 3,90, mit Bild/Logo: 4-farbig: € 5,60*

Anzeigencoupon Bayerisches Ärzteblatt

Wir weisen darauf hin, dass alle Anzeigen, die im Bayerischen Ärzteblatt (Druckversion) veröffentlicht werden, auch im Internet unter www.blaek.de erscheinen und archiviert werden.

Bitte zutreffende Kästchen ankreuzen und das Textfeld deutlich lesbar ausfüllen. Veröffentlichung in der nächstmöglichen Ausgabe. Der Rechnungsbetrag wird von Ihrem deutschen Konto abgebucht. Nur auf Anfrage: Korrekturabzug, Beleg oder eine Rechnung!

☐ mit Chiffre-Nr. Gebühr: 11,-* €
Klar erkennbare, nicht mit dem individuellen Text der Anzeige im Zusammenhang stehende, gewerbliche Angebote werden nicht weitergeleitet.

☐ Stellengesuche (= private Anzeige zu 3,90* €/mm)
☐ Stellenangebote
☐ Rechtsberatung
☐ Gemeinschaftspraxis Praxisgemeinschaft
☐ Praxisverkauf -abgabe; -vermietung
☐ Praxisgesuche
☐ Immobilien
☐ An- und Verkäufe
☐ Verschiedenes
☐ Urlaub/Reisen/Kurorte
☐ Praxiseinrichtungen/ Praxiszubehör/-bedarf
☐ Kongresse/Fortbildungen
☐ Bekanntschaften

☐ Ich versichere die Richtigkeit meiner Angaben - insbesondere in Sachen Weiterbildungsbefugnis.

Kreditinstitut Name | Vorname | Name

IBAN | Straße/Nr. | PLZ/Wohnort

BIC | Datum/Unterschrift | Telefonnummer tagsüber

Gläubiger.ID: DE 33 ZZZ 00 000 688 366
Mandatsreferenz: 45000

Mandat für einmalige Zahlung ☐

Mandat für mehrmalige Zahlung ☐

SEPA-Lastschriftmandat:
Ich ermächtige die atlas Verlag GmbH Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen.
Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von oben genannter Firma auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Coupon an: atlas Verlag GmbH, Bayerisches Ärzteblatt; Flößergasse 4; 81369 München; Fax: 089/5 52 41-271
Text per E-Mail an: kleinanzeigen@atlas-verlag.de, oder im Internet unter: www.atlas-verlag.de/aerzteblatt

Aufträge können **nur schriftlich** angenommen werden!

Immobilien

6 1/2 Zimmer-Wohnung mit Balkon sowie mit Küche, Bad und zusätzlicher Toilette, geeignet für Praxisräume, 1. Stock, Ulmerstraße, Augsburg, Tel. 0821 401 447

Praxiseinrichtungen/-zubehör/-bedarf

Ärztehäuser
Arztpraxen
Apotheken

gütler einrichtungen

Gütler Objekteinrichtungen GmbH
91560 Heilsbronn
Tel. 09872 / 9797-10
Mail info@guetler-einrichtungen.de

www.guetler-einrichtungen.de

Bekanntschaften

Bildhübsche Zahnmedizinerin, Ende vierzig, NR, RK mit osteuropäischen Wurzeln, verwitwet, vielseitig interessiert, sportlich mit Hang zu Musik (Klavier, Gesang) möchte sich wieder neu verlieben und sucht einen intelligenten und humorvollen Partner. Raum München.
Bitte nur Bildzuschriften. Chiffre-Nr. 2500/16275

Verschiedenes

Human- und Zahnmedizin im Ausland studieren
Ohne NC und Wartezeit, Studienbeginn noch dieses Jahr, Studienorte z.B. Varna oder Plovdiv
Persönliche Vor-Ort-Betreuung vom Marktführer
www.studimed.de, 0221 997 685 01

MEDISTART Medizin Studienplätze ohne NC
STUDIUM IM EU-AUSLAND
Zahn-, Tier, & Humanmedizin
ohne NC & Wartezeit für Quereinstieg
MediStart-Agentur | deutschlandweit
www.medistart.de * Tel. (040) 413 436 60

Chiffre-Post bitte an:

atlas Verlag GmbH,
Postfach 70 02 09, 81302 München

diktat24
Nutzen Sie die Vorteile eines Med. Schreibbüros
nie wieder Personalengpässe!
Telefondiktat • interner/externer Schreibservice
Telefon: 089 666 118 52 • Fax: 089 614 678 18

EILT!
Allgemeinarztzulassung
in MVZ für Gefäßchir. u. Phlebol. frei ab 01.10.2014.
Anstellung VZ/TZ od. Kauf.
MVZ Gefäßchirurgie Dr. Noppeney u. K., Nürnberg,
Tel.: 0911/270 61-30
tn@gefaesszentrum-nuernberg.de

Bayerisches Ärzteblatt
Magazin der Bayerischen Landesärztekammer – Amtliche Mitteilungen

Inhaber und Verleger: Bayerische Landesärztekammer (Körperschaft des öffentlichen Rechts); Präsident: Dr. med. Max Kaplan

Herausgeber: Dr. med. Max Kaplan, Bayerische Landesärztekammer (BLÄK)

Redaktion (alle BLÄK): Dr. med. Rudolf Burger, M. Sc., Carina Gorny (Layout), Steven Hohn (Layout), Jodok Müller, Dagmar Nedbal (verantwortlich), Sophia Pelzer, Robert Pölzl (CvD)

Medizinredaktion: Dr. med. Judith Niedermaier (BLÄK), Dr. med. Konrad Stock

Anschrift der Redaktion: Mühlbaurstraße 16, 81677 München, Tel. 089 4147-181, Fax 089 4147-202, E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

Die Zeitschrift erscheint monatlich (Doppelnummern Januar/Februar und Juli/August).

Bezugspreis monatlich 4 Euro einschließlich Postzeitungsgebühr und Mehrwertsteuer. Bayerische Landesbank, IBAN: DE 19 7005 0000 0000 0248 01, BIC: BYLADEMM, Bayerische Landesärztekammer (Abt. „Bayerisches Ärzteblatt“). Für Mitglieder der BLÄK im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anzeigenverwaltung: atlas Verlag GmbH, Flößergasse 4, 81369 München, Tel. 089 55241-0, Fax 089 55241-271, E-Mail: kleinanzeigen@atlas-verlag.de; Geschäftsführung: Philip Artopé, -241; Anzeigenleitung (verantwortlich): Stefanie Beinl, -240.

Druck: Vogel Druck und Medienservice GmbH, Leibnizstraße 5, 97204 Höchberg.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrofotografie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Rücksendung nicht verlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn ein vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt.

Amtliche Veröffentlichungen der BLÄK sind ausdrücklich als solche gekennzeichnet. Die mit BLÄK gekennzeichneten Berichte oder Kommentare sind redaktionseigene Beiträge; darin zum Ausdruck gebrachte Meinungen entsprechen der Auffassung der Redaktion. Mit anderen Buchstaben oder mit Verfassernamen gekennzeichnete Veröffentlichungen geben die Auffassung der Autoren und nicht grundsätzlich die Meinung der Redaktion wieder. „Conflict of interest statements“ wurden gegenüber der Redaktion abgegeben. Die angegebenen Dosierungen, Indikationen und Applikationsformen, vor allem von Neuzulassungen, sollten in jedem Fall mit den Beipackzetteln der verwendeten Medikamente verglichen werden.

Das „Bayerische Ärzteblatt“ wird auf Recycling-Papier gedruckt.

ISSN 0005-7126

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 65 vom 1. Januar 2014

BAYERNS BESTER STELLENMARKT FÜR ÄRZTE

Mit dem Bayerischen Ärzteblatt erreichen Sie rund 100.000 Leser* pro Ausgabe.

www.cantus-media.com

* Quelle: Leserumfrage facit Marketing-Forschung

Kontakt Stellenanzeigen: Anzeigenannahme 089/55241-222, kleinanzeigen@atlas-verlag.de
Kontakt zur Leserschaft: Stefanie Beinl 089/55241-240, Stefanie.Beinl@atlas-verlag.de

atlas Verlag GmbH

www.medas.de

Privatabrechnung für Ärzte

Meine Medas: Von Anfang an kümmert sich Ihr persönlicher Ansprechpartner – mit direkter Durchwahl! – um Ihre Privatabrechnungen und übernimmt auch die Absprache mit Patienten und Versicherungen.

Mehr Zeit: Medas-Profis denken mit, um für Ihre Praxis die bestmögliche Dienstleistung zu erbringen. Aufwändige Verwaltungsaufgaben fallen für Sie weg.

Mehr Geld: Jede Privatliquidation wird persönlich geprüft und bei Bedarf mit Ihnen abgestimmt und korrigiert. Sie werden überrascht sein, wie viel Potential darin steckt! Unterm Strich: weniger Arbeit, aber ein Umsatzplus!

Ansprechpartner: Peter Wieland | Telefon 089 14310-115
Messerschmittstraße 4 | 80992 München

Mit Medas geht die Rechnung auf.

Medas